Nr. 33. Dienstag, den 9. Februar 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 1. bis 14. Februar 1926 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foelt; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das Reichskabinett beschließt den Eintritt in den Völkerbund.

Eine Interpellation der Regierungsparteien über die Mussolini-Rede. — Dr. Stresemann wird heute antworten.

Reichstagskritik an der Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 8. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages nimmt unter lebhafter Spannung des Hauses **Außenminister Dr. Stresemann** das Wort. Er verweist darauf, daß in der Samstagsitzung der italienischen Kammer Mussolini Ausführungen gemacht habe, die das Verhältnis Italiens zu Deutschland berühren. Die Reichsregierung habe den dringenden Wunsch, zu diesen Ausführungen so bald wie möglich Stellung zu nehmen. Sie wäre dem Hause dankbar, wenn die deutschnationale Interpellation über die Vorgänge in Südtirol auf die Tagesordnung der morgigen Dienstagsitzung gesetzt würde. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Löbe stellt fest, daß die Tagesordnung zwar erst am Schlusse der Sitzung festgesetzt werde, daß aber das Haus wohl dem Wunsche der Reichsregierung nachkommen werde. (Zustimmung.)

Zur Verhandlung steht der Ausschußbericht über

die Rechtsverhältnisse der Reichsbahn.

Der Ausschuß schlägt eine Entschließung vor, in der die derzeitige Personalpolitik der Reichsbahn gemißbilligt wird, weil die im Reichstage abgegebenen Erklärungen und Zusicherungen nicht eingehalten würden. Die Reichsregierung wird ersucht, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, damit die Ueberführung von kündbaren Beamten in das Arbeiterverhältnis endgültig aufhöre und der weitere Massenabbau von Beamten und Arbeitern eingestellt werde, Personalvertreter sollen in den Verwaltungsrat berufen werden.

Anträge aller Parteien fordern die Regierung auf, für die Wahrung der Rechte der Beamten und Arbeiter der Reichsbahn Sorge zu tragen. Ein kommunistischer Antrag fordert Unterstützung der bei der Eisenbahnkatastrophe im polnischen Korridor am 30. April 1925 Geschädigten.

Abg. **Groß** (Ztr.) berichtet über die Ausschußverhandlungen.

Abg. **Steinkopf** (Soz.) kritisiert scharf das Verhalten der Reichsbahn. Wenn Stinnes die Eisenbahn in seine Hände bekommen hätte, könnte es auch nicht schlimmer sein als jetzt. Die Reichsbahnbeamten unterständen wohl dem Reichsdisziplinargesetz, aber sie hätten nicht die Rechte der Reichsbeamten. Besonders miserabel seien die technischen Angestellten behandelt worden. Man entlasse die fähigsten Köpfe und stelle dafür Halbarbeiter ein.

Reichsverkehrsminister Dr. Krohne gibt zu, daß sich bei der Verhandlung über die Reichsbahn eine unangenehme Situation ergebe.

Nach einem Jahre ihrer Wirksamkeit habe kein Mensch mehr im Reichstage etwas für die Reichsbahngesellschaft übrig.

Ohne unobjektiv zu sein, müsse man anerkennen, daß die Gesellschaft gezwungen gewesen sei, mehr Personal zu übernehmen, als sie brauchte. Andererseits habe die Gesellschaft in ihren Maßnahmen zu wenig der Stimmung Rechnung getragen, die in dem verarmten deutschen Volke angesichts der immer wachsenden Notlage herrsche. (Zustimmung.) Die ausländischen Herren in der Leitung hätten als Vorbild ja ganz andere Eisenbahnunternehmungen. Richtig sei allerdings, daß die deutschen Unterhändler seinerzeit viel erreicht hätten, besonders auch die Aufrechterhaltung des Reichsbeamtencharakters der Reichsbahnbeamten. Die Reichsregierung werde sich weiter mit aller Kraft gegen jeden Versuch wenden, diesen Beamtencharakter zu beseitigen. Leider seien ihr durch die einschränkenden Bestimmungen des Reichsbahngesetzes Schranken gezogen.

Abg. **Koch** (Düsseldorf, Dnl.) stellt fest, daß kein Tag ohne Angriffe gegen die Reichsbahn vergehe. Kein Mensch könne sie in Schutz nehmen, obwohl sie technisch vorwärts gekommen sei. Ein günstiges Urteil über die Reichsbahnpolitik gehöre zu den größten Seltenheiten in Deutschland. (Sehr richtig!) Man sehe bei der Reichsbahn keinen kaufmännischen Geist, sondern nur Zahlenschematismus.

Abg. **Groß** (Ztr.) stellt fest, daß es beinahe den Anschein habe, als ob die Mitglieder der Reichsbahnhauptverwaltung in erster Linie die Vertreter der fremden Nationen anstatt der eigenen seien. Minister Oeser habe versprochen, dem Personal solle kein Haar gekrümmt werden. Es sei aber ganz anders gekommen.

Der Generaldirektor Oeser habe sein Wort nicht gehalten.

Die Reichsbahn spare bei den kleinen und sei verschwenderisch bei den großen Gehältern. Die Reichsbahn sollte nicht in den Zeitungen große Verteidigungsartikel loslassen, sondern ihre Politik endgültig ändern.

Abg. **Schütz** (Komm.) bezeichnet die Reichsbahn als eine Räuberbande (Rüge). Als er in dieser Weise weiterredet erhält er zwei Ordnungsrufe.

Ministerialdirektor Dr. Vogel bedauert die außerordentlich schweren Angriffe, die der Vorredner auch gegen ehemalige Beamte im Verkehrsministerium gerichtet habe.

Abg. **Schuldt** (Dem.) betont, der schwerkranke Generaldirektor Oeser sei durchaus für eine Verständigung, die aber von einer kleinen, einflußreichen Gruppe im Vorstand und im Verwaltungsrat verhindert werde.

Abg. Dr. **Gildemeister** (D. V. P.) betont die einmütige Haltung des Ausschusses in diesen Fragen. Nicht der Verwaltungsrat, sondern der Generaldirektor trage die Verantwortung. Die übermäßig hohen Bezüge der leitenden Beamten seien besonders bedenklich.

Abg. **Mollath** (W. Vg.) verlangt mehr kaufmännischen Geist in der Reichsbahnverwaltung und protestiert gegen den Warenhandel in der Beamtenschaft.

Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen.

Dienstag 2 Uhr: Deutschnationale Interpellation über die Vorgänge in Südtirol und Interpellation der Regierungsparteien über die Rede Mussolinis. Die zweite Interpellation ist heute von den Regierungsparteien im Reichstag eingegangen. Dienstag vormittag wird sich der Auswärtige Ausschuß mit den Aeußerungen des italienischen Ministerpräsidenten beschäftigen.

Die Gründe der Reichsregierung.

Berlin, 8. Februar.

Das Reichskabinett trat heute vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Luther zu einer Sitzung zusammen, um den Beschluß über die Anmeldung Deutschlands zur Aufnahme in den Völkerbund zu fassen. Die Sitzung dehnte sich längere Zeit aus, da das Kabinett auch Gelegenheit nahm, sich mit der Rede Mussolinis zu beschäftigen. Sie wurde nach einer Unterbrechung in den Abendstunden wieder aufgenommen und endete mit dem einstimmigen Beschluß, das Aufnahmegesuch nach Genf abgehen zu lassen. Es ist damit zu rechnen, daß das Gesuch noch heute abgehen wird. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist es wahrscheinlich, daß der Generalsekretär des Völkerbundes nach Empfang der Note nach Berlin kommen wird, um mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die Zahl der Deutschland zustehenden Stellen im Völkerbund Rücksprache zu nehmen. Dieser Besuch war schon im Januar geplant und wird sicher jetzt ausgeführt werden. Die Veröffentlichung des Aufnahmegesuches an den Völkerbund wird, wie es diplomatischer Brauch ist, erst erfolgen, wenn das Gesuch in Genf eingetroffen ist.

Die entscheidenden Gesichtspunkte.

Berlin, 8. Februar.

Ueber die für die Entscheidung der Reichsregierung zum Eintritt in den Völkerbund entscheidenden Gesichtspunkte erfahren wir von zuständiger Stelle:

Der Beschluß der Reichsregierung, die Aufnahme in den Völkerbund zu beantragen, muß sowohl im Zusammenhang mit der gegenwärtigen politischen Entwicklung als auch mit verschiedenen Einzelvorgängen von besonderer Bedeutung gewertet werden. Die Gegensätze, die den Vertrag von Versailles überdauerten und Europa in ein Chaos zu stürzen drohten, hatten im Jahre 1923 ihren Höhepunkt im Ruhrkonflikt erreicht. Von da an beginnt schrittweise eine Entwirrung der Probleme. Die wirtschaftliche Lage am Ende des Ruhrkampfes war verzweifelt. Zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland war unter gleichzeitiger Oeffnung des sogenannten „Loches im Westen" eine Zollgrenze errichtet worden. Das Wirtschaftsleben innerhalb des besetzten Gebietes war durch fortgesetzte Beschlagnahmungen gelähmt worden. Eine besondere Form der Gewaltmaßnahmen waren die sogenannten Micum-Verträge, die in Form von Zwangsleistungen in einem verstärkten Maße auf den verschiedensten Zweigen der Wirtschaft lasteten und als Kohlenlieferungsverträge ganz außerordentliche Dimensionen annahmen. Dieser Zustand, der jede wirtschaftliche Erholung Deutschlands ausschloß, wurde durch das im Anschluß an das Dawes-Gutachten entstandene Londoner Abkommen beendet. Damit wurde eine Grundlage geschaffen, auf der es überhaupt zum ersten Male möglich wurde, einen wirtschaftlichen Wiederaufbau zu planen. Gleichzeitig wurde die Räumung der Ruhr innerhalb eines Jahres vereinbart und die Räumung eines Teils bereits im Herbst 1924 ausgeführt. Nach Abschluß des Londoner Abkommens wurde im Völkerbund der übereinstimmende Wunsch nach dem Eintritt Deutschlands geäußert. Daraufhin hat die deutsche Regierung

im September 1924 ihren grundsätzlichen Entschluß zum Eintritt in den Völkerbund bekanntgegeben,

die Durchführung dieses Beschlusses aber von der Klärung bestimmter Fragen abhängig gemacht, die für die gleichberechtigte und gesicherte Stellung Deutschlands von entscheidender Bedeutung sind. Diese Entwicklung erfuhr einen empfindlichen Rückschlag dadurch, daß entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages die erste Rheinlandzone am 10. Januar 1925 nicht geräumt wurde. Dieser Rückschlag offenbarte andererseits umso deutlicher die Notwendigkeit, in den politischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Westmächten eine grundsätzliche Klärung herbeizuführen. Das geschah mit dem Aufrollen der Sicherheitsfrage im Anschluß an frühere Erklärungen ähnlicher Art durch die deutsche Denkschrift vom Februar 1925. Dadurch wurde die Frage zur Erörterung gestellt, die nach dem Gang der Entwicklung tatsächlich zum Kernpunkt der politischen Probleme geworden war. In der Denkschrift wurde das Sicherheitsproblem im Zusammenhang mit dem Eintritt in den Völkerbund behandelt. Da die fremden Regierungen die Verbindung der beiden Fragen wünschten, hat sich die deutsche Regierung durch die Note vom 20. Juli 1925 grundsätzlich zu dieser Verbindung bereit erklärt. Auf der Grundlage dieser Verbindung ist dann der Vertrag von Locarno zustande gekommen und zwar so, daß dieses Vertragswerk überhaupt erst wirksam wird durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Neben den Verhandlungen über Sicherheit und Völkerbund liefen selbstverständlich

die Verhandlungen über die Räumung der Kölner Zone,

die von den Gegnern mit der Erledigung der Entwaffnungsforderungen in Zusammenhang gebracht worden waren. Tatsächlich ist nun kürzlich die Räumung der Kölner Zone erfolgt, wie auch im Sommer 1925 der Rest des Ruhrgebietes und die sogenannten Sanktionsstädte geräumt worden sind. Was die sogenannten Rückwirkungen des Vertrages von Locarno im besetzten Gebiet betrifft, so kann Deutschland nicht zugeben, daß nach dem Abschluß des Vertrages von Locarno überhaupt noch eine innere Berechtigung für die Besetzung deutschen Bodens durch fremde Truppen besteht und muß zunächst eine weitere erhebliche Verminderung der Besatzungslasten in der zweiten und dritten Zone anstreben. Die Verminderung der Truppenzahl erscheint nach den bestimmten Erklärungen der Vertragsgegner gesichert.

Bei diesem Tatbestand ist es nur die genaue Fortsetzung der politischen Gesamtlinie, die uns die Befreiung von dem ganz unmöglichen wirtschaftlichen Druck der Ruhrkonfliktszeit, die Räumung der Ruhr und der ersten Rheinlandzone und gewisse Erleichterungen im Besatzungsregime in der zweiten und dritten Zone gebracht hat, wenn nunmehr der Antrag Deutschlands auf Eintritt in den Völkerbund gestellt wird. Erst durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund

wird das Vertragswerk von Locarno zur Wirklichkeit

und damit für die Friedenskräfte in Europa ein fester Boden geschaffen. Deutschland kann nur auf solcher Grundlage seine eigenen Kräfte entfalten und zur Bedeutung gelangen. Hierbei ist von entscheidender Bedeutung, daß Deutschland sofort einen ständigen Sitz in dem wichtigsten Organ des Völkerbundes, dem Völkerbundsrat, erhält. Die Beurteilung der damit für Deutschland eröffneten Möglichkeiten seines politischen Wirkens kann nicht nach dem Maßstab der bisherigen Betätigung des Völkerbundes beurteilt werden, die zu vielfachen berechtigten Beschwerden Deutschlands Anlaß gegeben hat. Wenn auch angesichts der politischen Gesamtlage nichts verkehrter wäre, als illusionistische Hoffnungen über das zu hegen, was Deutschland erreichen kann, so wird doch Deutschland künftig bei all den großen Angelegenheiten, für die der Völkerbund zuständig ist, zum mindesten mitberaten und mitbestimmen. Bei zahlreichen Entscheidungen des Völkerbundsrates aber wird Deutschlands Stimme darüber hinaus von entscheidender Wirkung sein, da nach den Satzungen des Völkerbundes der Völkerbundsrat, soweit nicht in besonderen Einzelfällen etwas anderes vorgesehen ist, einstimmig zu beschließen hat. Was den Inhalt der Arbeiten des Völkerbundes betrifft, so steht bei allen politischen Spannungen ernsterer Art den Völkerbundsmitgliedern das Recht zu, eine Beratung im Völkerbund herbeizuführen und auf diese Weise ihren Standpunkt zur Geltung zu bringen. Dadurch wird

Deutschland die Wiederbeteiligung an den großen politischen Entscheidungen zugesichert.

Im Völkerbund kann ferner die Nachprüfung unanwendbar gewordener Verträge und mancher einzelner Verhältnisse veranlaßt werden, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährdet. Auch für die allgemeine Abrüstung, die eines der wichtigsten Ziele des Völkerbundes ist, kann Deutschland als Mitglied nachdrücklich eintreten, während es außerhalb des Völkerbundes kaum eine Handhabe besitzt, um von sich aus auf die Beseitigung der enormen Rüstungen der übrigen europäischen Länder hinzuwirken. Neben diesen allgemeinen Aufgaben hat der Völkerbund eine Reihe von Sonderaufgaben übernommen, die gerade für Deutschland von lebenswichtiger Bedeutung sind. Dazu gehören zunächst die Verwaltung des Saargebietes, deren befriedigende Regelung ohne Deutschlands Mitwirkung nicht möglich ist. Es kommt hinzu die Frage der Kolonialmandate, an denen beteiligt zu werden das deutsche Volk seine berechtigten Ansprüche erhebt. Endlich ist besonders auch auf das Problem der Minderheiten hinzuweisen, deren Schutz dem Völkerbunde anvertraut ist. Angesichts der großen Zahl von deutschen Staatsangehörigen, die in fremden Staatsverbänden leben, hat Deutschland die Pflicht, sich an der

Gestaltung des Schicksals der Minderheiten

nach seinen Kräften aktiv zu beteiligen.

Deutschland muß in seiner bedrängten Lage in erster Linie nüchtern die Frage prüfen, ob sein Eintritt konkrete Vorteile bietet, von denen man eine Besserung seiner Lage erhoffen kann. Diese Frage kann nach dem Stadium, das in der politischen Entwicklung jetzt erreicht ist, nicht mehr verneint werden. Da die gleichberechtigte Stellung Deutschlands im Völkerbund gesichert und seiner besonderen Lage für Konfliktsfälle Rechnung getragen ist, sind die Gefahren infolge unseres Mangels an äußeren Machtmitteln rein objektiv durch die Zugehörigkeit zum Bunde und die Beteiligung an seinen Entschließungen keinesfalls vergrößert, sondern sicherlich verringert. Selbstverständlich kann niemand erwarten, daß der Eintritt in den Völkerbund einen plötzlichen Umschwung der Dinge herbeiführen könne. Mit schnellen Erfolgen kann keine deutsche Außenpolitik rechnen. Sie wird bei richtiger Abschätzung der ihr zu Gebote stehenden Mittel den gemeinsamen Weg des Wiederaufstiegs und der Erstarkung nur Schritt für Schritt zurücklegen können. Auf diesem Wege bedeutet der Eintritt in den Völkerbund einen Fortschritt, da er Deutschland neue Sicherheiten und neue Möglichkeiten der Politik zur Verfügung stellt.

Kundgebung der Saarvereine in Essen.

Essen, 8. Februar.

Die gestrige Kundgebung des Bundes der Saarvereine gestaltete sich zu einem machtvollen Bekenntnis der Zugehörigkeit des deutschen Saarlandes zum Reiche. Es sprachen der Direktor des Bundes der Saarvereine, Vogel, und das Mitglied des Landesrates, Schmelzer. Die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen fanden ihren Niederschlag in folgender Entschließung: „Die Versammlung nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, daß die Bevölkerung des Saargebietes nach wie vor treu zu ihrem deutschen Volkstum steht, daß keine List und keine Gewalt sie wankend gemacht hat. Sie hofft, daß ihr durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Erleichterungen zuteil werden. Sie erklärt, daß keine Teillösung dem Frieden der Welt dienen kann, sondern einzig und allein die baldige Rückkehr zum deutschen Vaterland. Die Saarvereine werden den Kampf der tapferen Saarbevölkerung mit aller Kraft unterstützen.

Der Strafvollzug in Preußen.

Von

Landgerichtsdirektor **Eichhoff**, Kassel,
Mitglied des preußischen Landtags.

Nach Artikel 7 Nr. 3 der Reichsverfassung hat das Reich die Gesetzgebung über „das gerichtliche Verfahren einschließlich des Strafvollzugs". Ein Reichsstrafvollzugsgesetz ist zwar mehrfach angekündigt worden, aber noch nicht da. Einstweilen haben deshalb die Länderregierungen Grundsätze für den Vollzug von Freiheitsstrafen vereinbart, die unter dem 7. Juni 1923 veröffentlicht worden sind (R. G. Bl. II S. 263). Auf diesen Vereinbarungen beruht die Dienst- und Vollzugsordnung für die Gefangenenanstalten der Justizverwaltung in Preußen vom 1. August 1923 (weiter D. V. O. genannt).

Die heutigen Vorschriften sind aufgebaut auf dem „Erziehungsgedanken", der durchaus keine Erfindung der nachrevolutionären Zeit ist, sondern sich schon vorher allmählich gegenüber dem Abschreckungs- und Vergeltungsgedanken durchgesetzt hatte. Demgemäß bezeichnet die D. V. O. als Aufgabe des Strafvollzugs „die geistige und sittliche Hebung des Gefangenen, die Erhaltung seiner Gesundheit und Arbeitskraft, die Erziehung zu einem geordneten und gesetzmäßigen Leben nach der Entlassung". Wer die D. V. O. aufmerksam liest, wird den Eindruck gewinnen, daß sie getragen ist von dem Gedanken, den Strafvollzug menschlich zu gestalten, ohne den Zweck der Strafe aus den Augen zu verlieren. Man hat das Gefühl, daß hier Männer an den Vorschriften gearbeitet haben, die mit warmem Herzen und mit gereifter Erfahrung das Beste geschaffen haben. Das Hauptverdienst gebührt hier ohne Zweifel dem leider wegen Erreichung der Altersgrenze zum 1. Oktober 1925 in den Ruhestand versetzten Ministerialdirektor im Preußischen Justizministerium Klein.

An den Vorschriften der D. V. O. liegt es deshalb gewiß nicht, wenn trotzdem Klagen über den Strafvollzug vorgetragen werden, sondern es liegt, soweit die Klagen begründet sind, an den Menschen, die den Strafvollzug handhaben, zum Teil auch an den veralteten, schlecht eingerichteten Anstalten. Der Neubau einer modernen, auf dem Stufensystem beruhenden Strafanstalt ist neuerdings vom Landtag bewilligt worden.

Daß die heutigen Vorschriften durchaus modernen Geist atmen, haben auch die Verhandlungen im Rechtsausschuß über Anträge des Zentrums und der Kommunisten bewiesen, die bei der Beratung des Justizhaushalts 1925 gestellt wurden. Der Landtag hat sie entsprechend den Beschlüssen des Rechtsausschusses am 1. Februar verabschiedet. Es war deshalb durchaus begründet, daß sich der Vertreter des Staatsministeriums gegen die Einleitung der kommunistischen Anträge wandte, „den Strafvollzug nach modernen, humanen Grundsätzen umzugestalten". Daß Verbesserungen durchaus möglich und der Justizverwaltung erwünscht sind, erkannte er an. Demgemäß werden die vom Rechtsausschuß angenommenen Anträge nunmehr von den Worten eingeleitet: „Weitere Ausgestaltung eines humanen Strafvollzugs".

Bei der Beratung der Anträge im einzelnen stellte sich vielfach das Hindernis heraus, daß die Annahme eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung herbeiführen würde. Die neuen Stellen würden allein jährlich 1 500 000 Mark erfordert haben. Der Haushalt 1926 vermeidet aber jede Stellenvermehrung. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Staates hat der Ausschuß alle Beschlüsse mit finanzieller Wirkung in der vorangestellten Einleitung als „im Rahmen des Möglichen" durchzuführen gebeten. Allerdings erst nach heftigen Kämpfen, wobei gerade aus den Kreisen der Regierungsparteien dem Vertreter des Finanzministeriums fortgesetzt Vorwürfe gemacht wurden.

Von den Beschlüssen ist im einzelnen Folgendes hervorzuheben:

Was die Leitung der Strafanstalten betrifft, so verfiel ein kommunistischer Antrag auf Einführung eines weitgehenden Selbstverwaltungsrechtes der Gefangenen unter Bildung von Gefangenenräten der verdienten Ablehnung.

Eine Zusammenlegung der heute nebenamtlich von den Generalstaatsanwälten verwalteten sechs Strafvollzugsämter unter Schaffung von drei neuen Präsidentenstellen zu drei hauptamtlichen Aemtern wurde angenommen. Die Zusammenlegung unterliegt erheblichen Bedenken.

Die Leitung der Anstalten mit hauptamtlichen Leitern soll künftig mehr als bisher auch geeigneten Richtern, Aerzten, Geistlichen, Lehrern und Inspektionsbeamten übertragen werden. Auch der besondere Wunsch der hauptamtlichen Leiter der größeren Anstalten, einen ständigen Vertreter zu erhalten, der sie von Verwaltungsgeschäften entlastet, soll erfüllt werden.

Anlaß zu besonderen Beschlüssen geben die in der Höflesschen Sache gesammelten Erfahrungen. Anstalten mit 500 und mehr Durchschnittbelegung erhalten einen hauptamtlichen Arzt. Auf 300 Gefangene desselben Bekenntnisses muß ein hauptamtlicher Geistlicher kommen, ebenso ein Lehrer; an kleineren Gefängnissen sind Geistliche und Lehrer nebenamtlich vertraglich zu verpflichten, nach Bedürfnis auch ein Beamter des örtlichen Wohlfahrtsamtes. Zur besseren Versorgung erkrankter Gefangener ist für fachmännisch ausgebildetes Pflegepersonal ausreichend zu sorgen. Die Krankenräume sollen freundlicher ausgestattet werden. Auch bei schweren Erkrankungen ist den Angehörigen Mitteilung zu machen, nicht erst bei Lebensgefahr. Auf

rechtzeitige Ueberführung in ein Krankenhaus ist hinzuwirken. Gefangenen, die während ihrer Strafverbüßung in eine Irrenanstalt gebracht werden müssen, ist die dort verbrachte Zeit anzurechnen.

Die Anwendung von Zellenhaft oder Einzelhaft ist eingeschränkt worden.

Besonders eingehend wurde die Frage der Beschäftigung der Gefangenen behandelt. Man war allseitig der Meinung, daß dabei gebührende Rücksicht auf freie Betriebe, namentlich auf das Handwerk, genommen werden müsse. Deshalb soll besonderer Wert auf die Heranziehung der Strafgefangenen zu Landgewinnungsarbeiten gelegt werden, auch sollen neue Strafanstalten nur unter besonderer Berücksichtigung landwirtschaftlicher und gärtnerischer Arbeitsmöglichkeit geschaffen werden.

Die Gefängnisbüchereien sollen besser ausgestaltet werden. Besuche, Briefverkehr und Paketsendungen sollen in gewissem Umfange erleichtert werden.

Bei der Gefangenenfürsorge wurden kommunistische Anträge, die die staatliche Fürsorge für entlassene Strafgefangene bis zum Nachweis von Arbeit und Wohnung verlangten, als zu weitgehend abgelehnt.

Ein Antrag der Deutschen Volkspartei, in den größeren Gefängnissen hauptamtliche Fürsorger anzustellen, denen vor allem die Vorbereitung der Unterbringung der Gefangenen nach dem Rücktritt in die Freiheit obliegt, fand Annahme; auch bei den Strafvollzugsämtern soll nach einem Antrag des Zentrums die Anstellung von hauptamtlichen Fürsorgern und Fürsorgerinnen erfolgen, die hauptsächlich die zivilen Fürsorgeanstalten beraten und fördern sollen. Organisationen, die sich der Unterbringung entlassener Strafgefangener widmen, sollen weitgehend unterstützt werden. Dagegen wurde die Schaffung staatlicher Uebergangsheime abgelehnt, weil der Aufenthalt in diesen nur zu leicht in den Augen der Entlassenen als Fortsetzung des Gefängnisaufenthaltes empfunden wird.

Eine Entschließung verlangt die Einwirkung auf das Reich zwecks baldigen Erlasses eines Reichsstrafvollzugsgesetzes.

Die Verhandlungen haben zu gründlicher Beratung des umfänglichen Stoffes und zu weittragenden Beschlüssen geführt, hoffentlich mit dem Ergebnis, daß zunächst bei der Haushaltsberatung 1926 dem Strafvollzug keine besondere Behandlung gewidmet wird und daß man nun einmal den Beamten Zeit und Gelegenheit läßt, sich in den Geist der neuen D. V. O. weiter einzuleben. Wird sie, wie mit Recht in den Beschlüssen an einer Stelle gesagt ist, nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geist nach erfüllt, dann werden auch berechtigte Klagen allmählich verstummen. Nötig ist allerdings, soll nicht den Beamten des Strafvollzuges jede Freude an ihrem schweren Beruf genommen werden, daß sich die Kritik an dem Strafvollzug in den richtigen Grenzen bewegt. Werden Jahr für Jahr dieselben übertriebenen Klagen vorgebracht, die gewiß bedauerliche Mißgriffe verallgemeinern, dann verekelt man den Beamten ihren Beruf zum Schaden für die Gefangenen, denen man mit der Kritik helfen wollte.

Die Demokraten und die Kommunalpolitik.

Berlin, 7. Februar.

Auf einer kommunalpolitischen Tagung der Demokraten im ehemaligen Herrenhaus, die am Sonntag im Anschluß an die Vorstandssitzung des deutschen und des preußischen Städtetages stattfand, sprachen Oberbürgermeister Dr. Böß (Berlin), Oberbürgermeister Dr. Luppe (Nürnberg) an Stelle des Reichsinnenministers Dr. Külz und Landtagsabgeordneter Professor Greßler. Oberbürgermeister Dr. Böß bezeichnete als den Hauptfehler des heutigen Systems der Selbstverwaltung die finanzielle Unselbständigkeit der Gemeinden. Dr. Luppe betonte, Bayern habe 1919 ein vorbildliches neues Verwaltungsrecht geschaffen, während Preußen bis heute auf diesem Gebiete noch nichts geleistet habe. Die Beseitigung des Bestätigungsrechts, des Beanstandungsrechts und des Auflösungsrechts habe in Bayern keinerlei Nachteile zur Folge gehabt. Die volle Selbstverwaltung wirke erzieherisch. Professor Greßler gab im Anschluß an eine Kritik des Entwurfes der preußischen Städteordnung der Hoffnung Ausdruck, daß der vom Geiste des Mißtrauens gegen die Selbstverwaltung erfüllte Entwurf in dieser Form keine Annahme finden werde. In der Debatte sprach als Vertreter des Parteivorstandes Reichstagsabgeordneter Dr. Fischer (Köln) über die praktische Bedeutung des Finanzausgleichs, während der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff auf die Notwendigkeit des Steuerabbaues hinwies und zur Sparsamkeit auch im Kleinen mahnte. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die preußische Landtagsfraktion der Demokratischen Partei ersucht wird, den vorläufigen Entwurf der Städteordnung abzulehnen.

Der Landtag über die Hauszinssteuer.

Berlin, 8. Februar.

Auf der heutigen Sitzung des preußischen Landtages steht als einziger Punkt der Tagesordnung die erste Beratung des

Gesetzentwurfes einer Gebäude-Entschuldungssteuer.

Die Vorlage behandelt die bisherige Hauszinssteuer, für die nach dem letzten Finanzausgleich eine Neuregelung notwendig ist. Der Steuer sollen die in Preußen gebauten Grundstücke unterliegen, nicht aber Neubauten und neue Gebäudeteile, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind bezw. noch werden. Frei von der Steuer sind Gebäude öffentlicher Körperschaften und gemeinnütziger Vereinigungen. Einfamilienhäuser, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig waren, können unter bestimmten Voraussetzungen auch von der Gebäudeentschuldungssteuer befreit werden. Der Steuersatz beträgt 40 Prozent des Goldmarkbetrages der Friedensmiete. Der Finanzminister wird jedoch ermächtigt, die Steuer zu ermäßigen oder zu erlassen. Vom Ertrage der Steuer gehen 8 Prozent an die Fürsorgeverbände, zwei Fünftel werden zu Neubauzwecken verwandt.

In der allgemeinen Debatte lehnt Abg. Dr. **Kaufhold** (Dnl.) den neuen Namen „Gebäude-Entschuldungssteuer" für die alte Hauszinssteuer ab. Gegen die Heranziehung der landwirtschaftlichen Gebäude müßten die durchschlagendsten Gründe angeführt werden. Nicht zu billigen sei der Standpunkt des Finanzministers, daß für die Hauszinssteuer das Grundstück an sich hafte. Die Steuer könne nicht vom Eingang der Miete unabhängig gemacht werden. Mindestens die Hälfte des Steueraufkommens müsse für Neubauten gegeben werden. Selbst Wohlfahrtsminister Hirtsiefer habe die in der Vorlage gewünschte Verteilung in öffentlicher Rede als ungenügend bezeichnet und erklärt, daß dadurch weitere 100 000 Leute wohnungslos und Bauarbeiter erwerbslos würden. (Lebhaftes Hört! Hört! rechts.) Von den Steuereingängen müsse auch der private Bauunternehmer erheblich unterstützt werden.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff hebt hervor, daß die preußische Regierung unter dem Zwange gestanden habe, der finanziellen Notlage Rechnung zu tragen, die durch

den Finanzausgleich und die Reichsgesetzgebung

über Länder und Gemeinden gekommen sei. Wenn sich also Abg. Kaufhold darüber beklagt, daß die Neubautätigkeit aus dem Ertrage der Gebäude-Entschuldungssteuer zu geringe Zuschüsse erhalte, dann hätte er sich nicht an den preußischen Finanzminister, sondern an den damaligen Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieben wenden müssen. Preußen werde für die Neubautätigkeit 260 Millionen Mark zur Verfügung stellen. Dies sei mehr als nach dem Finanzausgleich zu erwarten gewesen sei. Preußen tue also im Gegensatz zum Reiche alles, um die Mittel zu dem allgemeinen Finanzbedarf zugunsten der Neubautätigkeit zu beschränken. Nach dem Stand der Bautätigkeit in Preußen im laufenden Jahre, also bis zum 1. Oktober 1926, könne es keinem Zweifel unterliegen, daß mehr als 100 000 neue Wohnungen auch mit den jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln fertig würden. Nach dem Reichfinanzausgleich werde Preußen zwingend vorgeschrieben, daß unter allen Umständen 20 Prozent aus dem Aufkommen an Hauszinssteuer für den Finanzbedarf zur Verfügung stellen müsse und 15 Prozent für die Neubautätigkeit. Da Preußen insgesamt 40 Prozent des Reichsaufkommens aus der Hauszinssteuer zur Verfügung ständen, handle es sich also nur um einen Spielraum von 5 Prozent. Diese 5 Prozent noch ganz dem Neubau zur Verfügung zu stellen, sei Preußen nicht in der Lage, weil die Finanzpolitik des Reichsfinanzministers Dr. v. Schlieben die Länder so überaus stark geschwächt habe. (Unruhe rechts, Zustimmung links.) Ein weiterer Gedanke bei der Hauszinssteuer sei der, daß man versuche, der Steuer den Charakter einer Inflationssteuer zu geben. Es handle sich ja bei den Grundstücken um in der Inflationszeit erhalten gebliebene Werte.

Abg. **Meyer** (Solingen Soz.) weist darauf hin, daß die Reichsregierung Preußen zu diesem Vorgehen zwinge. Die Reichsregierung Luther-Schlieben sei auch daran Schuld, daß bereits am 1. April 1926 die volle Friedensmiete zu leisten sei. Die Sozialdemokraten verlangten, daß

der soziale Charakter der Steuer

mehr zum Ausdruck komme, daß vor allem erheblich höhere Beträge dem Wohnungsbau zuflössen, damit aus seiner Belebung zugleich Arbeit und Brot für die Bevölkerung geschaffen würden.

Abg. **Külges** (Z.) wendet sich ebenfalls gegen die Gesetzgebung im Reiche und verlangt das schleunige Verschwinden dieser unsozialen Steuer.

Abg. **Grundmann** (D. V. P.) erklärt, daß das Gesetz, so wie es vorgelegt sei, für seine Partei unannehmbar sei. Es müsse ganz anders aussehen, wenn es gebilligt werden solle. Immer aber werde die Deutsche Volkspartei sachlich mitarbeiten. Vom Ergebnis ihrer Verbesserungsversuche werde auch ihre Gesamtabstimmung abhängig sein. Der Etat dürfe sich nicht daran gewöhnen, die Mittel zur Deckung von Defiziten aus der Hauszinssteuer zu nehmen.

Abg. **Falk** (Dem.) gibt im Namen seiner Partei eine Erklärung ab, die ebenfalls die Reichsgesetzgebung verantwortlich macht und in der betont wird, daß die Vorlage den Bedürfnissen der Wohnungswirtschaft nicht genügend Rechnung trage.

Abg. **Stolt** (Komm.) bezeichnet es als unerhört, daß der Etat ausgeglichen werden solle auf Kosten der Mieter.

Abg. **Labendorff** (W. Vg.) erklärt, das Hauszinssteuergesetz sei ein Raubbau und Diebstahl an dem noch vorhandenen Eigentum. Festzustellen sei, daß die Länder keine Steuerhoheit mehr hätten, seitdem Preußen Freistaat mit demokratischer Verfassung sei. (Unruhe und Zwischenrufe links.)

Die Wohnungszwangswirtschaft

koste mehr als in der Hauszinssteuer an Aufkommen herauskomme. Würde man diese Mittel den privaten Bauunternehmern zur Verfügung stellen, so würde die Wohnungsnot bald verschwinden.

Abg. Dr. **Kaufhold** (Dnl.) betont, daß die Vorlage befristet werden müsse. Gegenüber dem Vorwurf gegen die Politik des Ministers Dr. v. Schiele müsse darauf hingewiesen werden, daß die Ursachen dieser Politik in den von den Linksparteien dem Reichskabinett Marx-Stresemann erteilten Ermächtigungen zu suchen seien.

Darauf nimmt nochmals **Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff** das Wort, der gegenüber den Ausführungen des Abgeordneten Ladendorff betont, daß nach sorgfältiger Berechnung die Veranlagungs- und Verwaltungskosten der Hauszinssteuer nicht zwei Prozent des Aufkommens betrügen. Die Förderung der Bautätigkeit durch den Staat hemme in keiner Weise den Privatbau, und das Bauhandwerk selbst bekomme gerade durch die öffentliche Bautätigkeit Beschäftigung. Wären keine öffentlichen Mittel aufgewendet worden, wären im vergangenen Jahre nicht 38 000 Wohnungen neu entstanden.

Nach Schluß der allgemeinen Aussprache geht die Vorlage darauf an den Hauptausschuß.

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Der Justizetat vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 8. Februar.

Bei der Beratung über die Abgeltung der Hochwasserschäden im Haushaltsausschuß wurde beschlossen, daß die Reichsregierung bald einen Sachverständigen-Ausschuß zur Untersuchung der Hochwasserschaden, namentlich im Stromgebiet des Rheins, einsetzen soll. Bei der Beratung des Haushalts des Reichsjustizministeriums erwiderte Reichsjustizminister **Marx** auf eine kommunistische Anfrage, für die Frage des Artikels 48 sei das Innenministerium und nicht das Justizministerium zuständig; ebenso sei für die Aufhebung des Republikschutzgesetzes das Ministerium des Innern maßgebend.

Staatssekretär Dr. **Joel** erklärte, beim Reichsgericht seien 185 Freiheitsstrafen erlassen, das Verfahren sei in 942 Fällen niedergeschlagen worden. Für das Reich und die Länder betrügen die Zahlen 20 000 Straferlasse und 9000 Niederschlagungen.

Auf sozialdemokratische und kommunistische Anfragen erwiderte Reichsjustizminister **Marx**, daß eine Vorlage zur Reform des Strafgesetzbuches vorliege und daß sie zwischen Juli und September an den Reichsrat und voraussichtlich Ende des Jahres an den Reichstag gelangen werde. Ueber die Aenderung der Vorschriften über die Haft usw. schwebten Verhandlungen. Eine Reform der Ehescheidung sei einstweilen nicht zu erwarten. Im Falle Wandt habe das Reichsjustizministerium so schnell wie möglich gearbeitet. Das Ministerium halte übrigens das Reichsgerichtsurteil gegen Wandt für durchaus richtig.

Abg. **Emminger** (B. V. P.) regte u. a. den Entwurf einer gesetzlichen Bestimmung an, nach der die Presse Prozeßberichte erst nach Verkündung des Urteils bringen darf. Die Etatspositionen für die Kosten des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik seien um 200 000 Goldmark zu kürzen.

Abg. Dr. **Landsberg** (Soz.) verlangte den Abbau der Gerichtskosten und der Anwaltsgebühren sowie eine Herabsetzung der Gebühren in Mahnsachen und Konkursverfahren.

Staatssekretär Dr. **Joel** erwiderte, daß ein entsprechender Gesetzentwurf im Reichsjustizministerium vorliege und in Kürze dem Reichskabinett zugeleitet werde. Man könne aber nicht auf die Forderung verzichten, daß vor Anberaumung von Terminen erst die Gebühren bezahlt werden müßten.

Der Ausschuß wird seine Beratungen morgen fortsetzen.

Die Notlage des Siegerländer Erzbergbaues.

Siegen, 8. Februar.

Wie wir erfahren, hat der Reichswirtschaftsminister die Vertreter der Siegerländer Bergbaues zu einer Verhandlung über die vom Siegerländer Eisensteinverein zur Behebung der Notlage des Siegerländer Bergbaues gestellten Anträge auf morgen nach Berlin berufen. Auch die übrigen beteiligten Ressorts und die preußischen Ministerien für Handel und Gewerbe, des Innern, der Finanz, der Landwirtschaft und Forsten sowie die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft werden an diesen Verhandlungen teilnehmen.

Deutschland und Italien.

Berlin, 8. Februar.

Die scharfe Rede Mussolinis in der Kammer hat in Berliner politischen Kreisen außerordentlich befremdend gewirkt, da man sieht, daß auch der offiziöse Text der Agenzia Stefani an Schärfe kaum hinter den Privatmeldungen zurücksteht. Der Ton Mussolinis wird aufs schärfste verurteilt. Man glaubt aber nicht, hier in denselben Ton verfallen zu müssen, da nicht immer der, der die stärksten Worte gebraucht, Recht behält und Sachlichkeit vielleicht einen stärkeren Eindruck macht als Schimpfkanonaden. Deshalb wird Deutschland alles tun, um das Mißverständnis zu beseitigen. Die deutsche Regierung glaubt, daß der Befriedung Europas damit besser gedient ist als mit der Drohung Mussolinis, die Trikolore vorwärts zu tragen gegen ein entwaffnetes und wehrloses Volk.

Der Widerhall der Rede Mussolinis.

Berlin, 8. Februar.

Die gesamte Presse des Auslandes beschäftigt sich mit der Rede Mussolinis. Während die rechtsstehende französische Presse den Worten Mussolinis Beifall zollt und es begrüßt, daß Mussolini der angeblichen deutschen Vorstoßbewegung im Süden ein Halt geboten hat, greift ein Teil der linksstehenden Presse Mussolini wegen des kriegerischen Tones seiner Rede an. Die französische Regierungspresse lehnt die Rede ab. So schreibt „L'Oeuvre": „Es ist wahr, daß Mussolini 200 000 Deutschen von Tirol verboten hat, ihre Sprache zu sprechen. Es ist auch wahr, daß er geschworen hat, sie zu italianisieren. Die Minderheiten schikanieren, Deutsche heute, Slawen morgen, die französische Bevölkerung im Aostatale übermorgen, heißt Irredenta schaffen." Die Londoner Blätter stellen sich auf den Standpunkt Deutschlands. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph betont zunächst, daß die Berliner Regierung an dem Konflikt unschuldig sei. Sie habe in der entgegenkommendsten Weise auf eine heftige Note Mussolinis geantwortet, doch hätten sich die Bemühungen der Wilhelmstraße um Wiederherstellung des Friedens nicht als erfolgreich bewiesen. Die annektierten Oesterreicher würden gezwungen, Italiener zu werden und ihren deutschen Vaternamen zu ändern. Ihre kulturellen Rechte auf Schule und Erziehung würden abgelehnt oder eingeschränkt. In allen diesen Fragen hätten die Minderheiten sehr gute Gründe zu Beschwerden. Mussolinis Drohung, die italienische Flagge noch weiter nach Norden zu tragen, könne man in den Kanzleien der Staaten und des Völkerbundes nicht übersehen. Von den liberalen Blättern beschäftigt sich in erster Linie die „Westminster Gazette" mit dem Problem „Deutschland und Italien" und behauptet, die Reibung sei veranlaßt worden durch Mussolinis rücksichtslose Verrücktheit in seiner neuen Rolle als Imperialist. Das Blatt verlangt eine sofortige Untersuchung über die Rechtslage der deutschen Bevölkerung in Tirol.

Auch in Amerika hat die Rede Mussolinis (wie wir gestern schon betonten) begreifliches Aufsehen erregt. Die Zeitungen bringen ausführliche Auszüge, in denen die Rede des Diktators als Zeichen für Italiens Kriegswillen betont wird. Die „Chicago Tribune" nennt die Rede direkt eine Kriegsdrohung. Vor fünfzehn Jahren würde einer solchen Rede unmittelbar die Kriegserklärung gefolgt sein. „World" sagt in einem Leitartikel, die Rede Mussolinis sei ein unmittelbarer Appell an die Leidenschaften seiner Anhänger und die offene Erklärung feindlicher Absichten gegenüber den Deutschen gewesen. Wenn das der wahre Mussolini sei, dann sei in seinem politischen Plan der Krieg ein Ausweg, zu dem er nur zu leicht greifen werde, und eine Gefährdung des europäischen Friedens sei ihm weniger wesentlich als der Beifall der Faschisten.

Politische Uebersicht.

+ **Erkrankung des Reichsernährungsministers.** Der Reichsernährungsminister Dr. Haslinde ist an den Folgen einer verschleppten Grippe nicht unerheblich erkrankt und muß auf dringendes Anraten seiner Aerzte einen Erholungsurlaub antreten.

+ **Begnadigung des Schriftstellers Wandt.** Der Schriftsteller Wandt, der wegen Landesverrats und Hehlerei 1923 zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist begnadigt worden. Er wurde gestern frei gelassen.

Stadttheater Bochum.

Abendveranstaltung des Bühnentanzes.

Künste, die noch in den Kinderschuhen stecken, sind schwer zu beurteilen. Und um eine solche eben erst sich entwickelnde Kunstform handelt es sich doch beim modernen Bühnentanz. Nach langer Todesstarre der Konvention beginnt er endlich wieder frische Triebe auszusenden und findet, verglichen mit früheren Blütezeiten der Tanzkultur, eine so völlig veränderte seelische Gesamthaltung vor, daß man mit Recht vom Entstehen einer neuen Kunstform reden darf.

Das Hoffnungsvollste an ihr ist die Forderung völliger Unabhängigkeit, die Forderung, daß der Tanz sich nach eigenen Gesetzen, nicht aber nach denen anderer Künste entwickeln soll. Diese Anschauung hat denn auch die derzeitige Leiterin der Tanzgruppe, Aenne Grünert, seinerzeit an dieser Stelle mit erfreulicher Deutlichkeit ausgesprochen. Ich glaube auch, daß eine Kunst, die sich nicht als absolute Herrscherin auf ihrem Gebiete fühlt, niemals etwas wirklich Großes wird schaffen können.

Eine Einschränkung möchte man dabei allerdings doch machen. An eine vollständige Emanzipation des Kunsttanzes von der Musik kann man kaum glauben, wenn sie auch heute zuweilen von Heißspornen theoretisch verkündet und mit mäßigem Erfolge in die Tat umgesetzt wird. Natürlich kann das gegenseitige Abhängigkeitsverhältnis sehr verschieden sein, und eine Tanzkunst, die ihr Genüge darin findet, irgendwelche Musik — und sei es die wertvollste — zu illustrieren, wird sicher keine fruchtbare Weiterentwicklung zeitigen. Wohl aber glaube ich, daß die Loslösung von irgend einem als Ereignisablauf gefaßten Programm eine berechtigte Forderung des Tanzes ist. In der Musik ist diese Forderung längst verwirklicht; die Programmusik als solche ist tot. Ob bei solcher Zielsetzung die gestrige Veranstaltung als Fortschritt aufgefaßt werden kann, erscheint mir sehr fraglich.

Den „Auftakt", einen Gruppentanz nach der Lisztschen Polonaise Nr. 2, hatte man, wenn ich nicht irre, schon einmal gesehen, eine willkommene Gelegenheit, sich von der Weiterarbeit am technischen Zusammenwirken der Gruppe zu überzeugen. Mir persönlich hinterließ der Groteskentanzyklus nach Klavierstücken von Walter Niemann den geschlossensten Eindruck, eben weil hier der Tanz am meisten den ihm gemäßen Gesetzen zu folgen schien. Auf logisch faßbare Handlung leistet er Verzicht, und doch gelang der Leiterin hier eine feste Formung, hauptsächlich durch die Idee, den Schluß wieder an den Anfang anzuknüpfen. Schon aus diesem dem musikalischen Aufbau völlig analogen Verfahren sieht man, wie unlöslich die beiden Künste miteinander verbunden sind, ebenso aber aus manchen Einzelheiten, wie z. B. der körperlichen Versinnlichung dessen, was man in der Musik Verkleinerung und Vergrößerung von Motiven nennt, oder aus der Parallelisierung gewisser wiederkehrender Bewegungsszenen mit musikalischer Sequenzbildung. Die Gesetze des sichtbaren und des hörbaren Rhythmus sind eben doch aneinander anscheinend so ähnlich, daß man die Aehnlichkeit nicht außer acht lassen kann, wenn man nicht der Natur Gewalt antun will. — Als gute Einzelleistungen des Zyklus sind zu erwähnen die „Einladung" von Werner Wachsmuth, das technisch außerordentlich fesselnde „Faktotum" von Aenne Grünert, die „Gebrüder", die die letztere mit Inger von Tramp tanzte, die charakteristischen „Sportfexe" von Werner Wachsmuth und Karl Groß und der sehr fein studierte „poetische Jüngling" von Edith Judis-Haunschild. Die Kostüme, z. T. schon an sich entzückend — ich erwähne nur die „Menuettdamen" — waren farbig so geschickt gewählt, daß der Ausklang einen ganz überraschend schönen Zusammenklang von Farben ergab. Die Begleitung am Flügel führte Aenne Gerber feinsinnig aus.

Dann kamen mit Maurice Ravel und Jaap Kool die musikalischen Anarchisten zu Worte. Ich stelle ausdrücklich fest, daß ich nicht wegen der musikalischen Unzulänglichkeit dieser Produktionen ein absprechendes Urteil über die tänzerischen Leistungen fällen will. Ich will auch nicht, in Nachahmung meiner Kritiker-Kollegen auf der Bühne, Aenne Grünert irgend eine Feder ausreißen; sie tanzte die Hauptrolle in der „Macht der Presse" so gut, wie sie alles tanzt, und die Modistin im „Leierkasten" mit bezwingender, ganz wieder Natur gewordener Anmut. Wenn man trotzdem in solchen Grotesken, wie diese beiden sie darstellen, eher einen Irrweg als eine Erfüllung sieht, so ist das kein Vorwurf gegen den einzelnen Künstler. Ein kranke Zeit kann nicht plötzlich auf irgend einem Sondergebiet etwas Gesundes hervorbringen: Will man aber einmal wieder zur Gesundheit kommen, so wäre das rückwärts gerichtete Versteifen auf das, was früher einmal gut war, sicher nicht der rechte Weg; nur das entschlossene Vorwärtsdringen durch das Dickicht der Gegenwart bringt uns dem unbekannten Ideal der Zukunft näher. Von diesem Standpunkt, aus kann man es nur begrüßen, daß die beiden Grotesken sehr stark mit Gegenwartsgeist erfüllt waren; eine geschlossene ästhetische Wirkung von ihnen fordern, hieße gerade diesen Geist verkennen.

Gotthold E. Lessing zeigte durch die äußerst geschickte und farbige Orchesterführung eine Fähigkeit zum Disponieren über große Massen, die er bisher noch keine Gelegenheit gehabt hatte zu erweisen.

Die stärkste Zukunftshoffnung für unsere Tanzgruppe scheint mir abseits von allen theoretischen Erörterungen zu liegen. Es ist die unverkennbare Tanzfreudigkeit, die Aenne Grünert ihren sämtlichen Mitarbeitern eingeflößt hat. Denn schließlich ist wohl nirgends so stark wie hier die Freude die Mutter aller Erfolge.

R. E.

= **Einigung mit Professor v. Schillings.** Zwischen dem preußischen Kultusministerium und dem Intendanten v. Schillings ist eine endgültige Einigung in der Weise getroffen worden, daß an den Intendanten v. Schillings ein Pauschalbetrag für die ihm auf Grund seines Vertrages zustehenden Bezüge inzwischen ausbezahlt worden ist.

= **Doch eine Fusion der Berliner Opernhäuser?** Wie ein Berliner Mittagsblatt mitteilt, sollen die Verhandlungen über die Fusion der Staatsoper und der Berliner Städtischen Oper keineswegs abgebrochen sein. Im Gegenteil sind den Informationen des Blattes zufolge die Verhandlungen zwischen den beteiligten Opernunternehmungen wie zwischen den Ministerien in vollem Gange. Es wird wiederum davon geredet, daß Klemperer zum gemeinsamen Intendanten der Opernhäuser berufen werden soll. Daß Verhandlungen mit Gregor, dem früheren Leiter der Komischen Oper angeknüpft seien und daß Gregor zu diesem Zweck bereits die Rückreise von Amerika angetreten habe, wird von maßgebender Stelle widerrufen.

= **James Klein wieder Leiter der Komischen Oper.** Eine am Sonntag abgehaltene Versammlung der Gläubiger führte zu einer Einigung mit James Klein. Es wurde ein Verwaltungsausschuß gebildet und James Klein zum Verwaltungsdirektor ernannt. Er soll das Amt unter der Kontrolle des Ausschusses ausüben. Schließlich wurde beschlossen, dem Polizeipräsidium das Ersuchen zu unterbreiten, daß das gegen James Klein eingeleitete Verfahren auf Entziehung der Konzession niedergeschlagen werde.

= **Neue Ehrung Einsteins.** Dem Londoner „Observer" zufolge wird die Verleihung der Goldenen Medaille der Königlich Astronomischen Gesellschaft in England an Professor Einstein am nächsten Freitag erfolgen.

=**Ein Institut für christliche Archäologie in Rom.** Am vierten Jahrestage der Wahl des Papstes Pius legte der Kardinal-Generalvikar Pompili den Grundstein eines neuen Instituts für christliche Archäologie. An der Feier nahmen Gelehrte aller Nationen teil, darunter auch der deutsche Prälat Wilpert.

= **Musikalische Veranstaltungen.** In dem heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Parkhaus stattfindenden fünften Kammerkonzert kommen bekanntlich durch das Treichler-Quartett (H. Treichler, O. Wünsche, F. Geistfeld, K. Fränkle), Fritz Spieß, Leipzig (Klavier) und Claus Voß (Horn) Werke von Johs. Weyrauch, Fritz Spieß, W. A. Mozart und A. Borodin zur Aufführung. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater, in der Musikalienhandlung Wicharz und eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse erhältlich. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne schließt der Vorverkauf heute mittag in den bekannten Stellen. Schüler, die im Besitze eines Theaterausweises sind, erhalten an der Abendkasse die übliche Preisermäßigung.

= **Bühnenvolksbund.** Die Vorstellung „Die Durchgängerin" am heutigen Abend beginnt um 8 Uhr. Karten sind noch an der Abendkasse zu haben, die ab 7 Uhr 15 geöffnet ist. — Zur Pflichtvorstellung für Serie A „Herodes und Mariamne" von Hebbel am 22. d. Mts. beginnt der Vorverkauf am Freitag, den 12. d. M., morgens 8 Uhr 30.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Krach im Riemker Gemeinderat.

r **Riemke**, 9. Februar. Das Amt Hordel hatte aus der gemeinschaftlichen Kasse dem Schrebergartenverein ein Darlehen von 4900 Mark gegeben, das laut Antrag noch vor der Eingemeindung niedergeschlagen werden sollte. (Inzwischen geschehen.) In der gestrigen Gemeinderatssitzung beantragte der Gemeindevertreter Lehrer Hötte, diesen Punkt von der Tagesordnung zu setzen. Mit Stimmenmehrheit wurde dem Antrage Folge geleistet. Dann kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Amtmann und dem Vorsteher. Die Folge war, daß die Gemeindevertreter Förster, Glocke, Schütz und Cornelius und der Vorsteher Klüsener den Sitzungssaal verließen. Betreffs der vorläufigen Festsetzung der Fluchtlinien des Schrebergartengeländes, sowie des in Betracht kommenden Teiles der Verbandsstraße. Der Amtmann gab bekannt, daß wohl anzunehmen sei, daß der Plan des Siedlungspräsidenten den Wünschen einiger Interessenten entsprechen würde. Sodann lag ein Antrag der Erwerbslosen vor um Bewilligung einer einmaligen Beihülfe und Bezahlung der Arbeitslöhne nach den ortsüblichen Tarifen. Das Schreiben wurde der Wohlfahrtskommission überwiesen. Es lag ferner ein Antrag des evangelischen Jungmännervereins Riemke vor auf Bewilligung einer einmaligen Beihülfe von 50 Mark. Man bewilligte diese Summe. Dem Schiedsmann Rektor Koops bewilligte man 200 Mark als jährliche Dienstaufwandsentschädigung vom 1. August 1924 ab. Eine geheime Sitzung schloß sich an, die ebenfalls sehr ruhig verlief.

*

W. Weitmar, 9. Febr. Das Doppelquartett „Harmonie" (Vereinslokal Frisch) beschloß, am zweiten Ostertage (5. April) ein Frühjahrskonzert zu veranstalten. — Die neu ins Leben gerufene Sängervereinigung Weitmar hatte am Samstag im Lokale Georg Rost eine öffentliche Gesangprobe unter Leitung ihres Dirigenten Karl Bedmann aus Bochum. Anwesend waren 50 Sänger. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, am Sonntag, 28. Februar, auf den Friedhöfen beider Konfessionen hiesiger Gemeinde zu Ehren unserer gefallenen Brüder Lieder zu Gehör zu bringen. — Der Kaninchenzuchtverein (Vereinslokal Rost) beschloß in seiner Monatsversammlung, am Samstag, 27. Februar, eine gemütliche Feier mit Festessen zu veranstalten. Im kommenden Herbst will der Verein eine Schauausstellung veranstalten.

f **Altenbochum**, 9. Febr. Im Saale der Ww. Hölken gab die Theaterabteilung des katholischen Bergmannsvereins am Sonntag einen Theaterabend. Im Saale Senft konnte der erst vor kurzem ins Leben gerufene Brieftauben-Züchterverein „Auf zur Heimat" sein erstes Winterfest begehen.

m **Laer**, 9. Febr. Der Brieftaubenzüchterverein „Vereinte Freude" hatte am Sonntag eine Brieftaubenschau im Lokale Hartmann veranstaltet. Ehren- und Preise erhielten: Ehrenpreis in alten und jungen Vögeln Rilinger; 1. Preis in alten Vögeln Rilinger; 1. Preis in jungen Vögeln Hartmann; 1. Preis in jungen Tauben Pelmer. Ausgestellt waren 56 Tiere. — In der Gemeinde Laer werden für das Rechnungsjahr 1925 an Kommunalsteuern erhoben: 300 Prozent zu den Steuergrundbeträgen der Grundvermögenssteuer, 900 Prozent zu den Steuergrundbeträgen nach dem Gewerbeertrage, 1000 Prozent zu den Steuergrundbeträgen nach dem Gewerbekapital — Im Saale des Wirtes Flunhardt (früher Bröckerhoff) trat die Abteilung „Deutsche Jugendkraft" in der Jünglingssodalität mit einem Werbeabend an die Oeffentlichkeit, der von Erfolg begleitet war.

m **Querenburg**, 8. Febr. Im Saale Schneider beging gestern der Stahlhelm, Ortsgrupe Bochum Süd, seine Reichsgründungsfeier. Nach einleitenden Musikstücken hielt Ortsgruppenführer Goedecke eine Begrüßungsansprache. Lehrer Fortmeyer trug dann einen Prolog vor und Fräulein Stappen ein Gedicht: „Deutschland erwache!" Vergassessor Vollmar hielt alsdann eine kernige Ansprache, auf Bismarcks Vorbild besonders hinweisend. In seinem Geiste wolle der „Stahlhelm" eintreten für des Vaterlandes Ansehen und Ehre. Im weiteren Verlauf der Feier wechselten Vorträge, Bühnendarbietungen, Musikvorträge und Gesänge. Das Schlußwort sprach Forstmeyer.

⊙ **Riemke**, 8. Febr. Am 6. Februar nachmittags wurde in ein Haus eingebrochen. Der oder die unbekannten Täter öffneten die Korridortür mit einem Nachschlüssel, erbrachen den Küchenschrank und entwendeten daraus einen Hundertmarkschein und eine silberne Herrenuhr.

r **Riemke**, 8. Februar. Pater Zurhausen aus Düsseldorf hielt am Sonntag in der katholischen Pfarrkirche einen Vortrag über das Thema: „Die Sünden der Kirche." — Die Elisabethstraße bietet manchem Passanten nicht den besten Eindruck. Allerlei Geschirr findet man auf dem Fahrdamm vor. Haufenweise sind die Kohlensteine aufgestapelt. — Der Bürgerschützenverein hielt am Sonntag bei Dorlöchter seine Monatsversammlung ab. Der Plan des Schießstandes soll der Behörde zur Genehmigung vorgelegt werden.

× **Gerthe**, 9. Febr. Im Anzeigenteil ergeht eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die endgültige Veranlagung zur Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1925.

f. **Gerthe**, 8. Febr. In der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Gerthe, 2. Zug, wurde, weil der gesamte Vorstand zurückgetreten war, Vorstandswahl getätigt. Als Brandmeister wurde der Bauführer Meyer einstimmig wiedergewählt. Meiner nahm die Wahl jedoch nicht an. Im zweiten Wahlgang wurde Bauunternehmer Westermann gewählt. Schriftführer und Kassenwart wurde Filbach. Als stellvertretender Brandmeister wurde Reckinger gewählt. Die gesamten Mitglieder traten geschlossen und begeistert für den Vorschlag ein, Meyer zum Ehrenbrandmeister zu ernennen. Der bisherige Oberbrandmeister wurde zum Ehrenmitglied ernannt. — Der Krieger- und Landwehr-Verein Hiltrop beschloß, sich an der am 28. Februar stattfindenden Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen vollzählig zu beteiligen. Da auf dem Friedhofe in Gerthe noch kein Ehrenfriedhof angelegt ist, soll ein entsprechender Antrag an die Gemeindevertretung gestellt werden. Bei der Feier soll ein Kranz am Kriegerdenkmal niedergelegt und der Ehrensalut über das Grab des im Jahre 1924 verstorbenen Kameraden Knop gefeuert werden, der zurzeit aus Anlaß der Besatzung unterbleiben mußte. Der Verein blickte schon im Jahre 1924 auf ein vierzigjähriges Bestehen zurück. Wenn es die Verhältnisse gestatten, soll in diesem Jahre die Jubelfeier abgehalten werden.

○ **Gerthe**, 8. Febr. Der Artillerieverein veranstaltete am Samstag in den festlich dekorierten Räumen des Kameraden Blome seinen ersten Familienabend. Nach einem flotten Marsch der Krämerschen Kapelle begrüßte der zweite Vorsitzende die erschienenen Gäste und gedachte zunächst der gefallenen Helden. Studienrat Buße brachte in Form von Rezitationen ernste und heitere Stücke zum Vortrag, die von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurden. Ein Quartett des Männer-Gesangvereins „Einigkeit", Gerthe, verschönte die Feier durch mehrere Gesangvorträge. Der Artillerieverein Bochum als nächster Nachbar-Verein hatte zwei Vertreter entsandt, um dem jungen Verein seine Glückwünsche zu überbringen. Eine kleine Verlosung brachte allerlei Ueberraschungen. Ein flottes Tänzchen bildete den Abschluß.

h **Stockum**, 8. Febr. Einige vergnügte Stunden bereitete die Deutsche Volkspartei (Ortsgruppe Stockum-Düren) am vergangenen Sonntag ihren Mitgliedern. In den Räumen der Wirtschaft Steffen fand ein Unterhaltungs-Abend statt. Nachdem der zweite Vorsitzende Betzer einige Worte an der Versammlung gerichtet hatte, ging man zum gemütlichen Teil über. Parteisekretär Weber (Witten) trug ein Gedicht vor. Die Musik wurde von Parteimitgliedern aus Witten gestellt. Schriewer (Witten) erfreute durch Couplets. Badert aus Dortmund hielt einen längeren aktuellen Vortrag.

Aus dem Landkreis Hattingen.

v **Linden-Dahlhausen**, 9. Febr. Am Freitag, dem 16. April beginnt der neue Kursus in der hiesigen Hauswirtschaftlichen und Kaufmännischen Privatschule (Falkeschule) nachmittags um 3 Uhr. Diese Schule sieht nunmehr auf ein sechsjähriges Bestehen zurück; sie war stets gut besucht und hat manchem jungen Mädchen auf Grund der hier erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten gute und zufriedenstellende Beschäftigung verschafft. Dem Vernehmen nach konnten im verflossenen Jahre trotz Abbau und der Not der Zeit zahlreiche Schülerinnen passende Anstellung finden; einigen wurde ein Jahr Lehrzeit in ihrer geschäftlichen Ausbildung geschenkt. Da der gesamte Unterricht auf den Nachmittag fällt, so waren manche Schülerinnen in der Lage, für den Morgen eine Halbtagsstelle anzunehmen. Für die Ausbildung im Nähen und Sticken wird in weitgehendster Weise gesorgt, da für diesen Unterrichtszweig 20 erstklassige Nähmaschinen mit allen Apparaten zur Verfügung stehen. Fachleute leiten diesen Unterrichtszweig erfahrungsgemäß mit gutem Erfolg. Auch die erziehliche Seite der jungen Mädchen wird genügend berücksichtigt; neben dem wöchentlichen Anstandsunterricht erhalten die Schülerinnen durch zwei Geistliche (evangelisch und katholisch) wöchentlich Unterricht in der Lebenskunde, um ihnen einen sittlichen Halt mit ins Leben zu geben. Das mäßige Schulgeld (eine Stunde ungefähr 12 Pfg.) setzt jeden Familienvater in die Lage, seinem Kinde diese Ausbildung zukommen zu lassen, falls das Mädchen nicht nach seiner Entlassung anderweitig beschäftigt werden kann. Allen Eltern können diese Kurse daher angelegentlichst empfohlen werden. Anmeldungen werden, wie aus dem Anzeigenteil dieser Zeitung hervorgeht, täglich entgegengenommen. Der gesamte Unterricht an der Schule wird von elf Lehrkräften erteilt.

r. **Linden-Dahlhausen**, 8. Febr. Vor einigen Tagen wurde die Familie Ruthmann von hier in große Aufregung versetzt, da ihr Sohn Ernst verschwunden war. Samstag traf Nachricht aus Hamm ein, daß er dort gelandet sei. Inzwischen hat man den Ausreißer nach Hause geholt.

⊡ **Stiepel**, 9. Febr. Der Brieftaubenliebhaberverein Sturmvogel Stiepel veranstaltet am 13. und 14. d. Mts. im Lokale Hellmich eine allgemeine Brieftaubenausstellung. Etwa 15 Vereine, ca. 200 Liebhaber, werden dortselbst ihre Tiere zur Schau tragen.

H. **Stiepel**, 8. Febr. Die vor einigen Jahren von der evangelischen Gemeinde gegründete „Grabhilfe" zählt gegenwärtig 1745 zahlende Mitglieder. Eine Prüfung der Kasse ergab einen recht günstigen Stand, so daß für das kommende Geschäftsjahr die Sterbegeldbeträge voraussichtlich erhöht werden können. — Der Militär- und der Krieger- und Landwehrverein beschlossen in einer gemeinsamen Vorstandssitzung, den Volkstrauertag am 28. dieses Monats durch gemeinsamen Kirchgang zu begehen und anschließend am Denkmal für die gefallenen Söhne der Gemeinde einen Kranz niederzulegen. Am 4. Juli soll gemeinsam das Stiftungsfest gefeiert werden. — An der Hülsbergstraße, über deren Zustand in der letzten Sitzung des Gemeinderates lebhaft Klage geführt wurde, sind heute die Arbeiten wieder aufgenommen worden.

s. **Winz**, 9. Febr. Die Amtsverwaltung Hattingen hat den fünf Gemeinden Baak, Winz, Niederwenigern, Dumberg und Niederbonsfeld auf der einen Seite, und den Gemeinden Bredenscheid, Niederstüter und Oberstüter auf der anderen Seite, dazu den beiden Elfringhausen vorgeschlagen, sich zu je einem Kommunalgebilde zusammenzuschließen. Die ersten fünf Gemeinden sollten den Namen Winz, die Gemeinden Bredenscheid und beide Stüter den Namen „Bredenscheid-Stüter" und die letzten Gemeinden den Namen „Elfringhausen" erhalten. Grundsätzlich haben sich die Gemeindevertretungen mit diesem Plane einverstanden erklärt. Im ganzen Kreise Hattingen ist man gegen eine Zerschlagung des Kreises; auf keinen Fall will man mit dem Kreise Schwelm verschmolzen werden.

ch. **Hattingen**, 8. Febr. Nachdem erst in vergangener Woche nächtlicherweise bei dem Uhren- und Goldwarenhändler Schmidt an der Hegerstraße eine große Schaufensterscheibe zertrümmert und eine große Anzahl Schmuckgegenstände entwendet wurden, ist jetzt an dem Geschäfte des Uhrmachers Winzen am Kirchplatz ein ähnlicher Einbruch verübt worden. Auch hier wurde die Spiegelscheibe zertrümmert und ein ausgestelltes Fernglas von den Tätern mitgenommen.

★ Turnen und Sport. ★

Kongreß des internationalen Radsportverbandes

Die Weltmeisterschaften 1927 in Deutschland.

Paris, 7. Februar.

Der 48. Kongreß der „Union Cycliste Internationale" in Paris war von 31 Delegierten besucht, die dreizehn Nationen vertraten. Deutschland war vierfach vertreten und zwar für den Bund Deutscher Radfahrer durch Stevens (Köln) und Budzinski (Berlin), für den Verband Deutscher Radrennbahnen durch Schumacher (Berlin) und Strohbach (Dresden). Die Protokolle des Amsterdamer Kongresses, sowie die Jahresberichte wurden debattelos angenommen. Die Verbände der Schweiz und Deutschlands hatten die Verträge vorzulegen, die ihre internen Vereinbarungen festlegen. Während die Schweizer Verträge vorgelegt werden konnten, mußte der Kongreß auf die Prüfung der deutschen Unterlagen verzichten, da diese nicht beigebracht wurden. Der Wunsch kam zum Ausdruck, daß Deutschland diese Angelegenheit bis zum nächsten Kongreß regele. Italien hatte beantragt, daß alle Personen, die geschäftlich mit dem Radsport in Beziehungen stehen, kein Mandat als Delegierte annehmen dürften. Der Antrag wurde auf den Februar-Kongreß 1927 verschoben. Dagegen fand der Antrag Belgiens Annahme, ab 1927 von den Bruttoeinnahmen der Weltmeisterschaften 30 Prozent an die U. C. J.-Kasse abzuführen. Der Kongreß stimmte ferner einem Antrage zu, der die Disqualifikation über 21 Tage für Fahrer vorsieht, die sich dem Aufgebot zu den Weltmeisterschaften aus nicht stichhaltigen Gründen entziehen. Frankreich wünschte eine Vereinfachung der Weltmeisterschaften, indem die Flieger- und Straßenweltmeisterschaft allen Fahrern, gleichgültig ob Berufsfahrer oder Amateur, offen sein sollte, womit die getrennte Austragung der Meisterschaften entfallen würde. Dieser Antrag verfiel mit 76 zu 24 Stimmen der Ablehnung. Die Auszahlung der Preise an die Sieger der Weltmeisterschaften hatte schon öfters scharfe Differenzen hervorgerufen. Der Kongreß beschloß, die Preise in Goldwährung auszuzahlen und zwar auf folgender Basis: Flieger: dem Ersten 1000 Frcs, dem Zweiten 500, dem Dritten 250, dem Vierten 125 Frcs.; Steher: dem Ersten 1250, dem Zweiten 750, dem Dritten 375 Frcs. Die neuen Schrittmacherbestimmungen, die sich dem französischen Reglement im wesentlichen anlehnen, treten am 1. April für alle der U. C. J. angeschlossenen Verbände in Kraft. Das Internationale Olympische Komitee hatte den Wunsch ausgesprochen, in den Jahren der Olympischen Spiele keine Amateurweltmeisterschaften ausfahren zu lassen. Die Delegierten glaubten, diesem Wunsche nicht entsprechen zu können. Das Olympische Programm wurde für die Zukunft wie folgt festgelegt: Straßenrennen über 100 bis 250 Kilometer; Fliegerrennen über 1000, Tandemrennen über 2000 Meter, Verfolgungsrennen für Vierermannschaften über 4000 Meter und Zeitfahren über 1000 Meter. — Der Rapport der italienischen Delegation für die diesjährigen Weltmeisterschaften fand Annahme. Das Programm lautet: 28. Juli 44. Kongreß der U. C. J. in Mailand; 24. Juli Ausscheidung der beiden Fliegerweltmeisterschaften; 25. Juli Endlauf der Fliegerweltmeisterschaften; 29. Juli Amateurstraßenweltmeisterschaft auf der Strecke Turain-Mailand; Ausscheidung der Steherweltmeisterschaft in Turin; 1. August Endlauf der Steherweltmeisterschaft. Die Weltmeisterschaften für 1927 wurden mit 44 : 32 Stimmen Deutschland zugesprochen. Für 1928 wurde Amerika notiert. Eine Spezialkommission wird die Frage der Einführung von Aspiranten und Unabhängigen in allen Verbänden der U. C. J. prüfen und dem nächsten Kongreß in Mailand vorlegen. Die Wahlen schoben sich etwas hinaus, da Deutschland und nachher auch Italien je einen Vizepräsidenten für sich beantragten. Infolge dessen wurde die Anzahl der Vizepräsidenten auf fünf erhöht. Die neuen Aemter liegen in den Händen von Stevens (Deutschland) und Davidson (Italien). Im übrigen wurde der alte Vorstand mit dem Präsidenten Leon Breton (Frankreich) an der Spitze wiedergewählt.

Kraftfahrsport.

Winterfahrt nach Garmisch-Partenkirchen. Die motorsportliche Veranstaltung des Bayerischen Automobil Club und des Bayerischen Motorrad Club führte zwar den Titel „Winterfahrt" kalendermäßig mit Recht, von einem eigentlichen Winter war aber recht wenig zu spüren. Infolgedessen war das Vergrennen auf der 2850 Meter langen Strecke vom Badersee zum Eibsee eine mehr als harte Aufgabe für die Teilnehmer, da die Wege teilweise grundlos waren. Den Vogel schossen die Motorradfahrer ab, von denen viele sich als wahre Künstler ihres Metiers zeigten und die schnellste Wagenzeit teilweise beträchtlich unterboten. Die schnellste Zeit des Tages fuhr Roth (München) mit seiner 499 Ccm-Viktoria-Maschine in 2:58,6. Nur eine Sekunde schlechter war Hans Winkler, München (349,6 Ccm-Astö) mit 2:54,6. Von den Wagenfahrern erwies sich Rosenberger mit seinem 1,5 Liter Mercedes-Sportwagen als der Beste, dessen Zeit von 3:06,4 nur von Hans Kolb, München (2 Liter-Bugatti) mit 3:07,2 annähernd erreicht wurde.

Fußball.

V. f. L. Winz-Baak — Sp. Cl. Dahlhausen 1 : 6. Dahlhausen konnte nach Umspielung der Baaker Verteidigung schon in der sechsten Minute das erste Tor buchen. Baak versuchte mit aller Kraft, aufzuholen. Mehrere Male wurde das Leder in vorbildlicher Kombination von der schwarz-weißen Stürmerreihe bis vor das Tor der Dahlhauser getragen. Deren Verteidigung klärt jedoch vorzüglich, im übrigen zeigte sich der Torhüter seiner Aufgabe gewachsen, sodaß den Baakern trotz unverkennbarer leichter Ueberlegenheit das verdiente Ausgleichstor versagt blieb. Kurz nach Halbzeit fiel das zweite Tor für Dahlhausen. Der rechte Außenstürmer vom Sp.-Cl. sandte unhaltbar ein. Eine leichte Nervosität machte sich nunmehr in den Reihen des V. f. L. bemerkbar. Das bisher gute Spiel des Sturmes wurde unsicher. Zweimal konnten die Rothemden innerhalb dreier Minuten erfolgreich sein. Doch unermüdlich vom Dahlhauser Sturm vorgetragen, landete das Leder noch dreimal im Baaker Tore. Hier war an ein Aufholen nicht mehr zu denken. Knapp vor Torresschluß wurde das Ehrentor getreten. Eine Ecke für Baak wurde durch glückliches Zuspiel des Baaker Mittelläufers verwandelt. Das Ergebnis mußte nach dem Stärkeverhältnis der Mannschaften überraschen. Ein knapper Erfolg der Dahlhauser hätte den Qualitäten der in spielerischer Beziehung ziemlich ebenbürtigen Mannschaften eher entsprochen. V. f. L. war allzusehr vom Pech verfolgt, besonders der Torhüter. Bei dem Sp.-Cl. war das Kombinationsspiel des rechten Flügels hervorragend. Der Schiedsrichter arbeitete einwandfrei.

Pommern-Fußballmeisterschaft. Das Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft von Pommern führte am Sonntag in Stettin die Mannschaften von Titania und Stettiner Sportklub unter Leitung des holländischen Schiedsrichters Boas zusammen. Erst nach halbstündiger Verlängerung konnte Titania den Kampf 3 : 2 gewinnen. Die Spiele um die Baltenmeisterschaft werden von folgenden Mannschaften bestritten: Titania Stettin, V. f. B. Königsberg und V. f. L. Danzig als Tabellenerste der Kreise Pommern, Königsberg und Danzig, sowie Stettiner S. C., Victoria Allenstein und Danziger Sport-Club als Tabellenzweite.

Turnen.

Der Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen (Deutsche Turnerschaft) veranstaltete am 6. d. Mts. im Restaurant „Panzergrotte" einen Werbeabend, der sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute. Die turnerischen Leistungen waren als durchaus gut zu bezeichnen, insbesondere wurde den Besuchern gezeigt, wie Jung und Alt beiderlei Geschlechts im Verein betätigen. Man darf annehmen, daß der Abend seinen Zweck nicht verfehlt hat.

Schlagball. Am Sonntag fand ein Schlagballspiel zwischen Turnklub Bredenscheid und Turnverein Bochum 87 (Allgemeiner Deutscher Turnerbund) in Bredenscheid statt, das zugunsten Bredenscheids mit 69 : 49 endete.

Kraftsport.

Ein Achtungserfolg. Der Federgewichtler Schneider vom K. S. V. „Deutsche Eiche" Bochum stellte sich Samstag in Witten dem dritten Sieger auf den deutschen Meisterschaften 1925 Zehner. Nach technisch gutem Kampf trennten sich die Gegner unentschieden.

Kr. Sp. V. „Jung Siegfried" — Kr. Sp. C. Langendreer 16 : 12. In Werne trafen sich am Sonntag im Meisterschaftskampf diese Mannschaften. Die erste Halbzeit konnten die Bochumer für sich mit 9 : 5 Punkten buchen. Nach der Pause hatte Langendreer die Mannschaft ausgewechselt. Obwohl beide Mannschaften zäh und mit aller Energie um den Erfolg rangen, war das Ergebnis ein Unentschieden. Die Kämpfe waren technisch gut und reich an spannenden Momenten. So mit steht „Jung-Siegfried" mit an der Spitze der Tabelle.

Boxen.

„Astoria" Bochum in Witten. Am Sonntag weilte die Kampfmannschaft des V. S. C. „Astoria" Bochum in Witten im Kampf gegen den dortigen V. S. 23. Nach harten Kämpfen, die hauptsächlich in den höheren Gewichtsklassen geführt wurden, konnte „Astoria" mit 9 : 5 Punkten siegen. Ganz besonders gefielen die beiden Bochumer Strauberg und Horsthofer, die ihre Gegner Cramer (Witten) und Halme („Germania" Dortmund) schon in der ersten Runde k. o. schlugen.

Nispel siegt in Göteborg. Der deutsche Amateurboxmeister im Halbschwergewicht, Otto Nispel (Heros Berlin) startete am Samstag bei den internationalen Vorkämpfen in Göteborg, um den von ihm im vergangenen Jahr gewonnenen Carpentier-Pokal zu verteidigen. Er konnte nach hartem Kampfe den Schweden Janson nach Punkten schlagen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

÷ **Günnigfeld**, 8. Febr. Das Wohltätigkeitskonzert des M.-G.-V. Günnigfeld 1880 war stark besucht. Der Chor zeigte wieder eine mustergültige Disziplin. Das Programm war im Wesentlichen eine Wiederholung des zweiten Hauptkonzertes vom Dezemeber v. J., mit Ausnahme einiger Volkslieder. Eine Höchstleistung brachte der Verein in dem großen Chor „Die Ernte" von Schwartz. Als Solist wirkte der in Sängerkreisen bestens bekannte Bassist Heinr. Brucks (Bochum) mit. Er führt sich mit „In diesen heil'gen Hallen" und „O Isis und Osiris" aus der Zauberflöte recht vorteilhaft ein, und als er zum Schluß einige heitere Lieder mit seines Basses Grundgewalt vortrug, wollte der Beifall kein Ende nehmen. Zum Schluß wandte sich Pfarrer Hoene mit Worten des Dankes an die Anwesenden. Er dankte dem Verein und seinen Dirigenten A. Koch für diese Opferfredigkeit, ganz besonders dem Betriebsführer Wigginghaus als Protektor des Vereins.

○ **Wattenscheid**, 9. Febr. Die Anmeldungen für die Aufnahmeprüfung für das städtische Lyzeum sind heute von nachmittags 3 Uhr ab bei der Schuldirektion anzubringen. Die Aufnahmeprüfung selbst findet am Dienstag, 23. März, vormittags 8 Uhr statt. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Heinrich Holldorf und seine Frau Anna Holldorf geb. Barth. Der Ehemann ist 75 Jahre, seine Gattin 70 Jahre alt Gestern nachmittag 2½ Uhr fand in der alten evangelischen Kirche am Marktplatz eine kirchliche Feier statt. Das Jubelpaar, das sich großer Beliebtheit erfreut, empfing zahlreiche Glückwünsche.

br. **Eickel**, 9. Febr. Die Gemeinschaft für künstlerisches Laienspiel, eine aus der Jugendbewegung aller Richtungen hervorgegangene Spielerschar, tritt am Mittwoch abend zum ersten Male mit einer Aufführung vor die breite Oeffentlichkeit. Gegeben wird das Märchen „Der Froschkönig" von Karl v. Felner. Die Aufführung findet im neuen Eickeler Gemeindesaale, am Markt, statt.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Bochum**, 8. Februar. Das Landgericht Bochum untersagte in einer Klagesache des Expreß-Zeitungsvertriebs R. Genießer gegen den Zeitungshändler W. G. hierselbst dem letzteren durch einstweilige Verfügung, die Neuausgabe der „Berliner Illustrierten Zeitung" vor dem Donnerstag jeder Woche zu vertreiben. Das Urteil erging auf Grund der §§ 1, 13, 25 des Wettbewerbsgesetzes.

§a. **Günnigfeld**, 8. Febr. Vom großen Schöffengericht war der Lehrhauer Annus aus Günnigfeld wegen gefährlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen das Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, mit welcher sich die große Strafkammer des Landgerichts Bochum zu befassen hatte. Der Staatsanwalt bedauerte, daß seitens der Amtsanwaltschaft nicht ebenfalls Berufung eingelegt sei; denn sonst würde er eine erheblich höhere Strafe beantragt haben. Diesem Bedauern schloß sich auch der Gerichtshof an, der durch die Beweisaufnahme die Schuld des Angeklagten für unzweifelhaft dargetan ansah und daher zur Verwerfung der Berufung kam.

Letzte Telegramme

Eine Tochter des Fürsten v. Bismarck †.

Kiel, 8. Februar.

Gräfin Maria Rantzau, die einzige Tochter des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck, ist im Alter von 77 Jahren auf ihrem Gut Dobersdorf gestorben.

Der Tarifstreit im Bankgewerbe.

Berlin, 8. Februar.

Der am 3. Februar im Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedsspruch, der u. a. eine Regelung der Arbeitszeit und eine solche der Gehälter mit einer Steigerung von 5 Prozent vom 1. Februar ab bis zum 30. September dieses Jahres vorsieht, sonst aber den Manteltarif unverändert bis zum 28. Februar 1927 verlängert, wurde, wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, vom Reichsverband der Bankleitungen und vom Allgemeinen Verband der Bankangestellten abgelehnt. Die anderen drei am Tarif beteiligten Arbeitnehmerorganisationen erklärten ihre Zustimmung.

Der deutsche Gesandte in Budapest beim Reichsverweser.

Budapest, 8. Februar.

Der Reichsverweser empfing den deutschen Gesandten, Grafen Johann Welszek, in einer feierlichen Privataudienz, bei welcher Gelegenheit der Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Ueberschwemmungen in England.

London, 8. Februar.

Die Regenfälle der letzten Tage haben in der Gegend von Northampton umfangreiche Ueberschwemmungen verursacht. Der untere Teil der Stadt steht unter Wasser.

Schwere Bluttat in einer Moskauer Klinik.

Moskau, 8. Februar.

In einer Moskauer Klinik erschoß ein Arbeitsloser namens Losgatschoff den Nervenarzt Dr. Meisel, darauf den in einem Nebenzimmer beschäftigten Zahnarzt Meltscharski. Den herbeieilenden Chefarzt der Klinik, Dr. Hirschfeld, verletzte er durch zwei Schüsse schwer und verübte dann Selbstmord. Der Zustand Dr. Hirschfelds ist hoffnungslos.

Wupeifu gegen den Bolschewismus.

Hankau, 8. Februar.

Wupeifu veröffentlicht eine Kundgebung, in der er Fenyuhsiang als geheimen Verbündeten der Bolschewisten bezeichnet und zur Bildung einer Einheitsfront gegen die „Roten" auffordert. Wupeifu betont, der Bolschewismus sei eine Frage, die zurzeit allen anderen vorgesehen müsse. Auch der frühere Vertreter Sunyatsens in Washington, Masco, fordert alle vaterlandsliebenden Bürger auf, Wupeifu in dem Kampfe gegen den Kommunismus zu unterstützen. Er beschuldigt die Kommunisten, daß sie den Geist des chinesischen Volkes durch unheilvolle Lehren vergifteten und die Jugend des Landes mit russischem Gelde bestächen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg.

Dienstag, 9. Febr., 7.30 bis 10. Bühnenvolksbund:

Die Durchgängerin.

Mittwoch, 10. Feb., 7.15 b. 10.15. C. 20.

Mignon.

Union-Palast

Unwiderruflich! Nur bis einschl. Freitag Der Riesenerfolg!

Olly-Polly

Operette in 3 Akten. Musik von Walter Kollo.

Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr.

---

20. bis 26. Februar Ziehung d. großen

Turnerschafts-Geldlotterie

Gewinne Mk.:

150000 M
Höchstgewinn
50000 M
30000 M
20000 M
10000 M

Lose à Mk. **1.20**, Portd und Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig

Trass,
Lotterieeinnahme,
BOCHUM,
Wilhelmsplatz 10.

Sportwagen
Kinderwagen
Promenadenwagen
Klappwagen
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
liefert preiswert auf Lst?
Teilzahlung
Möbelhaus
Strack
Bochum, Brückstr. 4

Kauf-Gesuche

Gebr. Klavier
gegen bar gesucht. Angeb. unt. R. K. 47628 a. d. Geschst.

Lieferauto
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. S. 47509 an d. Geschst.

Teleph. 6479.
Zahle höchste Preise
für getrag. Anzüge, Gehrock-, Frack- u. Smokinganzüge. 47450 Goldberg, Dortmund, Schützenstraße 3.

Motorrad
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B. Z. 47737 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Junge
Schnauzer-Hündin
m. Stammbaum zu kaufen gesucht. Angeb. u. C. D. 47732 an die Gesch. d. Zt.

Welt-Lichtspiele

Am Hauptbahnhof.

Nur noch
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
bringen wir den herrlichen deutschen
GROSS - FILM - SCHWANK:



Gräfin Mariza

Ein Lustspiel-Schlager allerersten Ranges
nach der weltberühmten Operette gleichen Namens
von EMMERICH KALMAN
in 6 heiteren Akten.

Zur Premiére dieses Films dichtete die B. Z. „Am Mittag":

Von Hammerfest bis Nizza
Kennt jeder die Mariza,
Und ihres Stücks Verlauf.
Jetzt kommt sie auf die Leinewand,
Und sagt auf jeden Einwand,
„Moritz, reg' dich nicht auf!"

Speziell die alten Fürsten,
Die noch nach Liebe dürsten,
Verweist sie gründlich drauf.
Da sind wir mit ihr einig,
Zu alt. Zu knickebeinig.
„Moritz, reg' dich nicht auf!"

Hat doch die Gutsverwaltung
Schon sehr viel beff're Haltung,
Sogar beim Viehverkauf.
Auch scheint dem Mann, als träf ihn
Manch warmer Blick der Gräfin.
(„Moritz reg dich nicht auf!")

Man weiß schon: trotz Intrigen
Wird ihn Mariza kriegen.
Drum seht Euch an zu Hauf'
Den Film, in dem sich solches tut.
Denn Ende gut heißt alles gut! —
Moritz reg' dich nicht auf!

Mit diesem Film sendet die deutsche Filmindustrie wieder einmal ein Werk um den Erdball, welches ihr den ersten Platz auf dem Gebiete der internationalen Filmkunst von Neuem sichert!

Vorführungszeiten: 3¼ Uhr, 6 Uhr, ½9 Uhr.

Hierzu:

Wenn die Liebe stirbt
Ein Filmspiel in 6 Akten.

Larry Semon als Landwirt
Groteske in 2 Akten.

Wir bringen Woche für Woche nur Auslesen deutscher u. fremder Filmkunst

---

APOLLO

LICHTSPIELE — ALLEESTRASSE

Nur bis einschl. Donnerstag
Der Film der 5 Millionen:

Der Gefangene von Zenda!

Aus den Geheimnissen der europäischen Fürstenhäuser.

◇

Purpur und Gala, Krone und Macht, schimmernde Uniform, der magische Zauber der Vergangenheit wird wach.



Die hochinteressante, abenteuerlich-romantische Geschichte eines Königs.

◇

Der Kampf zweier Brüder um Leben und Tod.

LA16

Wer ist der Gefangene von Zenda? Alle rieten! Tausende rieten falsch, nur wenige Eingeweihte wissen es. Zum ersten Mal werden die Schleier gelüftet.

In 7 prachtvollen Akten spielen die Darsteller lebenswahre Gestalten grausigster Wirklichkeit.

Ramon Navarro, Barbara La Marr, Alice Terry, Stuart Holmus, Lewis Stone.

5 Millionen Goldmark kostete dieser Film. Eine Burg, eine Kathedrale, ein Dorf, ein Schloß, eine ganze Stadt wurden eigens für diesen Film errichtet. 23 000 Personen wirkten wochenlang mit. An diesen Ausmaßen erkennen Sie im Verein mit den berühmten Darstellern **die höchste Qualität des Films!**

II.

Marcco, der Mann der Kraft,
schuf in Amerika, wohin die blanken Dollars ihn gelockt, seinen einzigen Original-Wild-West-Film

Bloody Fox, der weiße Häuptling

den wir heute als zweiten Schlager bringen. 6 fabelhafte Akte aus dem wilden Westen unter Mitwirkung echter Sioux-Indianer. **Tuarzzo,** der beliebte und bekannte **Marcco,** wird auch dieses Mal durch Proben größter Kraft seine Anhänger in Erstaunen setzen.

III.

Sessue Hayakawa, der Japaner,
im grossen Abenteuer-Drama:

Die schwarze Kugel!

5 äußerst spannende Akte zeigen uns verzweifelten Kampf um Liebe und Glück eines durch Rassehaß Verfolgten.

IV.

Lloyd Mil als Reisender Groteske in 2 Akten.

V.

Ausserdem die Deulig - Wochenschau.

Jeden Sonntag 11 Uhr Preis 20 Pfennig, grosse Jugend-Vorstellung.

Anfang: Werktags ½4 Uhr, Sonntags ½3 Uhr. Letztes Hauptprogramm: Jeden abend 8 Uhr

---

B & C
BORGZINNER & C°
BOCHUM

Unsere Preise

für die seit Jahrzehnten bekannt guten täglichen Bedarfsartikel:

Hemden-Nessel	78-80 cm breit, solide Qual., Mtr. 0.48,	**0.35**
Hemdentuch	80 cm breit, griffige Ware, . . Meter 0.68,	**0.52**
Bettuchbiber	155 cm breit, gute Köperware . Meter 1.75,	**1.45**
Handtuchgebild	46 cm br., Gerstenkorn . . Meter. 0.48,	**0.32**
Handtuchgebild	48 cm br., Halbleinen, Gerstenk. Mtr. 0.95,	**0.78**
Fancybiber	75 cm breit, gute Köperware . Meter 0.65,	**0.48**
Hemden-Flanell	neue Streifen . . Meter 0.85,	**0.58**
Unterrock-Biber	gestreift, schwere Ware . . Meter 1.10,	**0.85**
Hemden-Zephyr	80 cm br., Streifen und uni, Meter 0.78,	**0.55**
Trachtenstoffe	Neuheiten . . . . Meter 1.20,	**0.98**
Kleider-Frotté	100 cm breit, Voll-Frotté . . . . . Meter	**0.75**
Bettsiamosen	80 cm breit, prima Ware . . . Meter 1.10,	**0.85**
Rot-Bettdamast	garantiert echt, 160 cm br. **3.90**, 130 cm br.	**2.95**
Bett-Inlett	echt u. federdicht 160 cm br. **3.75**, 130 cm br.	**2.95**

Spitzenleistungen der Varieté-Kunst.

5 Wilke's die Meister am Reck.
Fritz Günters internat. Damen-Radrennen.
Grete Fluss die Kölner Soubrette.

und weitere 5 Attraktionen täglich im

Bunten Theater

der Tonhalle.

---

zum

Bochumer Kostümfest

am Rosenmontag im Parkhaus

spielt der bekannte

Wiener Kapellmeister A. Pepöck

mit seiner gesamten **TANZKAPELLE.**

Karten im Vorverkauf. Durch Verkehrsverein Tel. 2652, Hengstenberg Tel. 2817—18, Wolters 1161. LH2

Letztes Gastspiel

des alten Kölner Hänneschentheaters
Mittwoch, 10. Februar, Ev. Vereinshaus, Bochum.
3 und 5 Uhr. Einheitspreis Schüler 30, Erwachsene 50 Pfg.
Kölsche Kirmes und Faxe.
8 Uhr. 1 Mark, 50 und 30 Pfg.
Kreuzfahrer u. Kölsche Kirmes.
Vorverkauf: Hengstenberg, Verkehrsverein, Vereinshaus, Abendkasse eine Stunde vor Beginn.
Bühnenvolksaund und Freie Volksbühne: Karten für die Mitglieder im Vorverkauf und an der Kasse. a5110

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Unterricht

Reichskurzschrift
Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Spicherstr. 6. LSt15
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

Damenbart

Flecken, Warz. usw. werd. mittels Elektrolyse entfernt. Institut für mod. Gesichtspflege, nur für Dam. Sprechst. v. 3 bis 7 Uhr. Bochum, Rottstr. 12. (47745

Sächsische Bettfedern

u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 6
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikpreisen) **nur echte reelle** Sorten

Federn und Inletts

Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

---

Anzüge Paletots Hosen
kaufen Sie gut u. billig auf Teilzahlung bei
Tepper
Kortumstr. 1

Getrag. Herren- u. Damengarderobe billig zu verkaufen. Brückstr. 48 I.

Sehr gut erhalt. **Herrenrad** zu verk. Mauritiusstraße 4b, 2. Etage.

Eine Handkarre
zu verk. Stiepel, Auf der Egge Nr. 8.

Kunst-Verein, Bochum

Donnerstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, im städtischen Parkhaus als 3. Veranstaltung dieses Winters:

Lichtbilder-Vortrag
Professor Dr. **Georg Biermann, Berlin**
über **„Lovis Corinth".**

Im Anschlusse daran wird die diesjährige Haupt-Versammlung durch einen Geselligkeitsabend (zwangloses Beisammensein) mit Verlosung wertvoller Kunstblätter unter unsere Mitglieder abgehalten. a5137

Eintritt für Mitglieder frei. — Für Nichtmitglieder sind Karten zu 2.— R.-M. in der Buchhandlung Hengstenberg, Städt. Gemälde-Galerie und an der Abendkasse zu haben.



bevorzugt die sparsame Hausfrau

weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird, unbedingt vorzuziehen ist. 6697

50% Kaffee 50% ff. Korn — Pfd. **1.70**

25% Kaffee 75% ff. Korn — Pfd. **1.00**

in Qualität unübertroffen.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert Heinrichstr. 10

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarauslall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossenem Briefe

Frau Ida Steiniger in **Leipzig S, 63/4** Bornaische Straße 14

Hat jemand Rheumatismus

Gicht, Ischias, leise bohrende od. heftig stechende Schmerzen Lähmung, Geschwulst oder Nerven- u. Erkältungsschmerzen



dann hilft Electricum

die schnell schmerzstillende Einreibung von sofort einsetzender, kräftig durchgreifender Wirkung. Ein Naturprodukt sibirischer Fichten-Wälder von wunderlätiger Heilkraft. Seine wirksamen Bestandteile dringen wie elektrisierend bis auf den Sitz des Leidens, in die Blutbahn und zu den schmerzbefallenen Muskeln und Gelenken und erfassen das Übel an der Wurzel. Tausende verdanken Electricum Erlösung von fürchterlichen Schmerzen und den Wiedergebrauch ihrer Glieder. Man nehme daher nur **Reichel's Electricum,** Mk. 1.25, 2.— und 3.50 allein echt mit der Firma **OTTO REICHEL, BERLIN SO. 33, Eisenbahnstr. 4.** Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

&C
GZINNER & Co
BOCHUM

rePreise

rzehnten bekannt guten
Bedarfsartikel:

sel 78-80 cm 0.35
ual., Mtr. 0.48,

80 cm breit, 0.52
. Meter 0.68,

155 cm breit, 1.45
e . Meter 1.75,

ild 46 cm br., 0.32
. Meter. 0.48,

ild 48 cm br., 0.78
stenk. Mtr. 0.95,

5 cm breit, 0.48
. Meter 0.65,

ell 0.58
. Meter 0.85,

ber gestreift, 0.85
. Meter 1.10,

yr 80 cm br., 0.55
, Meter 0.78,

e 0.98
. Meter 1.20,

é 100cm breit, 0.75
. . . . Meter

80 cm breit, 0.85
. Meter 1.10,

st garantiert 2.95
90, 130 cm br.

u. federdicht 2.95
5, 130 cm br.

eiftungen
er
é-Kunst.

Grete Fluss
die Kölner Soubrette.
internat. Damen-Radrennen.

5 Attraktionen
ch im
Theater
nhalle.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel
Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei
billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Unterricht
Reichskurzschrift
Anfänger- und
Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Spichernstr. 6. LSt15
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

mus

ergebrauch
ricum,
ICHEL,
Drogerien.

Bochumer Nachrichten.

Straßenbaupläne des Siedlungsverbandes.

Drei Fragen gewinnen mit der ständigen Zunahme des Kraftwagenverkehrs erhöhte Bedeutung: Die Schaffung von Straßen, auf denen die Vorteile der Kraftwagen voll ausgenutzt werden können, ohne andere Verkehrsmittel zu gefährden oder Belästigungen zu verursachen; die Frage, in welcher Weise die Mittel zur Instandhaltung der durch den Kraftwagenverkehr abgenutzten Straßen aufgebracht werden können und schließlich die Frage des zweckmäßigen Ausbaues von Kraftfahrzeuglinien. Nach dem Bericht der Industrie- und Handelskammer Krefeld hat das vergangene Jahr eine Steigerung der Kraftfahrzeuge von 293 000 auf 426 000, d. h. um rund 45 Prozent gebracht, eine Steigerung, die in mindestens gleicher Stärke in den nächsten Jahren anhalten dürfte. Durch diese Zunahme des Kraftwagenverkehrs werden die Landstraßen über kurz oder lang aus der Reihe der Verkehrswege untergeordneter Bedeutung zu neuem Leben erwachen. Auch auf ihnen werden sich Verkehrsströme des internationalen Verkehrs herausbilden, die rechtzeitig zu erkennen und in die richtige Bahn zu leiten, Sorge der Wegebaubehörden sein muß.

Unsere Straßen sind sowohl nach Befestigungsart als auch nach ihrer Linienführung für einen wirtschaftlichen Kraftwagenverkehr ungeeignet. Hier muß mit weitem Blick und raschem Entschluß das nachgeholt werden, was während des Krieges und der Inflationszeit versäumt worden ist.

Außerhalb der Städte wird man vorerst ohne weiteres die Provinzialstraßen bei entsprechender Befestigung und Begradigung der Linienführung sowie gegebenenfalls Verbreiterung des Fahrdammes verwenden können; eine unbedingte Ausschaltung von Niveaukreuzungen erscheint außer bei Eisenbahn- oder Kleinbahnübergängen nicht erforderlich. Neu dagegen werden in jedem Falle weit ausholende Umgehungsstraßen um die Ortschaften herum anzulegen sein; denn der durchgehende Automobilverkehr hat in den Ortschaften nichts zu suchen, und die Straßen in ihnen sind nicht zur Aufnahme eines solchen Verkehrs geeignet. In dieser Weise ging auch der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk vor, und seine Straßenbaupläne erscheinen aussichtsreicher als die großzügigeren der von dem übrigen Verkehr losgelösten Autobahnen. Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk plant eine Autostraße von der holländischen Grenze über Geldern — Moers nach Duisburg und Bochum — Dortmund, von der auf der linken Rheinseite wie auch zwischen Bochum und Dortmund bezw. Bochum und Gelsenkirchen einige Teilstücke schon in Angriff genommen worden sind.

Die Verkehrsbeziehungen von Frankreich und Belgien über Aachen nach dem Ruhrgebiet und nach Mitteldeutschland und der im eigenen Bezirk aufkommende Verkehr erfordern über kurz oder lang den Ausbau einer Straße von Aachen über Jülich — Rheydt — M.-Gladbach — Krefeld und über die neue Rheinbrücke bei Rheinhausen, möglichst südlich oder nördlich an der Sackgasse Duisburg vorbei nach dem Ruhrgebiet. Der Handelskammer Krefeld ist es nun gelungen, sämtliche Stadt- und Landkreise sowie den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk und den Landesplanungsverband Düsseldorf für diesen Plan zu gewinnen, an dessen Weiterverfolgung mit Tatkraft gearbeitet werden soll.

* **Außerordentliche Stadtverordnetensitzung.** Wie bereits mitgeteilt, findet am Freitag, 12. Februar, nachmittags 5 Uhr, eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung statt. Die Tagesordnung umfaßt nur die beiden Punkte: Das Wohnungsbauprogramm für 1926; Fortfall der Zinsen für die Hauszinssteuerhypotheken. Man erwartet längere Debatten.

* **Die Benutzung unserer Schwimm- und Badeanstalt.** In der städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat Januar 1926 an Bädern verabfolgt: 7746 Schwimmbäder, 3402 Wannenbäder, 950 Heilbäder, 1882 Volksschwimmbäder, 3778 Volksbrausebäder, 289 Schwimmbäder für Volksschüler, zusammen: 18 047.

\# **Steuerabzug vom Arbeitslohn.** Das Finanzamt teilt uns mit: Soweit der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Kalenderjahr 1925 im Markenverfahren nach §§ 54 bis 62 der Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn durchgeführt worden ist, ist der Arbeitnehmer verpflichtet, spätestens bis zum 15. Februar seine Steuerkarte und die Einlagebogen, die im Kalenderjahr 1925 zum Einkleben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, an das Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk er zurzeit der Ablieferung seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines inländischen Wohnsitzes seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einsendung oder Uebergabe der Steuerkarten und Einlagebogen übernehmen; in diesem Falle sind die Steuerkarten und Einlagebogen dem für den Arbeitgeber zuständigen Finanzamt zu übersenden.

br. **Von der Marienkirche.** Im neuen Gewande erstrahlt jetzt wieder das Portal am Haupteingang der Marienkirche, das durch die Ungunst der Witterungsverhältnisse stark mitgenommen worden war. Nunmehr ist durch die Ausbesserung des Portals wieder ein gefälliges Aussehen des Kircheneinganges geschaffen worden, das sich dem Gesamtrahmen des Gotteshauses würdig anpaßt.

** **Hat die Bevölkerung der Stadt Bochum Anspruch auf nächtliche Ruhe?** Anscheinend nicht. Da ziehen Sonntags in aller Frühe, schon um 6 Uhr, „rote" Trupps durch die Stadt und singen blutrünstige Lieder, die Schläfer aus der Ruhe weckend. Aus dem ganzen Umkreis kommen sie nach Bochum, hier zeigen sie ihre Lungenkraft; denn hier gehört die Straße den Radaumachern und der friedliche Einwohner hat keinen Anspruch auf Ruhe. Ganz toll war es am Sonntag. Von morgens 6 Uhr an, während des Gottesdienstes und abends nach 10 Uhr, widerhallten die Straßen von den „Gesängen" der nach Dortmund zur Kommunistenheerschau ziehenden bezw. von Dortmund kommenden Trupps aus dem ganzen Hinterland. Natürlich mußte die „blutdürstige Klassenjustiz", der Erste Staatsanwalt niedergebrüllt, Margies heraus gerufen werden — seit drei Wochen das tägliche Lied. In Dortmund, wo die Kommunisten zu ihrer großen Kundgebung aus dem ganzen Industriebezirk zusammenkamen, ging alles viel ruhiger ab, die dortige Polizei ließ Ruhestörungen nicht zu. In Bochum haben sich die Dinge allmählich so entwickelt, daß den Demonstranten und Ruhestörern die Straße bei Tag und Nacht gehört und daß die Bevölkerung, die Anspruch auf Ruhe und Ordnung hat, sich die Radaumacherei von unreifen Elementen gefallen lassen muß, die von überall her nach Bochum kommandiert werden zu sinnlosem Treiben. Bochum kommt nachgerade in Verruf, als sei hier ein Dorado für alle Ruhestörer. In der ganzen Bevölkerung wächst der Unwille über diese ewigen Ruhestörungen und man frägt, ob die ordnungsliebenden Bewohner einer Stadt dem Treiben einer kleinen, lungenkräftigen Gesellschaft schutzlos preisgegeben sind. Die Polizei begibt sich jeder Autorität, wenn sie nicht vermag, die nächtliche Ruhe zu sichern und den Gröhlereien (auch der „schwankenden Gestalten") ein Ende zu machen. Wenn der Polizeipräsident gleich einem Harun al Raschid einmal durch die nächtlichen Straßen Bochums ginge und das Treiben in gewissen Vierteln und Straßen beobachtete, so würde er erfahren, wie berechtigt das Verlangen der Bürgerschaft ist: Mehr Ruhe in Bochum!

* **Sonderzüge nach Ostpreußen.** Nach Vereinbarung des Ostpreußisch-evangelischen Arbeiterbundes von Rheinland und Westfalen mit den Reichseisenbahndirektionen von Königsberg, Hannover, Essen und Köln sollen fünf Sonderzüge nach Ostpreußen abgelassen werden und zwar am 31. März 1926 von Essen nach Johannisburg, am 21. Mai 1926 von Essen nach Königsberg, am 25. Juni 1926 von Essen nach Johannisburg, am 26. Juli 1926 von Essen nach Johannisburg, am 1. August 1926 von Essen nach Königsberg. Rückfahrtsonderzüge: Am 29. Mai von Johannisburg, am 10. Juli von Königsberg, am 7. August von Johannisburg, am 11. September von Johannisburg, am 2. Oktober von Königsberg. Aussteigestationen: Richtung Johannisberg: Berlin, Schneidemühl, Marienburg, Riesenburg, Deutsch-Eylau, Osterode, Allenstein; Richtung Königsberg: Marienburg, Elbing, Braunsberg, Königsberg. Anmeldungen zu den Fahrten werden angenommen bei August Andreas, Bochum, Antoniusstraße 17.

a **Die Bergbauangestellten zum Reichsknappschaftsgesetz.** In mehreren öffentlichen Versammlungen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wurden nach den Referaten der Angestelltenvertreter Fromholz und Pappert über das Reichsknappschaftsgesetz Entschließungen von den zahlreich erschienenen Bergbauangestellten angenommen, die im Wesentlichen fordern: Sicherstellung der den schwierigen und gefahrvollen Bergmannsberufe entsprechenden Altersrente; Einbeziehung auch derjenigen Angestellten, die bisher von der Altersrente ausgeschlossen waren; zur Stabilisierung der bereits seit dem 1. Januar 1924 bis zur Inkraftsetzung der Novelle laufenden Renten eine Reichsbeihilfe. In der Krankenkassenversicherung müsse die von allen Bergbauangestellten gewünschte besondere Krankenkassenabteilung für alle Angestellte im Gesetz verankert werden.

a **Die Unfälle im Ruhrbergbau im Jahre 1925.** Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter erneuerte in einer öffentlichen Anfrage an die Bergbehörde seinen schon mehrfach gestellten Antrag auf fortlaufende vierteljährliche Veröffentlichung der amtlichen Unfallzahlen aus dem Ruhrbergbau. Der Gewerkverein spricht, unter Hinweis auf die bereits in der Presse mitgeteilten Zahlen, die Erwartung aus, daß die genauen Angaben über die Unfälle im Ruhrbergbau für das Jahr 1925 recht bald der Oeffentlichkeit mitgeteilt werden.

(*) **Internationaler Kongreß der Bergarbeiter.** Das Exekutivkomitee der Bergarbeiter-Internationale hat für den im August in Krakau stattfindenden internationalen Kongreß der Bergarbeiter folgende Tagesordnung festgelegt: Grubensicherheit (Ref. Deutschland), Ungelernte Arbeiter im Bergbau (Ref. Frankreich), Arbeiterversicherung (Ref. Holland), Pensionen (Ref. Belgien), Arbeitslosenversicherung (Ref. Tschechoslowakei), Arbeitszeit (Ref. England), Lohnfragen (Ref. Vereinigte Staaten von Nordamerika), Bezahlter Urlaub (Ref. Oesterreich). Ueber die Frage der internationalen Kontrolle der Kohlenwirtschaft wird der Generalsekretär Hodges referieren; zur Frage der Nationalisierung (Sozialisierung) wird das Komitee dem Kongreß eine Entschließung vorlegen.

\# **Konferenz der Sparkassen des Industriebezirks.** Die in Essen abgehaltene Konferenz der Sparkassen des Industriebezirks befaßte sich in erster Linie mit der Aenderung der Zinssätze. Nach längerer Erörterung wurden folgende Richtlinien aufgestellt: Die Zinsen im Aktivgeschäft sollen um ein Prozent gesenkt werden, und zwar sollen sie betragen für Kontokorrentkredite zwischen 11 und 13 Prozent, für Hypotheken 10 bis 11 Prozent. Bei den Kontokorrentkrediten werden irgendwelche Monats- oder Umsatzprovisionen nicht erhoben, so daß

Das Gänsereiterfest in Höntrop.



Auch in diesem Jahre findet am Rosenmontag, also am 15. Februar, in unserer Nachbargemeinde Höntrop das altüberlieferte Gänsereiterfest statt. Der Festzug nimmt um 2 Uhr Aufstellung beim Café Schmitz an der Bismarckstraße. Dann geht es durch die Straßen der Gemeinden zu Spelbergs Busch, der, wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, wieder Zehntausende von Besuchern aus der ganzen Umgebung, namentlich aus der Stadt Bochum, sehen wird. Sobald das, aus dem 30jährigen Kriege stammende Reiterspiel, bei dem einer zwischen zwei Bäumen an einem Strick aufgehängten toten Gans der vorher mit Seife eingeschmierte Kopf abgerissen werden muß, beendet ist, erfolgt die feierliche Proklamation des Siegers als „Gänsekönig". In festlichem Zuge, unter Jubel und Trubel, hält er seinen Umzug durch die Gemeinde. Bei Schmitz löst sich der Zug dann wieder auf. Abends ist im Knappmannschen Saale geschlossener Gänsekönigsball. Mit Rücksicht auf die ernsten Zeitverhältnisse fällt das karnevalistische Beiwerk früherer Jahre fort. Dahingegen wird gutem Herkommen gemäß von den Gänsereitern für das Waisenhaus gesammelt. Der letzte Gänsekönig war Johann Schildchen.

Kaplan Fahsel über Ehe und Eros.

Ein gesellschaftliches Ereignis: Kaplan Fahsel aus Berlin sprach im Parkhause über das Thema „Ehe und Eros". Der junge Geistliche hat sich in kurzer Zeit in Spreebabel einen so glänzenden Ruf verschafft, daß es einfach zum guten Ton gehört, diesem feinsinnigen Redner gelauscht zu haben. So waren denn gestern abend beide Parkhaussäle dicht besetzt, als der schlanke junge Priester das Rednerpult betrat. Von der Liebe im Weltall — dem Streben nach Vollendung des Wesens — ausgehend, führte der Redner in philosophischen Betrachtungen vom Niederen zum Höheren durch alle Skalen der Liebe bis zur rein geistigen Liebe. Ein Streben der Dinge, ein Begehren, wechselnd mit Ruhe, das sei die das Weltall durchflutende Liebe im ganz Allgemeinen. Im physikalischen und chemischen Reiche sei dieses Streben so klar, daß es sich mathematisch festlegen lasse. Alle Bewegung sei auf Vereinigung gerichtet, in allen niederen Körpern gehe sie naturnotwendig vor sich. Der Eros der niederen Welt sei der Bedürftige. Je komplizierter die Sinneswesen, desto feiner die Differenzierung des Eros. Der bedürftige Eros werde zum sinnlichen Eros. Sein höchstes Ziel sei die Vereinigung mit dem ergänzenden Wesen. Nach Plato sei die irdische sinnliche Liebe der Veränderung unterworfen, wie alle Körper in der Welt. Sokrates habe die geistige Liebe erkannt, die die Vereinigung des Geistes mit den Idealen erstrebt; er nannte diese Liebe die höchste. Diese Liebe und diese Bewegung sei noch viel komplizierter als die sinnliche oder die körperliche Liebe. Die Vernunft gebe dem Menschen die Fähigkeit, unter den Idealen zu wählen, zu vergleichen: der geistige Wille. Die geistige Liebe sei mit Notwendigkeit an ein höchstes geistiges Wesen gebunden, das der Mensch noch nicht ganz erkenne, zu dem er aber hinstrebe; hinstreben müsse, um der Vervollkommnung näher zu kommen. Je höher die Erkenntnis, je mehr das Objekt losgelöst betrachtet werde von der Materie, desto mehr nähere sie sich der Einheit. Dem bedürftigen Eros geselle sich der zeugende Eros. Auch hier zeigte in geistvoller Weise der Redner alle Skalen auf, vom Mineral- und Pflanzenreich bis zum Tierreich und zum Menschentum. Die Weiterzeugung sei nichts andere, als das Vergängliche weiterzugeben, die Art zu erhalten. Im Menschen liege das Verlangen, nicht allein dem werdenden Menschen der Körper zu geben, sondern auch den Geist. Die körperliche und die geistige Ernährung des Nachwuchses werde möglichst vollkommen und in stufenartiger Erziehung erreicht. Die Grundlage auch für die geistige Erziehung bilde die Ehe, in der beide Gatten, verschieden veranlagt, sich geistig ergänzen. Körper, Geist und Seele sollten in der Ehe die höchsten Ziele anstreben. Als die höchste Liebe habe die geistige Liebe zu gelten, die pädagogische Liebe, die in der anderen Seele höhere Ideen zeuge. Diese Liebe führe zur wahrhaften Freundschaft, die dem anderen Gutes gebe, uneigennützig, ohne Egoismus. Dieses geistige Band müsse die Menschen zusammenschließen, damit die niedere Liebe diene zur Pflege der höheren. In der idealen Ehe komme sinnliche, geistige, seelische Liebe in Harmonie zum Ausdruck; einander ergänzend, einander gebend, einander empfangend, sich vervollkommnend. Die christliche Auffassung von der Ehe führe hin von der Erde zur Liebe zu Gott; diese Ehe müsse dauernd sein, vor allem um der Kinder willen. Der Redner schloß seine hier nur knapp skizzierten Ausführungen mit den Worten, daß die Zweckbestimmung des Eros sei, daß das Niedere sich vervollkommnet, das Höhere sein wahres Glück erreicht. Die große Hörerschar, lauschte mit wachsender Teilnahme dem Vortrage des Redners, der seine Worte oftmals durch charakteristische Handbewegungen unterstrich, und spendete ihm herzlichen Dankesbeifall.

Der Lord wider Willen.

Von

52) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen

von

E. Mc Calman.

„Nun, wir wollen sagen, daß ich ins Ausland gehe, — Australien zum Beispiel. Das Wanderleben habe ich nun satt und möchte mich an irgendeinem schönen Ort niederlassen. Würden Ihnen zehntausend Pfund zu hoch erscheinen?"

„Ich fürchte, ich verstehe Sie noch immer nicht", sagte Bubi. „Meinen Sie, ich soll Ihnen zehntausend Pfund geben?"

„Ganz recht," erwiderte Herr Flower lächelnd.

„Und wofür?" fragte Bubi.

Jagg Flower war starr vor Erstaunen. „Ich war der Meinung, ich hätte Eurer Lordschaft deutlich genug zu verstehen gegeben, daß ich in der Lage bin, einen neuen Marquis von Pelborough zutage zu fördern."

„Bitte," sagte Bubi mit strahlendem Lächeln, „ich wüßte nicht, was mir lieber wäre."

Er stand auf und ging langsam um den Schreibtisch auf seinen Besucher zu.

„Fördern Sie nur Ihren Marquis von Pelborough zutage, Herr Flower," fuhr er fort, „wenn Sie das fertigbringen ,gebe ich Ihnen die zehntausend Pfund."

Herr Flower fiel in seinen Stuhl zurück. „Sie wollen also den Titel los sein?!"

„Jawohl, das will ich," erwiderte Bubi.

„Das schöne Haus und die prachtvollen Ländereien aufgeben?!"

Bubi lächelte. „Diese gehören ja Bubi Beane, mein Freund," entgegnete er fast jovial, „nein, nur den Titel will ich aufgeben und bin Ihnen also für Ihren Besuch sehr dankbar. Sing-Sing hieß der Ort, nicht wahr?"

Jagg war sprachlos.

„Wie Sie kamen, war ich zuerst etwas ärgerlich, weil ich dachte, daß Sie Klaviere verkaufen wollten. Hoffentlich sind Sie mir nicht böse!"

Herr Flower schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Leider kann ich Sie nicht bitten, zum Mittagessen zu bleiben," fuhr Bubi fort, „aber" — er zögerte — „entschuldigen Sie bitte meine Offenheit, doch ich kann eigentlich einer Dame nicht zumuten, mit einem Herrn, der soeben aus dem Gefängnis gekommen ist, zu speisen, nicht wahr? Aber wir haben ein sehr gutes Wirtshaus im Dorf, wo Sie essen können, und ein Telegraphenamt gibt es hier auch."

Er sah den verblüfften Herrn Flower nachdenklich an.

„Ich weiß nicht recht, ob man es den Leuten in dem Gefängnis in Sing-Sing gestattet, Telegramme zu erhalten; dazu kenne ich die amerikanischen Strafanstalten zu wenig; aber Sie werden es bestimmt wissen, nicht wahr? Was meinen Sie, könnte ich Ihrem Freund telegraphieren, daß er herkommen kann, sobald es ihm paßt, und den Titel fordern?"

Endlich hatte Herr Flower die Sprache wieder.

„Er weiß nichts davon," sagte er tonlos. „Aber Sie werden doch nicht einen so alten Adelstitel, wie der von dem . . . hm . . . von dem Marquisat von Pelborough einem solchen Menschen wie dem Joe übergeben. Denken Sie an Ihre Ahnen, Lord Pelborough, und was Sie ihnen schuldig sind."

„Ach, was gehen mich meine Ahnen an!" rief Bubi. „Und wenn ich ihnen etwas schuldig bin, ist er es auch. Wollen Sie bitte in meinem Namen an ihn telegraphieren und mir morgen früh Bescheid bringen?"

Herr Jagg Flower hatte sich schon oft in seinem Leben in eigenartigen entnervenden Situationen befunden, aber dieses Erlebnis war doch der Gipfel! Wie im Traum ging er die schöne, mit uralten Ulmen bepflanzte Allee, die er so bewundert hatte, hinunter.

Bubi stürzte in den Salon, wo Gwenda am Fenster stand und dem Besuch nachsah. Ehe sie wußte, was ihr geschah, lag sie in seinen Armen.

„Ist es nicht wie ein Wunder, Gwenda?! Es ist ein Wunder! Ist es nicht herrlich?!"

„Aber Bubi," rief sie entsetzt, „Sie werden doch nicht so ohne weiteres diesem Zuchthäusler glauben! Das dürfen Sie nicht!"

Sie schob ihn von sich.

„Aber natürlich werde ich das tun!" rief Bubi, der noch vor Glück lachte. „Es ist ja auch alles bewiesen. Wir haben es schwarz auf weiß gesehen. Die Kopien von dem Trauschein und der Geburtsurkunde hat er mir gezeigt, ich weiß von meiner Tätigkeit bei Herrn Leither noch gut Bescheid damit."

„Aber Sie werden doch nicht zulassen, daß ein solcher Liederjahn, der im Gefängnis gesessen hat, den alten Adelstitel bekommt?"

„Mir ist es ganz gleich, welcher Liederjahn ihn bekommt," rief Bubi und ergriff ihre Hände. „Verstehen Sie nicht, Gwenda, daß nun unüberwindliche Hindernis, von dem Sie gestern sprachen, aus dem Wege geräumt ist?"

Ihre Hände zitterten, und er drückte seine Lippen darauf. —

Aber Gwenda entzog sie ihm bald wieder. „Bubi! Sie müssen um Ihren Titel kämpfen," sagte sie. „Ich bin überzeugt, daß irgend etwas nicht stimmt. Hat er Geld von Ihnen gefordert?" fragte sie plötzlich.

Er nickte. „Ja, er sagte, er würde reinen Mund halten, wenn ich ihm zehntausend Pfund geben würde. Der arme Kerl, er versteht es nicht besser."

„Vielleicht doch, Bubi," sagte sie schnell. „Vielleicht verstand er, daß mir viel daran liegt, Marquise von Pelborough zu werden!"

Bubi war für den Augenblick sprachlos. „Aber, Gwenda! Das ist nicht Ihr Ernst!" rief er verwundert.

Sie nickte. „Gewiß, Bubi. Sie müssen einfach um Ihr Recht auf diesen Titel kämpfen, aber so kämpfen, wie Sie im Ring kämpfen können; denn wenn Sie es nicht tun, will ich es!"

Er sah ihr fest in die Augen. „Sie lügen, Gwenda," sagte er ruhig. „Sie sagen das alles nur, um mich anzuspornen; aber ich denke nicht daran, mich anspornen zu lassen. Ich habe eine zu hohe Meinung von Ihnen, um zu glauben, daß Ihnen etwas an einem Titel liegt. Ich habe Sie viel zu lieb, um das von Ihnen glauben zu können."

Sie war ganz blaß geworden. In den Augen, die die seinen mieden, schimmerten Tränen. Plötzlich wandte sie sich um und ging schnell aus dem Zimmer. Zuerst dachte er, daß sie in ihre Stube hinaufgegangen wäre, aber es war nicht der Fall. Er fand sie in dem Bibliothekzimmer, an dem Platze sitzend, wo sie gesessen hatten, als Herr Flower ihre Arbeit unterbrochen hatte.

„Wenn es irgendwelche Akten gibt, die von der Heirat des Doktors zeugen," sagte sie, „müssen sie hier sein!"

„Glauben Sie, daß der Mann uns belogen hat?" fragte Bubi.

Sie schüttelte den Kopf. „Er erwartete, daß man Nachforschungen anstellen würde, das betonte er ja gleich," meinte sie, „und die Dokumente wird er kaum gefälscht haben. Ich bezweifle also nicht, daß er die Wahrheit gesagt hat. Der Doktor wird sich verheiratet und einen Sohn gehabt haben."

Als sie nach den Originalschriftstücken suchten, fanden sie natürlich als erstes die fehlenden Pachtbriefe. Erst gegen Mitternacht entdeckte Gwenda ein kleines verschlossenes Hauptbuch, auf welchem geschrieben stand: „Rechnungen aus meiner Praxis im Jahre 1884". Sie versuchte vergeblich, das Schloß aufzumachen.

„Da wird nichts darin sein, Gwenda," sagte Bubi.

„Man kann nie wissen," erwiderte das junge Mädchen.

Als sie versuchte, den Daumennagel zwischen die Blätter zu schieben, fand sie, daß die Seiten zusammengeklebt waren. Diese Entdeckung schien ihr verdächtig.

Schnell wurde in dem Handwerkszeugkasten nach einem passenden Instrument gesucht, und schließlich gelang es ihnen, mit einer Zange das Schloß zu entfernen.

(Fortsetzung folgt).

für den Kontokorrentkunden die Belastung für den Kredit nur 11 bis höchstens 13 Prozent je Jahr frei von allen Provisionen beträgt. Die Zinsen für jederzeit abhebbare Scheckeinlagen werden, dem Vorgehen der Banken folgend, von 5 auf 4½ Prozent ermäßigt. Die Zinsen für Spareinlagen in Höhe von 7 Prozent sollen vorerst noch bestehen bleiben. Die Beleihung von Wohnungsneubauten soll insofern verbessert werden, als man in Zukunft die Neubauten von 45 bis 55 v. H. des Vorkriegswertes unter Berücksichtigung des Ertragswertes beleihen will. Das Vorgehen der Hausbesitzer-Organisationen bezw. der Real-Credit-Anstalt des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzer-Vereine gibt der Konferenz Veranlassung, wegen der Belassung von Aufwertungshypotheken über 1932 hinaus folgenden Standpunkt einzunehmen: Die Sparkassen haben nach ihren Satzungen einen erheblichen Teil der Spareinlagen in Hypotheken anzulegen. Die ihnen 1932 gesetzlich zufließenden Aufwertungs-Hypotheken würden sie — weil von den dann fällig werdenden Spareinlagen zweifellos nur ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz zur Abhebung gelangen wird — wieder in Hypotheken anlegen müssen. Es wird hiernach für die Sparkassen voraussichtlich keine Veranlassung bestehen, die Aufwertungs-Hypotheken, die nicht freiwillig zurückgezahlt werden, zu kündigen. Im übrigen wird der Rheinisch-Westfälische Sparkassen-Verband demnächst die Frage entscheiden, ob und unter welchen Voraussetzungen den Schuldnern von Sparkassen-Hypotheken die Belassung ihrer Hypotheken über 1932 hinaus schon jetzt zugesichert werden kann.

m Heimatpflege und Naturschutz. Im Essener Rathaus tagte die Interessengemeinschaft für Naturschutz und Naturdenkmalspflege. Die im vergangenen Jahre in Münster abgehaltene wissenschaftliche Vortragsreihe für Heimatkunde soll, wie bereits kurz mitgeteilt, in diesem Jahre in Bochum an drei aufeinander folgenden Samstagen abgehalten werden. Es sind zwei Vorträge mit nachfolgender kurzer Aussprache vorgesehen. Eine Anzahl führender Männer auf diesem Gebiete hat bereits Vorträge zugesagt. Für die Vorträge sind der 24. April, der 8. und 15. Mai in Aussicht genommen. — Eine Anregung des Amtmanns Thiel aus Blankenstein, die für Witten geplanten Heimatspiele in Blankenstein abzuhalten und diese mit der Siebenjahrhundertfeier des historischen Städtchens zu verbinden, wurde einer Kommission zur weiteren Verhandlung überwiesen. — Die Burg Vondern bei Osterfeld, eine der schönsten alten Wasserburgen des Emschergebietes soll infolge der Vergrößerung des Bahnhofs Osterfeld dem Abbruch verfallen. In Anbetracht dessen, daß das dortige Gebiet sehr arm an gut erhaltenen historischen Bauwerken ist, soll versucht werden, die auch in kunsthistorischer Hinsicht bemerkenswerte Burg zu erhalten. Der Vorstand hat einen Ortstermin bestellt, zu dem neben den Bauinteressenten auch der Provinzialkonservator geladen ist. Eine Anregung des Besitzers von Nesselrode auf Schloß Herten, den interessantesten Teil der Burg im Hertener Schloßpark wieder aufzubauen, fand keine Gegenliebe. Aus dem Geschäftsbericht des Studienrats Dr. Wefelscheid (Essen) entnehmen wir: Der Schutz des nach verbliebenen Wildes, namentlich der Füchse, Dachse, Eichhörnchen, Fischreiher u. dergl. soll, da das Jagdgesetz keine entsprechende Handhabe bietet, durch die Presse und sonstigen Publikationsmitteln ausgeübt werden. Die Aussprache wandte sich dann der Frage zu, was geschehen könne, der immer noch fortschreitenden Waldvernichtung wirksamer entgegenzutreten. Von einigen Vertretern wurden geradezu haarsträubende Pläne mitgeteilt. So sei der Stadt Duisburg auf ihren Antrag zugebilligt worden, 54 Hektar (216 Morgen) Stadtwald abzuholzen, der angeblich zu Siedlungszwecken verwandt werden sollte. Fünf Jahre seien aber schon darüber vergangen, und noch sei nicht ein einziges Haus an der Stelle des abgeholzten Stadtwaldes erbaut worden. Ein Vertreter aus Sterkrade beklagte sich über die Kurzsichtigkeit des deutschen Fiskus, der den schönen Fernewald und die großen Staatswaldungen bei Mörs verkauft habe, um dafür Neuanpflanzungen in der Eifel vorzunehmen. So bedauerlich die Tatsache auch sei: Infolge der rapiden Vermehrung des Eichenwicklers müsse mit einer jährlich fortschreitenden Vernichtung der Waldbestände gerechnet werden. Für Neuanpflanzungen in den Eichenwaldungen kann nur amerikanische Eiche in Frage kommen. Nur zweierlei könne helfen: Die staatlichen und kommunalen Behörden müßten mehr vom Geiste des Naturschutzes erfüllt sein. Wichtige Aufgabe der höheren Schulen und der Volksschulen sei es, nach dieser Richtung hin ihre Pflicht zu erfüllen. Die Städte und Ortschaften sollten ferner u. a. mit dem Aufhängen von Berlepschen Nistkästen vorangehen und somit praktischen Naturschutz üben.

* **Wünsche von der Gartenstraße.** Man schreibt uns: Zu den Straßen, die sich der besondern Gunst und Fürsorge des Bauamtes erfreuen dürfen, gehört die Gartenstraße nicht. Zwar sind vor einiger Zeit die größeren Schäden ausgebessert; aber noch immer läßt die Straße viel zu wünschen übrig. Ein Teil des Bürgersteiges ist mit Steinplatten belegt. Der größere Teil jedoch nicht. Wäre es nicht möglich, den Fliesenbelag einheitlich durchzuführen, wie z. B. an den angrenzenden Straßen? Durch Anpflanzen von Bäumen würde das Straßenbild wesentlich gewinnen.

× **Berechnung der Krankenkassenbeiträge.** Die gestrige Mitteilung ist dahin zu ergänzen, daß die am 31. März ablaufende Verordnung, da sich die Bestimmungen im allgemeinen bewährt haben, durch Reichsgesetz abgelöst werden sollen. Voraussichtlich werden also keine oder nur unwesentliche Aenderungen eintreten.

a **Zur künftigen Lehrerbildung.** Zur künftigen Lehrerbildung sind bekanntlich vorerst drei pädagogische Akademien in Bonn, Elbing und Kiel vorgesehen. Als Direktoren dieser Akademien wurden berufen: Oberstudiendirektor Raederscheidt aus Neuß nach Bonn, Oberstudiendirektor Dr. Weibel aus Magdeburg nach Elbing, Dr. Olrich Peters aus Hamburg, Herausgeber der Zeitschrift für deutsche Bildung, nach Kiel.

** **Die Durchführung der Reichsgesundheitswoche.** Die Landesausschüsse und Provinzialausschüsse haben sich mit der Veranstaltung in der Zeit vom 18. bis 24. April d. Js. einverstanden erklärt. Ortsausschüsse sind größtenteils bereits gebildet. Alle amtlichen Stellen und zuständigen privaten Organisationen und Verbände, besonders die Aerzte und Versicherungsträger, haben sich hinter den Gedanken dieses großzügigen gesundheitlichen Aufklärungswerkes gestellt. Die Kirchen der drei Konfessionen haben ihre Mitarbeit zugesagt. Ein Vertreter der deutschen Lehrerschaft bereist die Schulen, um für die Beteiligung der Lehrer die Richtlinien auszugeben. Kino und Presse haben ihre weitgehende Unterstützung zugesagt.

* **Vorausleistung für die Wegeunterhaltung.** Nach einer in der Presse veröffentlichten Mitteilung des Rheinisch-Westfälischen Transportgewerbeverbandes soll das Oberverwaltungsgericht lediglich die Frage der Rechtsgültigkeit der Kreisgebührenordnung des Landkreises Bielefeld geprüft haben. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß laut amtlicher Mitteilung im Ministerialblatte für die preußische innere Verwaltung das preußische Oberverwaltungsgericht durch Urteil vom 5. Januar 1926 die Rechtsgültigkeit der Verordnung über die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung vom 25. November 1928 (G. S. S. 540) bejaht hat. Die Bemerkung, daß ein endgültiges Urteil über die Rechtsgültigkeit der preußischen Verordnung noch ausstehe, beruht daher auf einem Irrtum und ist nur geeignet, in den Kreisen der Abgabepflichtigen Verwirrungen hervorzurufen.

g. **Die Unfallstatistik der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für 1925.** Nach dem vorläufigen Ergebnis der Unfallstatistik ist die Zahl der Unfälle bei der Reichsbahn gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Ueber zwei Drittel der Gesamtunfälle sind auf Verschulden der verunglückten Person zurückzuführen. Auf rund eine Million Kilometer zurückgelegte Strecke kamen 1919 10,78 Unfälle; 1924 6,49 und 1925: 5,59 Unfälle. Bei den zu Schaden gekommenen Bediensteten ist der Vorkriegsstand von 2,8 Unfällen auf eine Million Zugkilometer erreicht.

(*) **Sarrasani bleibt in Deutschland!** Hans Stosch-Sarrasani, Europas volkstümlichster Schau-Unternehmer, ist im November bekanntlich nach zweijähriger Amerika-Fahrt in die deutsche Heimat zurückgekehrt. Er hat sich für die kalte Jahreszeit nach seinem Dresdener Stammhause zurückgezogen, das noch immer die größte und prächtigste massive Arena-Anlage Deutschlands darstellt, aber nicht um auszuruhen, sondern um im Frühjahr mit einer großen Ueberraschung loszubrechen. Hans Stosch-Sarrasani wird nicht mehr als Zirkusdirektor vor seine deutschen Freunde von früher treten, sondern als Haupt und Schöpfer einer gewaltigen Schau neuen Stiles. Aus weitesten Ländern kommen Meldungen von der Abreise von Künstlerscharen zur Sarrasani-Schau nach Deutschland. Hans Stosch-Sarrasani wird zum ersten Male einen „reisenden Kongreß der Menschenrassen" in Marsch setzen. Sarrasani will mit 120 Autozügen über die Landstraßen 300 Tiere und 500 Menschen befördern, er wird in künstlerischer wie in technischer Beziehung eine Sehenswürdigkeit in Erscheinung treten lassen, deren kultureller Wert unschätzbar ist. Auf dem Zuge durch Deutschland gedenkt er, auch unsere Stadt zu kreuzen.

(*) **Stellenlosigkeit und Angestelltenversicherung.** Nach der bisherigen Rechtslage müssen stellenlose Angestellte Beiträge zur Angestelltenversicherung freiwillig weiter leisten, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, ihre Anwartschaft zu verlieren. Angesichts der katastrophalen Verhältnisse auf dem Stellenmarkt der Angestellten hat sich diese Vorschrift für die stellenlosen Angestellten als besonders hart erwiesen. Zwar hat der Reichsarbeitsminister auf Grund des Paragraph 170 Absatz 5 des Angestelltenversicherungsgesetzes die Befugnis, außer den im Gesetz bereits vorgesehenen Fällen auch in anderen Fällen eine Anrechnung von Beitragsmonaten für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft zu bestimmen, ohne daß Beiträge dafür entrichtet werden. Da der Reichsarbeitsminister bisher darauf verzichtet hat, von dieser Ermächtigung zu Gunsten der stellenlosen Angestellten Gebrauch zu machen, hat sich der Reichstagsabgeordnete Thiel mit einer Anfrage an den Reichsarbeitsminister gewandt, ob er nicht die Absicht habe, von sich aus eine dahingehende Regelung zu treffen. In einer Antwort des Reichsarbeitsministers wird nun die Prüfung der Frage und eine baldige Erledigung der Angelegenheit zugesagt. Es bleibt dringend zu hoffen, daß der Reichsarbeitsminister alsbald von seiner Ermächtigungsbefugnis Gebrauch macht. Andernfalls muß bei der großen Notlage der stellenlosen Angestellten erwartet werden, daß die Beitragsbefreiung ohne Verlust der Anwartschaft auf dem Wege über den Reichstag durchgeführt wird.

× **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht zum 8. Februar wurde ein Mädchen von zwei Burschen zu Unzuchtszwecken in ein Kuppelquartier der Bahnhofstraße verschleppt und nachher ihrer Handtasche mit Inhalt beraubt. Der Täter wurde von der Polizei bei der Durchsuchung des Hauses in einem Versteck des Kellers ermittelt und festgenommen. — Ein anderes 17jähriges junges Mädchen, das in Weitmar mit seinem Verehrer spazieren ging, wurde, nachdem der Letztere von zwei Rivalen in die Flucht geschlagen worden war, von den beiden Wüstlingen hinterher auf einer Wiese vergewaltigt. Die Täter sind ermittelt. — Es wurde eine Taschendiebin festgestellt, die einer Ehefrau in einem Geschäfte an der Oberen Marktstraße einen Geldbetrag entwendet hatte. — Entwendet wurde von der Friedrichstraße ein Fahrrad, Marke Brennabor, Nr. 114 457. — Festgenommen wurden eine Mannsperson wegen Bettelns, weiter eine Person, die im Verdacht steht, vor etwa zwei Jahren einen Straßenraub in der Dorstener Straße ausgeführt zu haben. Weiter wurde eine Person wegen Einbruchsdiebstahl festgenommen. — Zur Anzeige gelangten ein Dienstmädchen wegen Diebstahls eines Kleides, eine Person wegen Ueberfalles und Körperverletzung und eine Person, die im Laufe eines Streites mit einem anderen Hausbewohner diesem mit einem Brotmesser mehrere Verletzungen beibrachte, eine Person wegen Pfandverschleppung. — Herrenlos vorgefunden wurde ein Motorrad IX 31726, das anscheinend entwendet worden ist. Eigentumsberechtigte wollen sich auf Zimmer 41 der Kriminal-Inspektion I, Hattingerstraße 59/61 melden.

** **Kleine Tageschronik.** Auf dem Schulhofe an der Mühlenstraße wurde vor 3 bis 4 Monaten ein Teil des Pflasters aufgerissen. Seit dieser Zeit liegen noch die Steine dort und bilden für die Kinder ein Hindernis beim Spielen und Turnen. Bei Regenwetter sammelt sich in dem lockeren Boden Wasser. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, um endlich hier Ordnung zu schaffen. — Trotz des milden Wetters ruhten eine Woche lang die Pflasterungsarbeiten am Bahnhof Präsident. Es fehlten die Steine, weil man wohl mit Frostwetter gerechnet hatte. Wenn doch die Arbeiten einmal beendet wären! — Wegen Tieferlegung der Wasserleitung wird die Wasserstraße vom 5. Februar ab auf die Dauer von 2 Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. — Am Samstag nachmittag versetzte ein Untermieter in der Poststraße in Hoffstede seinem Mieter einen schweren Bruststich mit einem Brotmesser. — Auf dem Bahnsteige des Hauptbahnhofes stürzte aus eigener Unvorsichtigkeit ein Mann vom Geländer in die Unterführung und trug derart schwere Verletzungen davon, daß er in das Elisabeth-Hospital überführt werden mußte.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(er.) **Wohltätigkeitsveranstaltung der Vinzenzkonferenzen der St. Johannespfarrei.** Die Veranstaltung der Vinzenzkonferenzen zu Gunsten bedürftiger Erstkommunikanten am Sonntag abend im Hahnefeldschen Saal gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Pfarrer Spielmann begrüßte die Anwesenden und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Die heutige schlechte Wirtschaftslage weiter Kreise habe die Zahl der bedürftigen Erstkommunikanten beträchtlich steigen lassen. Die beiden Vinzenzkonferenzen haben sich, wie in den vergangenen Jahren, die Aufgabe gestellt, diesen bedürftigen Kindern zu helfen. Dank sprach er den Mitgliedern der Thecterabteilung des Bergmanns- und Arbeitervereins und der Musikabteilung der Sodalität für ihr Mitwirken aus. Das bekannte Lustspiel „Robert und Bertram" fand lebhaften Beifall. Die Musik umrahmte die Veranstaltung mit schönen Musikvorträgen. Der Wohltätigkeitsabend soll, da er lebhaften Anklang gefunden hat, in nächster Zeit wiederholt werden.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Tierschutz-Verein Bochum.** Der Verein ist dem Verein „Naturschutzpark" in Stuttgart als korporatives Mitglied beigetreten. Aus eigenem Erleben kennen wir Bochumer die Gefahren, die der heimischen Tierwelt durch „Industrialisierung" drohen. Noch sind in unserm Vaterlande einige wenige Gebiete vorhanden, die nicht in den Strudel der Kultur hineingezogen sind. Diese unserem Volke in ihrer Unberührtheit zu erhalten, ist Ehrenpflicht. Um alt und jung aufzuklären, wie bewußt oder unbewußt unsere tierischen Mitarbeiter im Dienste der Menschen vielfach unwürdig behandelt werden, wird demnächst die „Bilderschau" den Film „Schützet die Tiere" laufen lassen, der mit großen Kosten im Auftrage der Tierschutz-Vereine Deutschlands fertiggestellt wurde. Um die Vogelfütterung im Winter zu sichern, sollen Plakate allen Schulen zur Verfügung gestellt werden, die erprobte Anweisungen über Art und Qualität des Futters geben. Mehrere Vogelfänger wurden zur Anzeige gebracht und erhielten einen gründlichen Denkzettel. Alle Naturfreunde wissen es den Richtern Dank, wenn sie diese Rohlinge nur noch mit Haft und Gefängnis bestrafen. Im laufenden Jahre sollen Schüler, die sich um die Pflege und den Schutz der Tiere besonders bemüht haben, durch einen „Tierschutzkalender" oder ein anderes sinniges Büchlein erfreut und belohnt werden.

(-) **Verein ehem. 1ber (Hackeläner) Bochum.** Die Jahreshauptversammlung fand am Sonntag unter großer Beteiligung im Vereinsheim (Restaurant Gußnahl) statt. Nach Erteilung des Geschäfts- und Kassenberichts wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand abends eine Familienfeier statt. Hierbei wurde ein dem Verein gestiftetes Tischbanner festlich eingeweiht und nachdem vier Kameraden mit dem Ehrenkreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Der Abend verlief in bester kameradschaftlicher Stimmung.

(r.) **Paderbörner - Verein.** Der hier seit 30 Jahren bestehende Paderbörner - Verein und die seit 17 Jahren bestehende Paderborner Vereinigung haben sich am Sonntag in einer Sitzung, die im Restaurant Schiffmann (Metzstraße) stattfand, zusammengeschlossen zu einem Verein, um so den Heimatsgedanken besser fördern und pflegen zu können. Anwesend war eine Abordnung des Paderborner Vereins Münster, der Vorsitzende des Verbandes, Josefs, aus Dortmund, Landsmann Professor Dr. Weskamp (Dorsten), die ihre besten Glückwünsche zu dem Zusammenschluß aussprachen. Der Verband besteht jetzt aus sieben Vereinen mit 1500 Mitgliedern. Er zahlt beim Sterbefall eines Mitgliedes oder dessen Ehefrau 200 Mark Sterbegeld. Dieses soll auf der nächsten Delegiertentagung wesentlich erhöht werden. Jeder Paderborner (auch Damen) aus den Kreisen Paderborn, Höxter, Warburg, Büren, Lippstadt und Wiedenbrück ist zum Beitritt berechtigt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Neu wurden gewählt die Landsleute Rosenkranz, Schulze und Blase. Nach Schluß der Versammlung fand ein Paderborner Wurstessen statt, wozu sich auch die Damen in großer Anzahl eingefunden hatten.

(br) **Plattdeutscher Abend im Katholischen Beamtenverein.** Der Katholische Beamtenverein hatte am Sonntag seine Mitglieder und Gäste zu einem plattdeutschen Abend in die Bürgergesellschaft eingeladen. Der Vorsitzende Ganteföhr begrüßte die Erschienenen in echtem westfälischem Platt, gewürzt mit kernigem Humor. Als Gast hatte man den Vortragskünstler Walter Kuhlmann aus Schwelm gewonnen, der die Besucher durch die ihm eigene Art seiner Vortragsweise in seinen Bann zu ziehen wußte. Manch drolliges Stücklein entfesselte wahre Lachsalven. So war denn auch der Beifall ein herzlicher und aufrichtiger. Nur schade, daß durch mancherlei Störungen der Vortragende wiederholt unterbrochen wurde und vielen dadurch der Genuß getrübt wurde. Angenehm durchwebt wurden die Darbietungen durch Musikvorträge. Ein Tänzchen beschloß den sonst gut verlaufenen Abend. Der Reinertrag wurde der Dreifaltigkeitsgemeinde für ihr neues Gotteshaus übergeben; auch der Verkauf von künstlichen Blümchen diente diesem Zweck.

(br) **Gründungsfest und Fahnenweihe des St. Josefsvereins der Dreifaltigkeitsgemeinde.** Für die katholische Männerwelt der neuen katholischen Gemeinde am Wegescheid war der vergangene Sonntag ein Tag von besonderer Bedeutung; es galt, den Tag der offiziellen Gründung des St. Josefsvereins und damit zugleich den Tag der Fahnenweihe zu begehen. So war es denn kein Wunder, daß morgens beim festlichen Levitenhochamt das neue Gotteshaus voll besetzt war. Auf dem Chore hatten die Fahnenabordnungen der Vereine der Mutterpfarrei sowie der benachbarten Brudervereine Aufstellung genommen. Die Festpredigt hielt Vikar Echterling als Präses des Josefsvereins der Mutterpfarrei Herz-Jesu. Er kennzeichnete den Abfall von Gott als das traurige Zeichen der heutigen Zeit. Gerade die Männerwelt sei heute mehr denn je dazu berufen, diesem Zeichen zu steuern und dem Gedanken des Gottesglaubens wieder Geltung zu verschaffen. Die Reinhaltung der Familie als Trägerin des Staates und des Volksganzen müsse wieder unser Volk durchdringen. Die heutige Welt müsse sich wieder mehr auf St. Josef als Oberhaupt der Familie besinnen. — Nach der Predigt vollzog Vikar Echterling den Akt der Fahnenweihe nach kirchlichem Ritus. Der neue Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten Cremer trug durch den Vortrag einer mehrstimmigen Männerchormesse wesentlich zur Verschönerung der Feier bei. Nach dem Hochamt zog der neue Verein unter Begleitung der Fahnenabordnungen zum Vereinslokal Dahlhoff. Den weiteren Verlauf des Festes bildete dann die Nachfeier am Nachmittag im Jugendheim der Herz-Jesupfarrei. Vorher wurde das neue Banner in festlichem Zuge zum Festlokal gebracht. Der große Saal vermochte die vielen hundert Teilnehmer kaum zu fassen. Nach einem stimmungsvoll vorgetragenen Prolog richtete Pfarrvikar Reul als Präses des neuen Vereins die Festansprache an die Versammlung. Er charakterisierte im besonderen das Banner des Vereins als Symbol. Das Banner möge sein ein Zeichen des Ansporns und der Begeisterung, an der es heute besonders vielfach mangele. Der Verein möge sich als kraftvoller Baum in der Dreifaltigkeitsgemeinde entwickeln. Der Kirchenchor der neuen Pfarrei erfreute dann durch schön vorgetragene Männerchöre, die dem jungen Chore wirklich alle Ehre machten. Nur bei dem Chore „Weihe des Gesanges" hätte man aus Ehrfurcht vor dem dichterischen Kunstwerk keine Textumstellung vornehmen sollen. Auch die lustigen Liedchen gefielen sehr. Rezitationen, Bühnenaufführungen boten angenehme Abwechslung. Die Musikabteilung der Jünglingssodalität der Herz-Jesupfarrei gab Proben guten Könnens. Pfarrvikar Reul gab seinem Danke für das gute Gelingen der Veranstaltung und für die schnelle Beschaffung der neuen Fahne beredten Ausdruck. Die Fahne zeigt auf der vorderen Seite das Bildnis des hl. Josef mit dem Jesuskinde und auf der Rückseite die Bezeichnung des Vereins. Die Kosten für dieselbe sind durch freiwillige Spenden aufgebracht worden.

(:) **Turnverein Provitze.** In der Generalversammlung wurde der Beitritt zum Deutschen Turnerschaftsverband mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Man beschloß aber, der Rheinisch-Westfälischen Turngemeinschaft anzugehören. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: G. Albrecht, erster, Josef Spanke, zweiter Vorsitzender; W. Gerth, erster, A. Niemann, zweiter Schriftführer; Fr. Böhm, erster, Albert Biemann, zweiter Kassierer; A. Jäger, erster, H. Renkmann, zweiter Turnwart.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein Notruf der Winzer.

Bullay, 8. Febr. Zu einer Riesendemonstration für höhere Zölle auf Auslandweine, an der etwa 15 000 Winzer teilnahmen, hatte der Winzerverband für Mosel, Saar und Ruwer gestern mittag nach hier aufgerufen. Es waren der Oberpräsident der Rheinprovinz, der Regierungspräsident von Koblenz, Dr. Brandt, ferner der Regierungspräsident von Trier, mehrere Landräte, Bürgermeister usw. erschienen. Verbandsdirektor Faust (Trier) führte in seiner Rede aus, daß die ungeheuer unglaubliche Not die Winzer zu der heutigen öffentlichen Demonstration, die der Ausdruck der Verzweiflung und ein Notschrei sei, getrieben habe. Diese Not könne nur durch sofortige durchgreifende Hilfe behoben werden. Alle Redner stimmten darin überein, daß die gegenwärtige Not der Winzer nicht mehr überboten werden könne und daß, wenn nicht der deutsche Winzerstand zu Grunde gehen solle, ihm weitgehende Hilfe zuteil werden müßte. Die Forderungen, die in der Entschließung gestellt werden, sind im einzelnen die folgenden:

1. Bei allen künftigen Handelsverträgen dürfen die für Weine und Nebenprodukte mit Italien vereinbarten Zollsätze unter keinen Umständen und in keiner Position, auch nicht unter etwa neu zu schaffenden Positionen unterschritten werden. 2. Der sofortige und gänzliche Fortfall der Weinsteuer. 3. Die Abschaffung der Gemeindegetränkesteuer und die Ablehnung des Gemeindebestimmungsrechts. 4. Die Niederschlagung sämtlicher Reichs- und Staatssteuern, soweit sie fällig sind und bis zum 1. April 1927 fällig werden. 5. Die Aenderung des Weingesetzes, um den Winzer in den Stand zu setzen, aus seiner Kreszenz eine marktfähige Ware zu machen. 6. Schärfste Kellerkontrolle namentlich in den Gebieten, in denen kein Weinbau betrieben wird. 7. Hilfeleistung durch Reich und Staat bei dem Absatz der noch lagernden Weinmengen. 8. Kredithilfe zur Abstellung von weiteren Pfändungen und Versteigerungen in Weinbaubetrieben, wobei die Pfandobjekte keine Liebhaber finden und verschleudert werden. 9. Kredithilfe für den deutschen Weinhandel unter Ausschluß des Importhandels zur Belebung des Weingeschäftes.

Diese Entschließung soll an die Parteien und an die Regierung eingereicht werden.

✣

⊙ **Allendorf** (Kr. Arnsberg), 8. Febr. Für den Bau der Sorpetalsperre, der jetzt in Angriff genommen werden soll und für viele Arbeitslose Brot und Arbeit bringen wird, werden 2300 Morgen Land benötigt, und zwar 1373 Morgen Waldland, 385 Morgen Acker und 547 Morgen Wiese. Die Flächen setzen sich zusammen aus dem Besitz der Gemeinde Langscheid mit Morgen, des Freiherrn von Wrede-Melschede mit Morgen, des Freiherrn von Wrede-Meschede mit 541 Morgen, des Grafen von Landsberg mit 120 Morgen, des Kleinbesitzes mit 295 Morgen und der nordischen Handelsgesellschaft mit 116 Morgen. Zu Austauschzwecken sind bis zum 1. Juli 1925 insgesamt 2675 Morgen schon angekauft worden, in Meinerzhagen davon 1100 Morgen, vom Forstfiskus bei Langschede 528 Morgen, vom Gut Velligien der ganze Grund, ebenfalls das ganze Gut Stute bei Voßwinkel, das Gut Vömer in Theiningien bei Soeste, das Gut Erlenkamp bei Hachen und endlich ein Schloßgut am Chiemsee. Der Hauptpunkt an der Talsperre ist Landscheid. Die Talsperre ist lediglich ein riesiges Reservebecken, das den Zufluß aus wasserreichen Jahren für wasserarme Jahre aufzuspeichern haben wird. Die Talsperre ist die zwölfte der vom Ruhrtalsperrenverein bisher gebauten Sperren.

* **Kettwig**, 9. Febr. Bei der Obduktion der Leiche des von dem Knecht Derenthal ermordeten vierjährigen Mädchens des Landwirts Bellwied in Hasselbeck wurde festgestellt, daß das Kind tot war, bevor der Täter es in den Keller schleppte. Es ist also nicht im Wasserbassin ertrunken. Die verletzte Frau des Landwirts ist außer Lebensgefahr. Ihre Vernehmung wird wohl weitere Aufklärung besonders über das Motiv der Tat bringen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf dem Körnerplatz in Dortmund wurde von einem voll mit Menschen besetzten Lastauto eine Diakonissin überfahren und sofort getötet. — Das westfälische Bundesschießen wird vom 3. bis 7. Juni in Hagen stattfinden. — In der Bauerschaft Nordlünen bei Lünen herrscht in außerordentlichem Maße die Ruhrkrankheit. — In Ennest bei Attendorn warf eine Erstlingssau siebzehn Frischlinge, obwohl sie nur vierzehn ernähren konnte. Der Landwirt, dem die Sau gehörte, wußte Rat. Er tötete von den neun Welfen, die seine Jagdhündin geworfen hatte, sieben und steckte der Hündin die drei Ferkel zu, die nun mit den zwei Jagdhunden mit bestem Gedeihen genährt werden. — An einem Bahnübergang in Lippstadt wurde der Lehrling Ademmer von einem Zuge überfahren und getötet. — Ostern schließt das Seminar Coesfeld, das 1908 gegründet wurde, seine Pforten. — Ueber das Vermögen des Bielefelder Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Verlag des „Allgemeinen Zeitung für Westfalen" in Bielefeld, ist der Konkurs eröffnet worden. — Nachdem sich die achtzehnjährige Haustochter Grevermann aus Oberhausen einen Zahn hat ziehen lassen, stellte sich starkes Bluten ein, das aber nicht beachtet wurde. Kurz danach ist das Mädchen im Krankenhause gestorben.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 8. Februar.

Der nordwestliche Hochdruck hat sich zwar ein wenig abgeschwächt, doch fällt er noch sanft und hat seinen Wirkungsbereich weiter nach Süden auf das Festland ausgedehnt. In ganz Norddeutschland herrscht bei trübem Himmel und östlichen Winden Frost bei Temperaturen zwischen minus ein bis minus sieben Grad. Nur Süddeutschland und der Niederrhein liegen im Bereich des vom Kanal nach Bayern vorgedrungenen Randtiefs bei schwachen südlichen bis westlichen Winden noch frostfrei bei Temperaturen zwischen fünf bis sieben Grad. Die Kälte wird jetzt langsam und abgeschwächt auch unsere Gebiete erreichen.

Vorhersage bis Mittwoch: Meist trübe oder bedeckt, aber nur vereinzelt geringe Niederschläge, kälter bis zu leichtem Frost.

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die Zahnpaste **Chlorodont.**

2¼ Millionen R.Mark

billiges Baugeld zu nur 5% Zins

wurden zum Bau von Eigenheimen

Im Jahre 1925, dem ersten praktischen Geschäftsjahr der G. d. F. an 150 Bausparer dieser rein gemeinnützigen auf Gegenseitigkeit arbeitenden Sparvereinigung bereitgestellt. Verfügbares Barvermögen Ende 1925 weit über zwei Millionen Mark. Wer sich ein Eigenheim schaffen, wer teure Restschuldhypotheken in billige unkündbare Tilgungshypotheken umwandeln will, kann dies auf dem Wege des Sparvertrags mit der G. d. F. Beste Referenzen. Man verlange kostenlos Auskunft bei der **Gemeinschaft der Freunde, Luftkurort Wüstenrot** 149 Wttbg.

Ueberall wo nicht vorhanden Vertrauensleute von unantastbarem Ruf gesucht.

146

Kaufet! Kochet! Kostet! Rahma-buttergleich MARGARINE

Statt Karten!

Unsere Vermählung geben wir bekannt

Dipl.-Ing. Kurt Grethe

Elly Grethe

geb. Fangmeier

Bochum, den 9. Februar 1926

Gartenstraße 4

Heute nacht 12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Großvater, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr

Johann Jakubowski

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 6. Februar 1926.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Februar, vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause, Marienstraße 19. 47753

Das Seelenamt ist 8¼ Uhr in der St. Marienkirche.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nacht gegen 12 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Justizobersekretär

Herr Carl Pollner

infolge eines Schlaganfalles im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:

Luise Pollner

geb. Hense.

Gelsenkirchen, den 7. Februar 1926.

Essenerstraße 65

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr, vom evgl. Krankenhaus Weststraße in Gelsenkirchen, aus statt.

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Grosse Beckstrasse 22

ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Frucht-:—: körbe, Blumen-Ampeln, Palmen :—:

Kommunion-Kränze

Füllen von Körben und Jardinieren.

Näh- u. Zuschneidekurse

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse.

Frau L. Arenz,

Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Prima gelbfl.

Industrie-Kartoffeln

(Sandboden)

à Ztr. ab Lag. 3.70.

Johann Lenz, Bochum 4, Am Maardach 18.

Trass Kaffee



ist aus den besten Plantagen, reinschmeckend, herrl. duft., von edelster Beschaffenheit und höchster Ergiebigkeit

Wo großer Umsatz stets frische Ware.

1 Pfund

Mark **3.00 3.50 4.00**

Kenner kaufen nur in der

Kaffee-Großrösterei

Emil Trass Nachf.,

Bochum,

am Wilhelmsplatz. LT21

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Carl Ludw. Herbst (Tilla Altendernd), Bielefeld.

Verlobte: Lotte Becker mit Kurt Lindgens, Mülheim. Mieze v. Schoonhoven mit Hans Schomaker, Rheine. Mia van Huch mit Alfons Thiemann, Bottrop und Horstmar.

Vermählte: Walter Güse mit Frieda Niermann, Bielefeld. Gottfr. Herrmann mit Anneliese Notting, Herford.

Gestorben: Frau Caroline Fliethmann, 70 Jahre, Duisburg. Wilhelm Voß, 80 Jahre, Herne. Carl Timmermann, 30 J., Gelsenkirchen. Frau Fanny Güth, 69 J., Gütersloh. Frau Franz Malchus, 43 Jahre, Hamm. Eduard Debray, 45 J., Hagen. Bernhard Kampers, 86 Jahre, Essen.

Heirats-Gesuche

Eine Witwe, Anf. 50er J., sucht die Bekanntschaft eines Mannes zwecks

Heirat.

Ang. u. J. P. 47811 an die Gesch. d. Zt.

Verloren

Hund

entlaufen, Schnauzer-Rüde, pfeffer- u. salzfarb., m. rot. Lederhalsband, auf den Namen Peter hörend. Wiederbr. erhält gute Belohn. Parkstraße 8.

Junger, deutscher

Schäferhund

starkes Tier, am Freitag entlaufen. Wiederbring. erhält Belohn. Weitmar, Hattingerstr. 255.

Schwarze

Schäferhündin

abhand. gekommen. Wiederbring. erhält Belohnung. (47796

L. Zilch, Feldsiepenstr. 94.

Junger

Schäferhund

(Rüde) entlaufen. Geg. Belohn. abz. Haldenstraße 38. Vor Ank. w. gew.

---

30 Mark Belohnung

dem, der mir mein. Schäferhund (groß, dunkel, weißhaarig) wiederbringt oder Angab. zur Wiedererlangung macht. Dahm, Bochum, Westfälischestr. 10111.

Gefunden

Am 6. Februar Geld gefunden. Näheres bei (47755 Köster, Gerberst. 1.

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau etwas zu borg., da ich für nichts aufk. Johannes Arnold, Maltheserstraße 19.

— Ein Kind — von bess. Herkunft in liebevolle Pflege zu nehmen. Angeb. unt. B. H. 4[illegible]93 a. die Geschst. d. Ztg.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

---

800 Colli tägl. 8 Sort. frei **1 Dose 20**

Delikateß-Her. u. 1 Do. schön. groß. Rollmps. u. 1 Ds. f. Bismhr. u. 1 Do. f. Brather. u. 1 Do. f. Geléher. u. 1 Do. f. Oelsard. u. 1 Kste ff. Bückl. u. 10 ff. M.-Fetther. All. zus. 6¾ M. 60 f. Rollm. u. f. Bismhr., zus. 4½.

E. Degener, 1217

Konserven - Fabrik,

Swinemünde 209.

Unerwartet verschied gestern nachmittag 4¾ Uhr nach kurzer Krankheit sanft und gottergeben mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Kaufmann

Wilhelm Hengst

im 60. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Hengst

geb. Haarmann

Kinder und Enkelkinder.

Weitmar (Markstr. 115), den 8. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Februar 1926, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Trauerfeier 1 Stunde vorher im Trauerhause.

Beitragsfreiheit in der Erwerbslosenfürsorge.

Durch die neue Fassung der fünften Ausführungsverordnung zur Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 18. 1. 1926 sind die Vorschriften über die Befreiung von der Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge geändert worden.

Die neue Verordnung tritt am 1. Februar 1926 in Kraft. Beschäftigungsverhältnisse, die an diesem Tage bereits bestanden und nach den bisherigen Vorschriften beitragsfrei sind, bleiben bis zum 31. März 1926 beitragsfrei. **Mit dem 31. März 1926 verlieren alle bisherigen Beitragsbefreiungen ihre Gültigkeit.** Bis zu diesem Tage müssen neue Anträge auf Beitragsfreiheit gestellt werden. Die Anträge sind bei der zuständigen Krankenkasse zu stellen und muß aus ihnen hervorgehen, für welches Beschäftigungsverhältnis, für welche Dauer und aus welchem Grunde die Beitragsfreiheit in Anspruch genommen wird.

Auskunft erteilen die Krankenkassen und der Arbeitsnachweis Bochum-Stadt, Trankgasse 7, Eingang E, Zimmer 82. (LM6

Bochum, den 8. Februar 1926.

Der Vorsitzende des öffentlichen Arbeitsnachweises für den Stadtkreis Bochum.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die endgültige Veranlagung zur Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1925.

1. Alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, die im Bezirke der Gemeinden **Gerthe und Harpen** im Kalenderjahr 1925 eine Betriebsstätte im Sinne des § 1 Abs. 4 der Gewerbesteuerverordnung vom 23. 11. 23. unterhalten haben, werden hiermit zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert.

2. Die Steuererklärung ist unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks bis spätestens zum 28. Februar 1926 bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuer-Ausschusses, in dessen Bezirk sich der Sitz oder die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung gehen den Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen zu. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks zur Steuererklärung nicht abhängig.

3. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden, auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer wird mit Geldstrafen bestraft; auch kann auf Gefängnis erkannt werden. Ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird ebenfalls bestraft.

4. Bis zum Empfang eines Veranlagungsbescheides für das Rechnungsjahr 1925 sind die Gewerbesteuervorauszahlungen nach den bisherigen Bestimmungen zu entrichten.

Gerthe, den 5. Februar 1926.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuer-Ausschusses für die Gemeinden Gerthe und Harpen.

Besonders billig!

Zur Konfirmation

Velvet

Ia.

Lindener Cöperware

70 cm breit . . . **5.50**

110 cm breit . . . **11.50**

Seidenhaus

Wolfsdorf,

Bochum, Hochstraße. 15

W. Sulanke

Bahnhofstraße 2. Telephon 1310.

Privatstunden in allen modernen Tänzen.

Gesellschaftszirkel

Aufführungstänze



Drähte

verzinkt und roh.

Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne

Drahtwerk, Bochum

unter den Linden 28-30

Gesunde Futterkartoffeln

hat billig abzugeben

A. Barenberg,

Lager Kreuzstraße.

El. feid. Taillenkleid. f. schl. Figur, sow. Jackenkleid. u. Bluf. f. ält. Dam., Halbschuhe (39) billig zu verk. Brückstraße 36, Eingang Franzstr. Bes. nchm.



Deshalb!

Morgen Fritz, wie gehts?

Danke gut, wie immer und Dir? Dem Aussehen nach ausgezeichnet!

Stimmt genau, das verdanke ich nur Deinem guten Rat von voriger Woche.

Aha! von wegen dem Tabak, nicht wahr?

Jawohl, ich habe mir sofort ein Paket Kiepenkerl und Madastra von Oldenkott-Rees gekauft. Jetzt schmeckt mir die Pfeife und Madastra bekommt mir ausgezeichnet. Mein alter Herr füttert den ganzen Tag die lange Pfeife mit Kiepenkerl.

Das glaube ich, Du hast bis jetzt nur mit den Augen geraucht, wie so mancher. Für mich unterliegt es keinem Zweifel, wer etwas Geschmack auf der Zunge hat und sich nicht alles Mögliche aufhängen läßt, wird sich über kurz oder lang höflichst, aber entschieden für das feingeschnittene Zeug bedanken.

Du hast Recht, man kann immer wieder etwas dazu lernen.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 10. Febr. 1926, vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

10 Photo-Apparate, 30 verschiedene Bücher

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf ist bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 8. Februar 1926.

Joft,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 10. Februar cr., vormittags 10 Uhr, werde ich im **Pfandlokale, Hermannshöhe 2:**

1 Posten Zigarren und Tabak, ferner:

1 Ladeneinrichtung (1 Regal u. 1 Theke), 1 Trumeauspiegel, 1 Chaiselongue, 1 Gasofen u. 1 Kasse

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 8. Februar 1926.

Schoppmeier,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstenerstraße 38.

Pelz

Skunks-Kragen, Samstag 30. Januar an Kanalstraße - Thomasstraße - Goethestraße verloren. Trotz Annonce hat sich noch niemand gemeldet. Gegen **Belohnung** abzugeben. Die über den Verbleib Mitteilung machen können, erhalten auch **Belohnung.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Rosenthal, Kanalstraße 52.

Gelegenheitskauf!

11/22 PS Chevrolet-Phaeton, 4—5 sitz., nur einige 1000 km gefahren, mit all Neuerungen ausgestattet, sehr preiswert zu verkaufen.

Antrag. unt. A 75 an A. Crisand. Ann.-Exped., Dortmund.

WEGENER

Mitglieder aller Krankenkassen erhalten korrekt angepaßte Brillen sofort zum Mitnehmen im Spezial-Institut

Dipl.-Optiker Wegener,

Kortumstraße 8. Ruf 2424.

Eröffnung!

unserer reichhaltigen

Möbel-Ausstellung

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Flurgarderoben
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues

Moderne Stilarten
Allerbeste Fabrikate
Zahlungserleichterung

Möbelhaus „Eigenheim"

Bochum, Malteserstraße 24, Gneisenaustraße 17, Nähe Kaiser Friedrichplatz.

Lieferung frei, auch nach auswärts.

Lieferung frei, auch nach auswärts.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Minute bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** vertilgt (Brut). Keine Wanze mehr. Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Gesch. Hochstetter, Große Beckstr. 13. A81

Zirka 30 Sofas

in **Plüsch, Gobelin,**

Ledersofas u. Chaiselongues

zu äuß. billig. Preisen zu verkaufen.

Alles eigene Anfertigung.

Lieferung auch nach auswärts frei Haus.

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 und Ottostr. 15.

Kinderspielzeug

E. n. ruh. Schaukel m. Orgel, durch Motor betrieb, bill. zu verkaufen. 47706 Friedrichstr. 27. Laden.

Wenig gebrauchte **National-Registrier-Kasse** zu verkauf. Angebote u. K. D. 47791 an die Gesch. d. Zt.

Gesunde **Futterkartoffeln** hat billig abzugeben Koch, Antoniusstr. 31.

---

2 gebrauchte **Nähmaschinen,** gut nähend, billig zu verkauf. (47839

Jaspert, Lindenstraße 12.

Maskenkostüme werden billig angef. u. verliehen. Näh. in d. Geschäftsstelle dies. Ztg. (47828

Promenadenwagen (Riemenfederung) z. verkaufen. (46953 Taubenstr. 3 II. ts.

Kaufm. Privatschule M. Pyra

zu beachten. Anmeldungen **nur Rottstrasse 37** am Bahnübergang. Tel. 1364.

Extra-Kurse in Einheitsstenografie auch in den Abendstunden.



Stuhlverstopfung

ist das Allerweltsleiden der modernen Frau. Darmgifte sind Krankheits- und Schönheitsgifte. Ein träger Darm ist der Ausgangspunkt unzähliger Leiden.

Brotella

nach Professor Dr. Gewecke

bedeutet das Ende der Stuhlverstopfung, da es im Gegensatz zu Abführmitteln den Darm kräftigt, die Darmwände glättet, schleimt und verjüngt und so die Ursache der Verstopfung beseitigt.

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel!

„Brotella-mild" bei Magen- u. Darmleiden, auch leichter Verstopfung. Pfund Mk. 1.40.

„Brotella-stark" bei chronischer Stuhlverstopfung. Pfund Mk. 2.—

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.

Wilhelm Hiller, Chem. Fabrik, Hannover

Offene Stellen

Männlich

Altrenommierte
Thüringer Fleischwarenfabrik
sucht (AM9
erstkl. Vertreter
zum Vertrieb von **Dauerwurst, Dosenschinken, Weinsulz u. Fleischsalat. Bedingung:** Beste Einführung in der Branche mit nachweisbaren Erfolgen. Herren, welche in der Lage sind **größere Umsätze** zu erzielen, wollen gefl. Angebote niederlegen unter **L. G. 5246 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gut eingeführter
Reisender
zum Verkauf von **Margarine und Käse** gesucht.
Rotermund, Dorstenerstr. 204,
Telephon 818.

Intellig. rühr. Herren
bietet sich Gelegenheit, durch gut eingeführtes altes Versand-Geschäft lohnenden Verdienst zu erlangen.
Schriftliche Angebote unt. U. S. 47752 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Straßenverkäufer
für das
Abendblatt
sofort gesucht. Meldungen in der
Geschäftsstelle, Alleestraße 8.

Wer holt mit Schnell-Lieferwagen
Einzelmöbel aus Hagen?
Ang. u. H. A. 47774 an die Gesch. d. Zt.

Sichere Existenz
Weg. Erweiterung sucht ich Teilhaber mit 5- bis 10 000 Mark Bareinlage b. monatl. Gehalt von 300 Mk. Ang. u. B. W. 47804 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Sichere Existenz
wird Provisionsvertretern gebot. durch den Verkauf eines aufsehenerregend. u. z. T. gut eingeführt. Präparates an
Autobesitzer.
Eilangebote unter O. K. 262 an **Werbezentrale Korte, Münster i. W.**

Markenfirma der Lebensmittelbranche sucht für ein. Woch. geeigneten
Schauf.-Dekorateur
Gefl. Angeb. unter R. P. 47810 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Für Buchdruckerei ein 14—15jähriger
Junge
ges. Pieperstr. 25, Hofeingang. (a5139

Suche für 15. Februar a5111
Friseurgehilfe
Alter nicht üb. 18 Jahre. **Wilh. Borgardt, Hattingen-R., Heggerstr. 18.**

Junger
Friseurgehilfe
für sof. gesucht. Kost u. Logis im Hause. **A. Schmitz, Königstraße 11.**

Tüchtiger
Metzgergeselle
f. Wurstfabrikation gesucht. Bewerbungen u. M. S. 47760 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

Lehrling
zur Erlernung der **Farben- und Lackbranche** gesucht. Nur schriftl. Angeb. mit selbstg. Lebensl. zu richten an die **Maler-Einkaufsgenossensch. Bochum, Thomasstr. 22—24.**

Kaufmännischer
Lehrling
zu sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. C. D. 5133 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Flotter, ehrlicher
Junge
im Alt. v. 15—17 J. in Restaur. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (47788

Jüngeres
Mädchen
für Hausarbeit in kl. besserem Restaurant gesucht. Angebote u. M. 47718 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meinen kl. Haush. (2 Pers.) durchaus ehrl., bess.
Mädchen
Frau H. Peters, Friedrichstraße 38. Vorstell. im Zigarrengeschäft v. 10—1.

Tüchtiges
Mädchen
f. Herrenschneiderei sofort gesucht.
Weitmar-Nord, Essener Straße 6.

Sauberes
Halbtagsmädch.
sofort gesucht.
Fr. Schemberg, Weitmar, Wiemelhauf. St. 54.

Mädchen
für kl., gutbürgerl. Haush. in Bochum (1 Kind) z. 1. 3. od. 15. 3. ges. Wasch- u. Putzfrau vorhd. Nur kinderliebe Mädch. aus besserer Fam. üb. 20 Jahre m. best. Zeugn. und Empfehl. wollen sich meld. u. E. F. 5136 an die Gesch. d. Zt.

Zum 15. Februar suche ich ein ordentl.
Kindermädchen
aus gutem Hause. Zeugnisse erwünscht.
Frau Cohen, Körnerstraße 3.

Sauberes, ehrlich. — Mädchen — für Mittwochs und Samstags gesucht.
Humboldtstr. 2, 1. E.

Braves
Kindermädchen
nicht unt. 17 Jahr., welch. Liebe zu kl. Kind. hat, auch etw. nähen kann, für den 15. d. Mts. gesucht.
Frau Walter Uphoff, Alleestraße 55. Nur nachm. meld.

Sofort ein
Halbtagsmädchen
gesucht für 3 Stund. vorm. v. 8—11 Uhr. Vorstell. v. Wahle, Dorstener Str. 16.

Tücht. Mädchen
m. gut. Zeugn. für alle Hausarb. zum 15. Febr. ges. Vorzustellen 3—4 Uhr. Humboldtstr. 57.

Sauberes
Halbtagsmädch.
gesucht. K. Schmidt, Pieperstr. 2, 3. Etg.

Saub. Mädchen
für vorm. gesucht. Schmechtingstraße 1, part., links.

Saub., fleißiges
Morgenmädchen
sucht (47813
W. Thomas, Friedrichstr. 25.

Properes, selbstd.
Mädchen
mit gut. Zeugniss., nicht unt. 20 Jahr., für den ganzen Tag bei hoh. Lohn ges. **Restaurant Märker,** Ferdinandstr. 44.

Sauberes, ordtl.
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., zum 15. Febr. ges. Gute Zeugn. Beding. Vorzust. v. 9—12 Uhr vormitt. **Frau Straßburger,** Thomasstr. 24 I.

Ehrliches, saub.
Mädchen
welches zu Hause schlaf. kann, gesucht.
Dorstenerstr. 130.

Zuverlässiges, in allen Hausarb. erf.
Mädchen
gesucht. (47842
Dr. Gosmann, Friedrichstr. 11 I.

Aelt., tüchtiges
Halbtagsmädch.
gesucht. Meld. ab 10 Uhr. (47829
Hofstederstr. 61.

Aelt., erfahr.
Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten in kl. Privathaush. sofort gesucht. Vorstellg. morgens. (47848
Frau R. Klein, Hunscheidtstraße 43.

Tücht., fleißiges — Mädchen, — nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarbeit gesucht, welches zu Hause schlafen kann.
Feldsieperstr. 55.

Für klein., kinderlosen Haushalt anständ., ev., 18—20j.
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit z. 15. Februar gesucht.
Frau Conrad Bonnermann, Laer bei Bochum, Dorfstraße 3.

Suche z. 1. März ein evangelisches
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., für alle Hausarbeit.
Frau Pastor Rausch Amtsstraße 4.

Saub., in all. Hausarb. erf. **Morgenmädch.** z. 15. 3. ges. Humboldtst. 28, 2. Et.

Aelteres, sauberes
Mädchen,
welch. in all. Hausarbeiten erfahr. ist, zum baldigen Eintritt gesucht.
Königsallee 32, pt.

Saub. Mädchen
für nachm. zu drei Personen gesucht.
Hernerstr. 61, 2. Et.

Für m. kinderlos. Haush. suche ich ein zuverlässiges
Mädchen,
w. im Kochen und Backen perfekt ist. Hoher Lohn. Zeugnisse erforderlich.
Frau Mersch, Hochstraße 20.

Weiblich

Mehrere zuverlässige, redegewandte
Vertreterinnen
für einen gut verkäuflichen Haushaltartikel bei hohem Verdienst sofort gesucht.
Jean Esch, Maltheserstr. 11.

Buchhalterin
mit längerer prakt. Tätigkeit **zum 1. März gesucht.**
Schriftliche Offerten erbeten
Gebr. Felsenthal,
Humboldtstrasse 67.

Ia. Friseuse
für Karneval zur Aushülfe gesucht.
Ernst Ruthmann
Ideal-Parfümerie
Friedrichstr. 23. Teleph. 1596.

Generalvertr. einer Gummiwarenfabrik sucht noch einige
seriöse Damen,
auch älter. Frauen, zw. Vertrieb ihrer Erzeugn. an die Privatkundsch. geg. fest. Gehalt u. Provis. Angeb. unter P. H. 47775 an die Geschäftsst. d. Ztg.

17—18jähriges
Mädchen
gesucht. (a5138
Hattingerstr. 48.

Suche z. 1. März für mein Lebensmittelgesch. ein ehrliches und flottes
Lehrmädchen.
H. Kreienbaum, Taubenstraße 9.

Ehrliches, fleißig.
Mädchen
für alle Hausarbeit sof. od. 15. Februar gesucht. (a5131
Konditorei Möller, Hohenlimburg i. W. Hagenerstraße 2.

Für unseren Neubau
suchen wir eine
1. Verkäuferin
für die Abt.
Spitzen und Besätze.
Bewerberinnen müssen langjährige Tätigkeit in der Branche nachweisen können und mit dem Ein- und Verkauf bestens vertraut sein.
Leonh. Tietz A.-G., Barmen.

Stellen-Gesuche

Zeugnisabschriften und Vervielfältigungen
werden schnell und sauber angefertigt im **Abschriften-Büro, Juliusstr. 4, II. Etg.**

Anstreicher- und Tapezierarbeiten
führt gut und billig aus
Aug. Lehnen, Malermstr., Gerberstr. 15, Tel. 2416

Männlich

Ia. Pianist
tägl. frei. Derselbe sucht für Sonntags Jazz-Schläger mit Maschine. Ang. u. W. W. 47797 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kräft., verheirat. Mann sucht Beschäft., gl. welche, Gartenarb., auch Aufräumungsarbeiten. Ang. u. J. K. 47827 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bilanz-
arb., Bücherbeitrag., neueinricht. u. dergleich. d. erf. Fachmann (Bücherrev., Treubänder) schnell, zuverl., verschwieg., geg. mäß. Berechn. Anfr. u. J. L. 5149 d. d. Gesch. d. Ztg.

Aufpolieren
u. Beizen v. Möbeln und Pianos billig u. sauber. Zuschr. unt. H. G. 47711 a. d. Geschst.

Weiblich

Geschäftst. Dame, 38 Jahre, sucht
Filiale
oder sonstig. Gröss. Kaution vorhanden. Ang. u. F M 47736 an die Gesch. d. Zt.

Jg. unabh. Frau, 30 J. alt, o. Kind., i. all. vork. Hausarb. erf., sow. geschäftst., wünscht sofort passenden
Wirkungskreis.
Angeb. unt. A. C. 47661 an d. Geschst.

20jähr., besseres
Mädchen,
evgl., sucht Stelle als Stütze in klein., herrschaftlich. Hause. Gute Zeugn. vorhd.
Greie Korte, Heven-Witten, Bülkerbeestr. 51.

— Mädchen — v. Ostpreußen sucht sofort Stell. Zu erf. Grabenstraße 37, 1 Treppe, links.

Ehrl., anständiges
Mädchen,
24 J., sucht Stellg. z. 15. Febr. Zeugnisse vorh. Angeb. unt. E. K. 47800 an die Geschst. d. Ztg.

Zu vermieten

Rechener Busch eine
I. Etage in einem Zweifamilienhaus
6 Räume, Diele, Badezimmer, kompl. Mansarde zum 1. April evtl. früher frei zu vermieten. Angebote unter P. R. 47517 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

3-Z.-Wohnung
in bess. Hause frei zu verm. Ang. u. E. S. 47790 an die Gesch. d. Ztg. erb.

Lagerung
wertvoller Güter übernehmen
Gebrüder Straßburger
Thomasstr. 22/24. Fernruf 4635/6.

— Lagerraum, — auch als Werkst. geeign., evtl. mit 4-Zimm.-Wohn., im Mittelp. der Stadt sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. (47834

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimm. (Schlaf- und Wohnzimm.) m. Heizung, Licht u. Klavierbenutz., in Stadtmitte, für 85 Mk. an sol. Herrn od. Dame zu vermiet. Badegeleg. vorhand. Wo, sagt die Geschäftsst. dies. Zeitung. (47770

Für bess. Eheleute möbl., abgeschl.
5 Z.-Wohng.
m. Vorgart. u. Gartenland sofort auf längere Zeit zu vermiet. geg. Möbelsicherh., Nähe Langendreer. Ang. u. S. A. 44747 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schlafzimmer
frei. (47782
Grabenstr. 50, 1 Tr.

Gut möbl., sehr großes (47784
Frontzimmer
m. Heiz. u. el. Licht an 2 Herr. abzugeb. Kortumstr. 6, 2. Et.

Möbl. Zimm. an 2 Freunde o. kindl. Ehepaar zu verm. Lutsenstraße 2.

2 jg. Leute erh. saubere Schlafstelle. Kaffee frei. 5 Mk. pr. Woche. Eickelerstraße 12, 4. Stock.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (47767
Maltheserstr. 36.

Möbl. Zimmer an anst. Herrn z. vm. Alleestr. 57, 1. E. r.

Möbl. Zimmer
auch für
Eheleute
m. Kochgelegenh., u.
Tauschwohnung.
erhalten Sie beim **Bochumer Wohnungsnachweis, im Bürohaus Hattinger Str. 11,** — Zimmer 35, — Telefon 5230.

Gut
möbliertes Zimmer
sof. zu vermieten. Kaiserstr. 53, 2. Et.

Möbliertes Zimmer an sauberen Herrn zu vermiet. (47840
Feldstr. 6, 2. Etg.

Möbliertes
Frontzimmer
v. 15. Febr. an besser. Herrn od. Ehepaar ohne Kind. m. voll., gut. Verpfleg. zum mäß. Preise zu verm. Frau Saimen Kanalstraße 43, pt.

Einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kanalstr. 55, 1. Et.

Gut möbl. Zimm. zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. E. l. Afg.

2 Freunde oder j. Mädch. erh. saub. Schlafstelle. Näher. in d. Gesch. (47779

Schlafstelle frei.
Alleestr. 123, 2. Et.

Bess. Schlafstelle
zu verm. Antoniusstraße 22, parterre.

Ein anst. Mann erhält gute u. saub. Schlafstelle. Johanniterstr. 32, 2. E. r.

Gut. bürgerlicher
Mittag- u. Abendtisch
v. 70 Pfg. an. Wochenabonn. billiger. Wirtsch. Bemberg, Martenstr.

Erstkl. Privat-Mittagtisch.
LW16 Märkische Straße 3, 2. Etg.

Aelteres, sauberes
Mädchen,
welch. in all. Hausarbeiten erfahr. ist, zum baldigen Eintritt gesucht.
Königsallee 32, pt.

Saub. Mädchen
für nachm. zu drei Personen gesucht.
Hernerstr. 61, 2. Et.

Für m. kinderlos. Haush. suche ich ein zuverlässiges
Mädchen,
w. im Kochen und Backen perfekt ist. Hoher Lohn. Zeugnisse erforderlich.
Frau Mersch,
Hochstraße 20.

Suchen per sofort oder zum 15. Februar 1926
große trockene Lagerräume nebst anschließendem Kontor.
Es kommen nur solche Räume in Frage, welche im Zentrum der Stadt liegen. Offerten an **Rheinisch-Westfälischer Eierimport Goldwerger & Holzapfel, Bochum, Rottstraße 89. Tel. 190—192.** 47792

Ein Fahrrad
zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg.

Nähmaschinen
neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. **Reuter,** Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Mietsgesuche

Größeres Werk sucht für einen seiner Direktoren in Bochum ein im Spätherbst beziehbares
herrschaftl. Haus
(Villa od. dergl.)
möglichst mit Garten zu kaufen oder zu mieten.
Angebote, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, unter **L. M. 5037** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Herrschaftliche 7-8 Zim.-Wohnung
oder kleines Einfamilienhaus, im Stadtparkviertel oder Ehrenfeld
zu mieten gesucht.
Bauzuschuß kann gegeben werden.
Es wird dagegen geboten: Herrschaftliche Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit reichem Zubehör in tadellosem Zustande im Stadtparkviertel.
Angebote unter L. B. 31 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besseres Spezialhaus sucht
großes Ladenlokal
mit großen Schaufenstern nur im Stadtzentrum.
Offerten unter L. C. 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
in allerbester Geschäftslage mit mindestens 2 Schaufenstern, für größeres Spezial-Geschäft gesucht. Offerten unter U. V. 5058 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für sofort
2 Büroräume, 1 Ladenlokal
und mehrere
möblierte Zimmer.
Angeb. u. G. H. 5148 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohn.-Tausch!
Geboten: 4 Zimm. u. Küche, Mädchenkammer, Märkischestraße. Gesucht: 6 bis 7 Zimmer u. Küche, Mädchenk., Bad usw. in ähnlich guter Wohnlage, jedoch kein Neubau. Schriftl. Angeb. m. Lage u. Preis unt. P. R. 4968 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht wird in Bochum a5108
5-6 Z.-Wohnung
Gebot. w. i. Herne:
3-4 Z.-Wohnung
Näher. P. Schulte, Herne, Bismarckstr. Nr. 20.

Eine schöne
2 Z.-Wohnung
geg. eine gleiche zu tausch. gesucht. Angeb. u. J. P. 47754 an die Gesch. d. Zt.

3 Z.-Wohng.
geg. eine 4- bis 5-Zimm.-Wohng. zu tauschen gesucht. — Näh. in der Geschst. dies. Ztg. (47748

Schöne, abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung geg. gleiche oder 4 Zimm. zu tausch. ges. Zu erfr. in d. Geschst. (47763

Wohn.-Tausch.
3- bezw. 5-Zimm.-Wohn., abgeschloss., elektr. Licht, Gas usw., 2. Etg., in g. Hause in Ehrenfeld gegen 4 kleine zu tausch. gesucht. Angeb. u. A. Z. 47742 an die Gesch. d. Zt.

Kinderlos. Ehepaar sucht
— 2 Zimmer — (auch im Neubau) z. miet. Ang. u. E. R. 47805 an die Gesch.

Wohn.-Tausch!
3-Zimmer-Wohnung Nähe V. V. G. geg. gl. zu tausch. gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst. (47814

2-Z.-Wohnung
2. Etg. geg. 2 Zimmer, auch pt., sof. zu tauschen gesucht. Antoniusstr. 20.

Meine
3-Zimmer-Wohnung
N. d. Hauptb. geg. gleiche etw. außerh. zu tausch. gesucht. Ang. u. F. S. 47821 an die Gesch. d. Zt.

Herr mit eigenen Möbeln sucht
leeres Zimmer.
Ang. u. F. H. 47835 an die Gesch. d. Zt.

Brauty. (Reichsbeamter) sucht
3- bis 4-Z.-Wohnung
z. 1. Juli o. 1. Aug. (Rote Karte vorh.) Ang. u. B. S. 47816 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 bis 3 Nebenräum. f. prop. Geschäft ges. — Angeb. unt. U. S. 47621 a. die Geschst.

Ladenlokal
evtl. m. Wohnung, 4 Z., u. Werkstatt, zu mieten gesucht. Ang. u. S. T. 47740 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal
mit dahinterliegend. Arbeitsraum f. sauberes Geschäft, am liebst. im Stadtinn., zu mieten ges. Zu erfrag. in d. Gesch.-Stelle d. Zt. (47773

Von tücht. Fachleuten wird sofort eine bürgerliche
Wirtschaft
gesucht. Kaut. kann gestellt werden. Angeb. u. A. B. 47783 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Gerichtsassessor sucht ab 14. Febr.
mbl. Zimmer
mit Frühstück. Angeb. unt. A. B. 5219 a. d. Geschst.

Dauermieter.
1-2 mbl. Zimmer
von besser. Herrn Ehrenf., ges. (Ev. Bett, Schreibt. vorhand.) Ang. unter H. A. 47801 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Berufstät. Fräul. sucht einfach **möbliertes Zimmer.** Ang. m. Preisang. unt. A. S. 222 an d. Geschäftsst. d. Z.

Kaufmann sucht gut möbliertes
Zimmer
in ruh. Hause bei alleinstehend. Dame. Ang. m. Preisang. unt. B. K. 47812 an die Geschst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer
eventl. m. Mittagstisch, gesucht. Ang. m. Preisang. unter T. K. 47808 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Baustellen
in allen Stadtteilen zu verkaufen. (47298
Immobilienbüro, Friedr. Lueg-Haus, Tel. 5317 u. 1308.

Haus
m. Lager, Hofraum und Stallung bei 10 000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Ang. unt. S. S. 47743 an die Geschst. dies. Zt.

Massives
20-3.-Haus
m. Vorgart., Gartenland, Stallg. u. Bauplatz, umständehalb. sof. zu verkf. mit nur 2½ Mille Anzahl. 5 Zimm. werden sofort frei. Ang. u. S. A. 47746 an die Gesch. d. Zt.

Gutgehendes
Zigarren-Spezial-Geschäft
günstig geleg., umständehalb. an kurzentschlossene Käufer billig abzugeb. Angeb. u. O. P. 47820 an die Gesch. d. Zt.

Ein Real
für Kolonialwaren zu verkauf. **Laer,** Alleestraße 12.

Gebr. Klavier,
schwarz, gut erhalt., angen. Klang, sowie ein
Schlafzimmer,
besteh. aus 1 Bett, Schrank u. Waschtisch mit Marmor u. Spiegel (das 3. ist fast neu) billig zu verkauf. Angeb. unt. 47759 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Speisezimmer
schöne Modelle, bei Anzahlung von 50 Mark an liefert sofort
Möbelhaus J. Rath
Brückstraße 51.

Schlafzimmer
eiche geritzt,
nur 395.- Mk.
Küche
mod. feine Mod.,
nur 275.- Mk.
Bekannt gute Qual. Bequeme Teilzahlg.
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Plüschsofas
in eig. Werkst. angefertigt, zu bed. herabgesetzten Preisen zu verkaufen. LW3
Möbelhaus J. Rath, Bochum, Brückstraße 51.

Großer Ofen
für Geschäftszwecke billig zu verkaufen.
Mühlhause, Bongardstraße 9.

Die schönsten
Küchen und Schlafzimmer
zu bill. Preisen
auf Teilzahlung
liefert
Das mod. Etagengeschäft
Westf. Möbelhaus
B., Bahnhofstr. 37/39 I.

Pferd
Wagen u. Geschirr zu verkauf. (47762
Herner Straße 136.



Eine Sendung
Schweine
angekommen.
Reinhold Hüntler, Herner Str. 104.

Schäferhund
Ia. Stammb., billig zu verkauf. (47809
Kolb, Gerthe, Fritz-Funkestr. 42.

Bettgestell, 2 Nachtkonsolen, 1 Waschkommode zu verkauf. (47751
Klosterstr. 10, 3 Tr.

Ein weiß. Kinderbettch. (Holz) preiswert zu verkaufen. Castroper Str. 26.

Maskenkostüm Zigeunerin, sowie bl. Ballkleid u. Blusen billig zu verkaufen.
Neustraße 18 II.

Kammer-Lichtspiele. Fernruf 2548.

Nur noch 3 Tage! Dienstag! Mittwoch! Donnerstag!
Der überwältigende Militärschlager:



Köstlicher Militärschwank in 6 zündenden Akten.
Wir nennen hier einige Glanztypen, die heute in aller Munde sind:
Harry Liedtke als fescher Rittmeister, Reichsgraf und Herzensbrecher.
Lilan Harvey als herziges Weaner Komtessel.
Hans Junkermann als überschlauer Major Frosch von Fröschen.
Paul Morgan als Bursche.
Mary Kid als sehr weitherziges ungarisches Haserl.
Fritz Spira — — ich muß doch sehr bitten — — als Erzherzog Leopold.
Diesen deutschen Filmschlager dürfen Sie nicht versäumen!!!
Aufführungszeiten: 4.00, 6.40, 9.20 Uhr.

Ferner der soeben fertiggestellte neue Marcco-Sensationsfilm:
„Marcco, der Bezwinger des Todes"
Ein mysteriöses Detektivabenteuer in 6 packenden Akten.
„Marcco, der Mann der Kraft" wird jeden interessieren.
Aufführungszeiten: 5.20 und 8.00 Uhr.

25% Rabatt
Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge
große Auswahl, beste Qualitäten, billige Preise!
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstraße 3. Nur 1 Treppe hoch.



Ich bin bekehrt
Einmal ließ ich mich überreden, eine Schuhcreme zu nehmen, die ich nicht kannte; in 3 Wochen sahen meine Schuhe derartig aus, daß ich sie nicht mehr tragen konnte. Seitdem gebrauche ich nur noch das gute, alte, erprobte und bewährte
Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

Ein Fahrrad
zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dsr. Ztg.

Nähmaschinen
neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

er-
2548.
Mittwoch!
rstag!
lager:
Akten.
Reichsgraf
mtessel.
ıer Major
chen.
tten — —
säumen!!!
20 Uhr.
onsfilm:
odes"
len Akten.
eressieren.
Uhr.
patt
und
Anzüge
illige Preise!
eschäft
win
Treppe hoch.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Glück.

Von
Ernst Stemmann.

Eine Frau, die bei ihrer Arbeit in Küche und Stube lacht und jauchzt und singt, wenn der Mann daheim ist — —

Ein Mann, der den Weg nach Hause schneller und lieber geht als den Weg ins Wirtshaus — — glaubt ihr nicht, daß sich die Engel im Himmel darüber freuen?

✣

Blumen auf dem Tisch und blanke Augen, die in fröhliche Augen sehen, ein schneeweiß sauberes Tuch, ein einfaches Mahl, und gegenüber ein frohes Gesicht — — die ganze Welt ist reinlich und schön, wo so getafelt wird.

✣

Wißt ihr: Sauersehen und Uebelmeinen und Mißtrauen — das sind schlechte, bissige Gewürze, die sich gärend ins Blut setzen und den gesundesten Hunger vergiften.

✣

Nicht zu wohl darf es gehen: dann geht es euch am wohlsten.

✣

Nicht zu leicht dürft ihr es haben, damit ihr es einander leicht machen könnt.

✣

Nicht ganz ohne Sorgen dürft ihr sein: denn — für den liebsten Menschen sorgen ist Glück.

Das brennrote Weh.

Von
K. Struppe.

Ein versonnenes Lächeln spielte über sein Gesicht, wenn er mit zärtlichen Händen über die Kostbarkeit der kleinen Truhe strich. Aus liebesschweren Briefen stieg der leise Duft gewesenen Glückes. Aber eine Erinnerung leuchtete darin wie eine kleine brennrote Blüte.

Wie jung im Gemüte mußte er gewesen sein, da er sich in der Kühnheit seiner himmelstürmenden Liebe an die gefeierte Geigerin herangewagt hatte.

Die Blumen, die er ihr schenkte, hatten fast die Hälfte seines sparsamen Monatswechsels verschlungen — aber was tat es? Er lebte von der Freude, die er ob ihrer kurzen Dankschreiben empfand, die sie ihm für seine Blumenspenden manchmal schickte.

Da hörte er, sie wollte in eine andere Stadt übersiedeln. Nun wagte er einen längeren Brief, der ihm den Weg zu ihr bahnen sollte; denn er hatte noch nie mit ihr gesprochen. So schrieb er also:

„Ich möchte Ihnen diese Blumen schenken und Ihnen sagen, wie arg es mir ist, wenn Sie für ganz von hier fortgehen. Es geht mit Ihnen so viel Schönes aus meinem Leben fort und ich werde arm sein ohne Sie. . . . Niemand konnte sich mehr an Ihnen freuen und die Schönheit Ihres Spieles und damit die Schönheit Ihrer Seele so in sich aufnehmen, wie ich es tat. Das Leben war reich und gut, wenn Sie spielten. Ich litt und war arm, wenn Sie gingen. Und darum bitte ich Sie heute: Lassen Sie sich ein einziges Mal von mir finden, schenken Sie mir eine Stunde, ehe Sie ganz fortgehen. Lassen Sie ein holdes Wunder geschehen. Ich kann ja nichts tun, als Sie darum bitten. . . .“

Anfangs war das Warten auf Ihre Antwort wie ein Spielen mit herzerfreuenden Möglichkeiten. Aber allmählich sank sein leuchtender Hoffnungsblütenstrauß in sich zusammen, da ihr Brief niemals kam. . .

Es blieb ihm nichts als eine leise, unangenehme Scham, wenn er an die Geigerin erinnert wurde.

Seit er wußte, daß sie fortziehe, schienen die Wochen und Monate rascher durch die Zeit zu jagen. In weniger als einem Monat würde alles zu Ende sein — und doch ließ er die Tage tatenlos vorüberrinnen. Manchmal dachte er sie durch irgend ein Tun zu unterbrechen, einen Junigarten voll Rosen für sie zu plündern und in dieser verschwenderischen Fülle seine Liebe ausströmen zu lassen. Denn, dachte er, kann nicht ein ganz blöder Zufall mitgespielt haben, daß ich ihre Antwort nicht bekam?

Aber in selbstquälerischer Anwandlung ließ er die Tage vorübergleiten, ohne etwas zu unternehmen.

Eines Morgens stand vor ihrem Haus das dunkle Ungetüm eines Möbelwagens wie ein Riesensarg, der alle Dinge verschlang, die seine Sehnsucht mit zärtlichen Gedanken umsponnen hatte. Es schmerzte ihn, daß er so gar nicht wußte, wie die Räume ausgesehen hatten, in denen sie sich bewegte. Einmal hatte ihm geträumt, er sei in ihrer Wohnung gewesen. Geträumt, gesehnt, gewartet, gedichtet und geliebt hatte er — immer geliebt und niemals gehandelt.

Nun war es zu spät. Nun war sie fort. Der Raum zwischen ihm und der fernen Stadt am Meer war mit schmerzlicher Sehnsucht ausgefüllt.

Die Jahre nahmen allmählich Interesse und Sehnsucht und endlich auch die leise Scham, die mit seinem Erinnern an die Geigerin verwoben war. In der kleinen Truhe verwahrte er ihre wenigen Zeilen und ihm war, als entströme ihnen der lavendeltraurige Duft ungestellter Sehnsucht.

Nun wollte er in eine neue Wohnung und in eine geruhsame Ehe.

Ein Möbelpacker entfernte das Namensschild und dann den Briefkorb. Da glitt ein Papier zu Boden, das zwischen Briefkorb und Tür festgeklemmt gewesen war.

„Da ist einmal ein Brief danebengerutscht“, sagte der Arbeiter und reichte ihm ein staubverblaßtes Kuvert mit einer Marke, die längst außer Kurs war.

Er ging mit dem Brief in die Leere eines halb ausgeräumten Zimmers zurück.

Die Schriftzüge. . . Aber schon las er:

„Mein Freund, ich nenne Sie so, weil ich keine andere Anrede finde und weil mir Ihr Brief wohl ein Recht dazu gibt. Ihre Worte sind für mich die Erfüllung einer stillen Sehnsucht: einen Menschen zu finden, der an das Beste in mir glaubt und darum zu mir kommen will.

Wenn ich Ihnen etwas sein konnte — und Ihr Brief läßt es mich ja glauben — so waren Sie mir wohl noch mehr. Sie waren für mich der Mensch, für den ich das Höchste leisten wollte. Immer dachte ich Sie mir anwesend und habe immer nur für Sie gespielt.

Das Sie nun wirklich zu mir kommen wollen, ist mir eine große, schöne Freude.

Ich werde jeden Nachmittag für Sie zu Hause sein und Ihr Kommen erwarten wie ein reiches Glück“.

Aus großer Stille sprangen Namen auf: Schönste Frau mit den segensvollen Händen!

So nahe waren sich unsere Seelen einmal. . .

Viel brennrotes Weh hatte ihm die Liebe gebracht, aber keines schien ihm vergleichbar dem Weh um seine Sehnsucht, die gestorben war, ehe sie ihre Erfüllung gefunden.

Tanzpantomime „Der Leierkasten“ im Stadttheater.





Am Montag abend wurde im Bochumer Stadttheater die Tanzpantomime „Der Leierkasten“ zum ersten Male aufgeführt. Die Pantomime ist erdacht von Max Terpis, die Musik stammt von Jaap Kool. Unsere Bilder zeigen zwei recht lebendige Szenen des mimischen Stückes. Die Kritik der Erstaufführung siehe auf der zweiten Hauptblattseite.

Feierlicher Empfang der „Westphalia“ in Neuyork.

Dem Hapag-Dampfer „Westphalia“, der, wie vor kurzem gemeldet, die in höchster Not schwebende Besatzung des holländischen Frachtdampfers „Alkaid“ gerettet hat, wurde bei seiner Ankunft am Pier von Neuyork ein feierlicher Empfang bereitet. Sofort nachdem die „Westphalia“ festgemacht hatte, bestieg ein Bürgerkomitee den Dampfer. Der Leiter dieses Komitees, Grover Whalen, bewillkommnete die „Westphalia“-Leute im Namen des Bürgermeisters und der Stadt Neuyork und sprach ihnen Neuyorks höchste Bewunderung und Anerkennung für die glänzende Seemannstat aus. Whalen kündigte an, daß am Montag mittag eine offizielle Begrüßung und Beglückwünschung der Leute der „Westphalia“ durch den Bürgermeister im Rathaus erfolge, die zeigen solle, wie dankbar die Stadt für das heldenmütige Rettungswerk sei. Dr. Heuser, der deutsche Konsul, überbrachte die Glückwünsche der deutschen Regierung und gab der Bewunderung und dem Stolze über das Verhalten der „Westphalia“-Besatzung Ausdruck. Die von ihr vollbrachte Tat der Nächstenliebe beweise, daß der Geist aufopfernder Pflichterfüllung wie vordem in der deutschen Marine lebe. Darauf sprach der holländische Vizekonsul Boissevain als Vertreter des holländischen Gesandten und des Generalkonsuls dem Kapitän und der Mannschaft der „Westphalia“ Hollands Dank aus; er erklärte: Die beiden Worte Westphalia und Graalfs sind fortan zwei Namen, die die höchste Bewunderung auslösen werden, wo sie vor holländischen Ohren erklingen. Der Abgesandte der Steuben-Gesellschaft, Maier, der darauf sprach, verlieh ebenfalls dem Stolze über die Tat der „Westphalia“ Ausdruck und lud die Retter namens der Gesellschaft zu einem Ehrenabend im Yorkville-Theater ein. Der Vertreter Ells der Blacdiamond-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die die Besitzer des „Alkaid“ in Neuyork vertritt, erklärte: Heldentaten, wie die der „Westphalia“, kitten die Menschheit fester zusammen und fördern die Völkerverständigung. Alsdann sprach Victor Ridder im Namen der Millionen Deutschamerikaner, deren Stolz auf ihre Stammeszugehörigkeit, wie er sagte, durch diese Heldentat erhöht worden sei. Kapitän Graalfs von der „Westphalia“ beantwortete die verschiedenen Ansprachen mit den Worten: Was wir geleistet haben, war selbstverständlich. Ein ungeschriebenes Gesetz der Seeleute lautet: wenn einer einem andern helfen kann, dann tut er es.

Für die Rettungsmannschaft sind eine große Reihe weitere Veranstaltungen vorgesehen. Die Steubengesellschaft läßt für die „Westphalia“-Mannschaft Rettungsmedaillen prägen. Der Kapitän des „Alkaid“ konnte sich in Lobesworten auf die Mannschaft der „Westphalia“ nicht genug tuen. Nur mit Hilfe des in Deutschland erfundenen magnetischen Suchers sei es möglich gewesen, die genaue Lage des „Alkaid“ festzustellen. Amerikanische und englische Schiffe hätten zur Hilfeleistung nicht herbeieilen können, da für sie „Alkaid“ unauffindbar gewesen wäre. Die „Alkaid“ hätte acht Tage lang in schwersten Stürmen getrieben. Eine Sturzwelle hätte sie völlig seeunfähig gemacht und sie gezwungen, Notsignale auszusenden.

✣

In Southampton fand mit großer Anteilnahme der Bevölkerung der feierliche Empfang der Mannschaft des Dampfers „President Roosevelt“ statt. Handelsminister Sir Philipp Cunliff Lister überreichte als Vertreter des Königs von England die Goldene Medaille für die Rettung von Menschenleben zur See an den Kapitän, die Offiziere und siebzehn Mann der Besatzung sowie für die beiden bei den Rettungsarbeiten Ertrunkenen zwei Posthume-Medaillen. Sir Cunliff Lister feierte in einer Ansprache den großen Mut und die Opferbereitschaft von Kapitän und Mannschaft. Die Londoner Blätter bringen den Bericht über den Empfang ausnahmslos an hervorragender Stelle. Es ist aber bezeichnend, daß keine Zeitung die Namen der mit der Goldenen Medaille Ausgezeichneten erwähnt. Man darf wohl annehmen, daß die Tatsache dabei mitspricht, daß die Mehrzahl der siebzehn Mann Deutsche waren. Der Kapitän des „President Roosevelt“, Fried, antwortete und dankte dem Minister für die Ehrung. Darauf wurde dem Kapitän eine freiwillige Sammlung für die Hinterbliebenen im Betrage von 327 Pfund überreicht. Die gesamte Zeremonie wurde durch Rundfunk verbreitet.

Neues aus aller Welt.

 # Dreister Raubüberfall. In der Wohnung des Gemeindevorstehers in Mödesse bei Peine erschienen zwei maskierte Räuber, richteten ihre Revolver auf die Eheleute und forderten sie auf, alles Bargeld herauszugeben. Während der eine Räuber den Vorsteher in Schach hielt, zwang der andere die Frau, die Behälter zu öffnen und das Geld herauszugeben. Etwa tausend Mark fielen den Räubern in die Hände. Als sie die Beute in Sicherheit hatten, fesselten sie die Eheleute mit Stricken an Stühlen und nahmen noch zwei Fahrräder mit, auf denen sie entkamen. Die Verfolgung ist aufgenommen.

 # Der Auto-Omnibus Schmölln—Altenburg verunglückt. Der zwischen Schmölln und Altenburg täglich fünfmal verkehrende Auto-Omnibus stürzte, auf der Fahrt nach Altenburg begriffen, von der am Ende der Stadt befindlichen Coßnitzbrücke in den vor der Sprotte liegenden Mühlgraben. Von den sechzehn Insassen, die sämtlich teils leichter, teils schwerer verletzt wurden, konnten sich neun Personen zu Fuß nach Hause begeben, während sieben Personen, die meist Kopfwunden, Arm- und Beinbrüche davontrugen, sofort dem Krankenhaus in Schmölln zugeführt werden mußten. Der Händler Drachein aus Leipzig ist schwer verletzt. Ein Steuerbeamter, der Kriegsbeschädigter ist, wurde durch die Fensterscheiben des Wagens in den Mühlgraben geschleudert, ohne Verletzungen zu erleiden. Das Unglück soll durch Betrunkenheit und das dadurch nicht vorsichtige Fahren des Chauffeurs — man förderte aus dem Führersitz noch eine Flasche Likör zutage — entstanden sein. Der Chauffeur, der eine Kopfwunde und Armverletzungen davongetragen hatte, wurde mittels Tragbahre nach der Polizeiwache gebracht.

 # Tragödie in einem Freiberger Hotel. In einem Hotelzimmer in Freiberg (Sachsen) wurden ein Mann und eine Frau mit Schußwunden tot aufgefunden. Anscheinend hat der Mann zuerst die Frau und dann sich selbst erschossen. Der Tote ist Willi Paul Weh von der grünen Polizei in Chemnitz und dessen Braut Wella Maria Fassel. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der Mann und das Mädchen in gegenseitigen Einverständnis freiwillig aus dem Leben geschieden waren.

 # Drei Opfer einer Familientragödie. Der 33jährige Polizeioberwachtmeister Haaser in Merane (Sachsen) nahm sich durch Erhängen das Leben. Seine Frau vergiftete sich zusammen mit ihrem fünfjährigen Söhnchen nachts durch Leuchtgas.

 # Geldschrankeinbrecher Schulz entflohen. Der Geldschrankeinbrecher Schulz in Berlin, der mit mehreren Komplizen den aufsehenerregenden Einbruch im Tempelhofer Bezirksamt verübte, bei dem ihm 310 000 Mark in die Hände fielen, ist beim Kirchgang aus dem Gefängnis der Stadtvogtei, wo er in Untersuchungshaft war, entflohen.

 # Raubmord. In Rübenau im Erzgebirge wurde der Gutsbesitzer Buschbeck von vier Einbrechern nachts erschossen. Die Einbrecher flüchteten. Die Geldkassette des Gutsbesitzers fand man einige 100 Meter vom Gehöfte entfernt.

 # Großfeuer im Freistaat Danzig. In der Gemeinde Brentau brach in einer Dachkammer eines großen Wohnhauses Feuer aus, das in kurzer Zeit das massive Haus vollkommen zerstörte. Die obdachlos gewordenen neun Familien mit 51 Köpfen fanden zunächst in der Gemeindeschule Unterkunft.

 # Verhängnisvolle Schlägerei. In der Wirtschaft Bachmann in Pirmasens gerieten verschiedene Gäste miteinander in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei wurden die Gebrüder Emil und Robert Brunner, beide aus der Separatistenzeit bekannt, derart durch Messerstiche verletzt, daß sie ihren Verletzungen erlagen. Auch der Vater der beiden und der Inhaber der Wirtschaft wurden schwer verletzt. Als der Tat dringend verdächtigt, wurden zwei Brüder, namens Bauer, verhaftet.

 # Eine ungarische Baronin von einem Kellner erschossen. Im Hotel „Astoria“ in Budapest verletzte ein 20jähriger Kellner aus unbekannten Gründen die 27jährige Baronin Sceniy durch zwei Revolverschüsse lebensgefährlich. Nach der Tat nahm er Gift und wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden.

 # Feuer an Bord. Aus Manila wird gemeldet, daß an Bord des Dampfers „Atkinson“ kurz vor Ankunft an den Philippinen ein Brand ausbrach. Zwei Passagiere und sechs Matrosen ertranken.

 # Bluttat eines französischen Gemeindevorstehers. Bei Nogent (Seine) hat der Bürgermeister einer kleinen Gemeinde nach einer heftigen Auseinandersetzung seine Frau und seine Geliebte erschossen. Der Mörder verbarrikadierte sich dann in seiner Wohnung und konnte von der Gendarmerie erst nach längerer Belagerung festgenommen werden.

 # Der Luxus der russischen Sowjet-Gesandtin. Die Sowjet-Gesandtin in Oslo, Frau Kollontay, erregt durch den von ihr entfalteten Luxus peinliches Aufsehen. Sie läßt sich die kostbarsten Toiletten von Paquin und Worth aus Paris kommen. Da dies auch der Sowjetregierung zu Ohren gekommen ist, veranstaltete sie eine Untersuchung mit dem vorläufigen Resultat, daß das Gehalt der Frau Gesandtin um 65 Prozent herabgesetzt wurde. Gleichzeitig wird behauptet, daß Frau Kollontay abberufen und im März Oslo verlassen werde.

 # Ein sensationelles Todesurteil. Lockhtem, der Leiter des chinesischen Geheimdienstes, in Europa und Südamerika, der ein persönlicher Freund des verstorbenen Sunyatsen war, ist von dem Chester Schwurgericht wegen Ermordung seiner englischen Frau und seiner beiden Töchter zum Tode verurteilt worden.

Unübertroffen in der Qualität
sind
Dreiring-Kernseifen
Sparsam und billig im Gebrauch!
Dreiring-Werke m. b. H. Kom.-Ges.
Vertriebsstelle Gelsenkirchen.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Abschluß der A. E. G.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird bei der A. E. G. ein Bruttogeschäftsgewinn von 35,81 Millionen RMk. gegen 22,91 Millionen RMk. im Vorjahr ausgewiesen. Geschäftsunkosten erforderten 8,22 (7,28), Steuern und soziale Lasten betrugen 15,88 (5,98 Millionen Steuern in 1924). Der Reingewinn stellt sich auf 8,36 gegen 7,22 Millionen im Vorjahre.

In dem Bericht sagt die Verwaltung, die Umsätze seien um 50 Prozent gestiegen, die vorliegenden Aufträge um 30 Prozent. Wenn der ausgewiesene Reingewinn trotzdem nur 8,36 Millionen RMk. betrage gegen 7,22 Millionen RMk. in 1924, so kennzeichne dies die Lage der durch ungeheure Lasten bedrückten Industrie. Dann fährt die Verwaltung fort: Wir haben uns entschlossen, eine Dividende von 6 Prozent (im Vorjahre 5 Prozent) auf die Stammaktien vorzuschlagen, weil nach unserer Ansicht der Verödung der Effektenmärkte durch Verteilung verfügbarer Reingewinne vorgebeugt werden muß, soweit es die Liquidität gestattet. Natürlich fällt es uns nicht leicht, einen Betrag von 8 Millionen RMk. aus dem Betrieb zu ziehen, denn nichts ist zur Zeit schwieriger und gefährlicher als die Geldwirtschaft. Mit kurzfristigen Schulden kann und darf die A. E. G. nicht arbeiten. Der Mangel an Kapital und die Unsicherheit des Inkassos fälliger Zahlungen veranlaßte uns zu großer Vorsicht bei der Hereinnahme von Aufträgen zur Beanspruchung erheblicher Anzahlungen.

Weiter sind aus dem Bericht der Verwaltung noch folgende Angaben von Interesse:

Das Geschäft der A. E. G. hat sich in den letzten Jahren etwas geändert. Während früher ungefähr 50 Prozent des Gesamtabsatzes an die Großindustrie ging, hat sich dieses Verhältnis in den letzten Jahren wesentlich nach der anderen Seite verschoben. Es fehlten die großen Anlagen der schweren Industrie infolge ihrer außerordentlich schwierigen Lage fast völlig, sind aber sicherlich bei Besserung der Lage und finanzieller Erleichterung zu erwarten. Die A. E. G. hätte im vergangenen Jahre den Umsatz wesentlich vergrößern können, wenn sie Kredite in weitem Umfang hätte gewähren können. Darin ist sie aber außerordentlich vorsichtig gewesen. Die Früchte zeigen sich darin, daß ihr das Einfrieren von Krediten und Schwierigkeiten bei der Hereinbringung von Forderungen erspart blieben. Die Zukunft erscheint nach Ansicht der Verwaltung für die Elektroindustrie ziemlich aussichtsreich. Während früher 60 Prozent des Gesamtumsatzes nach dem Inland und 40 Prozent nach dem Ausland gingen, ist das Verhältnis heute ungefähr 70 zu 30. Der Ausfuhrrückgang ist zum Teil auf den Protektionismus im Ausland, auf unvernünftige Handelspolitik usw. zurückzuführen, aber man hofft, doch wieder das Vorkriegsverhältnis zu erreichen. Ein großes Absatzgebiet sieht die A. E. G. in Rußland. Sie verspricht sich anscheinend auch viel von den tatsächlich zum Abschluß gekommenen Verhandlungen mit dem Elektrotrust in Rußland. Diese Verhandlungen haben seit ungefähr zwei Jahren geschwebt und betreffen in der Hauptsache die Vergebung von Lizenzen für den Maschinenbau durch die A. E. G. an den Elektrotrust, für die dieser laufende Gebühren zahlt. Die Verträge seien auch durch die Räteregierung auf Verlangen der A. E. G. vor einigen Tagen unterzeichnet. Die A. E. G. habe bereits früher Rußland intensiv bearbeitet; sie kenne die Verhältnisse und stehe dadurch im Vorteil vor ausländischem Wettbewerb. Die Geschäfte mit Rußland wickelten sich so glatt und angenehm ab, wie man es sich nur wünschen könne. Man tätige sehr erhebliche Umsätze mit Rußland und habe bisher bei der Bezahlung noch keinerlei Schwierigkeiten gehabt. Mit der General Electric Company unterhält die A. E. G. die engsten Beziehungen. Man tausche alle neuen Erfahrungen, Patente, Konstruktionszeichnungen usw. aus. Beide Parteien können diese bei ihrem Geschäft auch verwenden. Die A. E. G. halte sich vom amerikanischen Geschäft völlig fern, während die General Electric Company auf einen Teil der Länder in Europa verzichte. In jedem anderen Gebiet sei man frei. Durch Aktienbesitz sind beide Gesellschaften aneinander nicht beteiligt.

Im Laufe des Geschäftsjahres ist Herr Max M. Warburg aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und zwar anscheinend in Verfolg von gewissen Auseinandersetzungen im Anschluß an die Amerika-anleihe. Die Hauptversammlung ist auf den 26. Februar einberufen.

Reichsbank und Automobilindustrie.

In der Reichsbank haben dieser Tage mit Vertretern der Automobilindustrie Besprechungen stattgefunden, bei denen die Lage dieser Industrie einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Nach den Darlegungen der Vertreter der Automobilindustrie sind auf dem Gebiete der Vereinheitlichung der Fabrikation und Zusammenlegung von Betrieben bereits beträchtliche Fortschritte erzielt worden. Es herrscht Uebereinstimmung, daß auf diesem Wege weiter zu gehen sei. Seitens der Reichsbank wurde betont, daß sie der Förderung der Automobilindustrie volles Interesse entgegenbringe, daß sie indessen die Abzahlungsgeschäfte zu finanzieren nicht in der Lage sei. Die Notenbank könne und dürfe nur Umschlagskredite mit einer Laufzeit von äußerst 90 Tagen geben, da sie den Grundsatz der Liquidität und Kurzfristigkeit ihrer Anlagen unbedingt aufrechterhalten müsse. Hiernach könnten also für den Rediskont bei der Reichsbank nur Wechsel in Betracht kommen, die über Verkäufe mit einer Gesamtkreditgewährung von äußerst drei Monaten laufen oder die sich auf die letzten drei Monatsraten der auf längere Frist sich erstreckenden Abzahlungsgeschäfte beziehen. Innerhalb dieses Rahmens werde sich die Reichsbank sich auch der Automobilindustrie zur Verfügung stellen.

Börsenberichte.

Amtliche Davisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	8. Februar Geld	8. Februar Brief	6. Februar Geld	6. Februar Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,13	168,68	168,23	168,65	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,724	1,728	1,728	1,732	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,07	19,11	19,07	19,11	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,29	85,51	85,35	85,54	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	103,36	103,58	103,52	103,78	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,34	112,62	112,31	112,59	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,88	16,92	16,88	16,92	0,800
England	1 Pfund	100%	20,401	20,403	20,407	20,454	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Franz	100%	15,59	15,63	15.72	15,76	0,81
Schweiz	100 Franz	100%	80.83	81.03	80,86	81,05	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	58,98	59,12	59,23	59,37	0,81
Deutsch-Oest.	1S. 10000 Kr.	100%	59.04	59.18	59,04	59,18	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 87	5 89	5,87	5,89	0,85

Reichsbankdiskont 8%. — Lombardzinsfuß 10%.

*** Berliner Börse nach anfänglichen Realisierungen wieder fest.** Die Ausführungen des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini trugen zu Beginn der gestrigen Berliner Börse dazu bei, die bei der Spekulation vorhandene Realisationsneigung zu stärken, wobei gleichzeitig auch ein leichtes Abflauen der Geschäftstätigkeit verbunden war. Die schwächere Haltung machte sich aber mehr auf den Aktienmärkten bemerkbar, wo Kursrückgänge von einem bis zwei Prozent und vereinzelt darüber bis drei Prozent eingetreten sind. Schiffahrts- und Bankaktien zeigten gut behauptete Haltung und veränderten sich nicht erheblich. Ueber ein Prozent stiegen Stettiner Dampfschiffahrt. Von Bankaktien stiegen Leipziger Kredit, Bayrische Hypotheken- und Wechselbank und Bank für elektrische Werte ein bis zwei Prozent sowie Barmer Bank vier Prozent. Am Rentenmarkt erhielt sich stärkeres Interesse für die Vorkriegsanleihen der Länder. Kriegs- und Schutzgebietsanleihen stellten sich bemerkenswert höher, wie es hieß, auf ausländische und zwar vorwiegend amerikanische Käufe, anscheinend im Zusammenhang mit den preußischen Anleiheverhandlungen in Neuyork. Vorkriegshypothekenpfandbriefe besserten sich erneut um zehn bis fünfzehn Pfennige und vereinzelt auch mehr, wie auch Goldpfandbriefe unter Bevorzugung der landschaftlichen bei Erhöhungen bis ein Prozent infolge der allgemeinen Geldflüssigkeit weiter recht fest lagen. Von Auslandsanleihen hielt sich das Interesse bei anziehenden Kursen für sämtliche Türkenpapiere im Zusammenhang mit den in Paris stattfindenden Verhandlungen zur Wiederaufnahme des Zinsendienstes. Auf den Aktienmärkten bröckelte im Verlaufe der Kursstand zunächst weiter ab, und die Märkte zeigten ein gewisses Gefühl der Unsicherheit, ohne aber von ihrer Widerstandsfähigkeit etwas einzubüßen. Die Geldverhältnisse sind unverändert leicht geblieben. — Nachbörse: Der Schluß brachte eine allgemeine wesentliche Befestigung.

*** Essener Börse freundlich.** Zu Beginn der neuen Woche eröffnete die gestrige Essener Börse wieder freundlich. Höher bezahlt wurden auf dem Kohlenkuxenmarkte Ewald und Graf Schwerin, während Caroline und Heinrich zu letzten Kursen im Verkehr waren. Kohlenaktien erzielten bei lebhaftem Geschäft fast durchweg Kurssteigerungen, so Lothringen, Adler, Präsident und Niederrheinische Bergbau. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Umsätze vollzogen sich in Gute Hoffnung und Bellerhammer. Auf dem Kalikuxenmarkt wurden die Werte des Burbachkonzerns, wie Burbach, Beienroda, Volkenroda und Walbeck zu höheren Kursen bevorzugt aus dem Markte genommen. Auch Wintershallwerte erzielten allgemein höhere Geldkurse. Von Kaliaktien konnten Wittekind, Niedersachsen und Krügershall im Kurse anziehen. Größere Umsätze hatten Kaliindustrie bei letzten Kursen aufzuweisen. Am Industrieaktienmarkt waren Allgemeine Hochbau und Herminghaus bei Materialmangel zu besseren Kursen bevorzugt im Handel.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Kapitalerhöhung bei Leonhard Tietz A.-G. in Köln.** Einer außerordentlichen Generalversammlung am 8. März wird vorgeschlagen, das Aktienkapital, das augenblicklich 25,2 Millionen Mark beträgt, durch Ausgabe von bis zu 6 Millionen Mark Stammaktien zu erhöhen. Die neuen Aktien sind augenscheinlich zum größten Teil für die amerikanischen Bonds-Inhaber bestimmt. Diese haben auf die Dauer von fünf Jahren das Recht, für je 1000 Dollar Anleihe (die Gesamtanleihe belief sich bekanntlich auf 3 Millionen Dollar) 1500 Mark nominelle Aktien der Gesellschaft zum Kurse von 109 Prozent zu beziehen. Danach könnten 4,5 Millionen Mark nomineller Aktien von den Bonds-Inhabern aufgesogen werden.

Schiffahrt.

*** Neue Schwierigkeiten bei der Reiherstieg-Sanierung.** Die Vergleichsverhandlungen der Wetzel & Freytag - Kommanditgesellschaft mit der Oppositionsgruppe der Reiherstieg-Aktionäre, die die Anfechtungsklage wegen der Uebernahme von Reiherstieg durch Wetzel & Freytag erhoben hat, haben bisher zu keiner Einigung geführt. Ein Angebot von Wetzel & Freytag wurde zurückgewiesen, da die Oppositionsgruppe für sich eine um 50 Prozent höhere Abfindung fordert, als die Firma Wetzel & Freytag offiziell gewährt. Die Verhandlungen gehen weiter. Die Lage ist dadurch verschärft worden, daß die holländische Werftfirma Wilton, die das Schwimmdock und die Maschinen gekauft hat, von dem Vertrag zurücktreten und Schadenersatzansprüche stellen will, wenn sich die Auslieferung länger verzögert. Falls keine Einigung mit Wetzel & Freytag zustande kommt, will die Oppositionsgruppe eine einstweilige Verfügung erwirken, nach der es Wetzel & Freytag verboten wird, Dock und Maschinen an Wilton zu übereignen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 8. Februar 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	245–250	Raps	3.40–3.50
Roggen märk.	145–152	Viktoriaerbsen	26.00–35.00
Sommergerste	170–193	Kleine Erbsen	22.00–25.00
Hafer märk.	156–167	Futtererbsen	20.50–22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	12.00–13.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	19.00–20.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.00–15.20
Weizenmehl 1)	32.50–35,75	Leinkuchen	21.50–21.80
Roggenmehl 1)	22.25–24.25	trock. Schnitzel	8.00–8.15
Weizenkleie 1)	11.00–11.25	Torfmelasse	0.00–0.00
Roggenkleie 1)	9.50–9.80	Kartoffelflocken	14.20–14.60

Die leicht ermäßigten Auslandsofferten und niedrigeren Meldungen vom Weltmarkt verfehlten nicht ihren Eindruck auf den hiesigen Markt, dessen Tendenz als gut behauptet anzusprechen war. Im Lieferungsgeschäft hielten verschiedentlich Deckungskäufe für Exportvorverkäufe das Preisniveau. Ersthändiges Material in effektiver Ware kam von Weizen weniger heraus und demgegenüber bekundeten die Exporteure und Inlandsmühlen ziemlich gute Nachfrage bei unwesentlich veränderten Preisen. Roggen war mit leicht ermäßigten Offerten am Markte. Auch hier kauften die Mühlen. Aber auch zu Reportagezwecken wurde Material aufgenommen. Mehl hatte bei unveränderten Forderungen schwaches Geschäft. Die Markt- und Preislage für Hafer und Gerste war unverändert.

*** Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 8. Februar.) Aufgetrieben waren 35 Stück Großvieh, 142 Kälber, 438 Schweine, 2 Schafe und 108 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Pfennigen für: Ochsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete bis zu sieben Jahren 87 bis 92, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 80 bis 86, geringe Ochsen und Kühe 60 bis 70. Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 90 bis 92, mäßig genährte junge und ältere Bullen 85 bis 88; Kälber: feinste Mastkälber 125 bis 130, mittlere Mast- und beste Saugkälber 105 bis 115, geringere Mast- und Saugkälber 80 bis 90; Schweine: schwere, fette und vollfleischige Schweine 104, vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 102 bis 103, geringe Schweine und Sauen 97 bis 102. Handel lebhaft.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 6. Februar.** Es waren aufgetrieben 4275 Schweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 27 bis 35, von 8 bis 12 Wochen 35 bis 45, von 12 bis 15 Wochen 45 bis 54, Faselschweine über 15 Wochen 54 bis 80 Mark. Tendenz: Das Geschäft verlief mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 8. Februar 1926.

	Gold-M. für 1kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	135.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 %a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i.fr.Verk.a.Hütte o.Lag.	0.73–0.74
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.66–0.67
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40–2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.80–1.85
Silber in Barren 900/1000 fein	92.00–93.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 8. Februar 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	275	325	Dahlbusch	96.50	98.50
Caroline	1100	1175	Lothringen	61.50	64.—
Carolus Magnus	4600	4750	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	31000	Niederrh. Brgw.	45.—	47.—
Deutschland	130	150	Präsidentkohle	62.—	65.—
Diergardt	2450	2550	Webco	3.50	4.50
Ewald	34000	36000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	2200			
Gottessegen	600	700	Bellerhammer	1025	1075
Graf Bismarck	—	35000	Bernhardshall	1100	1400
Graf Schwerin	5300	5400	Bruckd. Nietleb.	4500	—
Heinrich	2700	2800	Glimmerode	—	—
Joh.Deimelsberg	1500	—	Gute Hoffnung	2200	2300
König Ludwig	25500	27500	Leonhardt	4800	5100
Langenbrahm	13250	13500	Lucherberg	450	550
Schürb.&Charlb.	450	525	Michel	4600	5200
Trier I–III	5000	5400	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	2900	3200
Wilh. Mevissen	2900	2975	Zukunft-Akt.	—	120
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	31.50	33.—	Elsa-Zement	70	75
Carl Friedrich	7.—	—	Mansfeld	—.—	—
			Sachtleben	7500	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6050	6150	MarieM.LuisMax	25	35
Alicenhall	200	—	Mimerhausen	160	—
Asse	2200	2400	Neurode	—	—
Beienrode	675	750	Neusollstedt	900	1000
Bergmannsseg.	6950	7200	Neustaßfurt	—	6000
Bernsd., Burggr.	—	700	Oberhof	800	875
Brnschw. Lüneb	1300	1450	Ransbach	900	1000
Burbach	2300	2400	Rastenberg	800	900
Buttlar	—	—	Reichskrone	500	—
Carlsfund	1350	1500	Reinhards brunn	800	875
Carlshall	800	900	Richard	500	—
Desdemona	2100	2250	Rössing.Barnten	3800	4500
Einigkeit	1500	1600	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	1850	1950	Sachsen-Weimar	3250	3400
Felsenf.-Hüpst.	1050	1150	Salzmünde	300	350
Friedrichroda	1100	1200	Schwarzburg	650	725
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1100	1200
Gebra	2100	2300	Siegfr.-Giesen	5700	5900
Glückauf b. Sond.	5500	5700	Thüringen	575	675
Großh. Wilh. E.	1350	—	Volkenroda	2250	2500
Günthershall	900	950	Walbeck	350	380
Habighorst	625	675	Walter	400	475
Hansa-Silberb	2250	2400	Wilhelmshall	2450	2600
Hedwigsburg	190	210	Wilhelmsh.-Ölsb	—	750
Heiligenroda	4900	5150	Wintershall	38000	45000
Helmboldshaus.	500	600			
Heldrungen I	140	160			
II	160	160	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	—	—	Adler	47.—	50.—
Heringen	1100	1150	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—.—	—	Friedrichshall	99.—	100.—
Hildasglück	650	725	Hallesche Kali	98.50	101.50
Hindenburg	5600	6000	Hannov. Kali	49.—	—.—
Hohenfels	4600	—	Heldburg Vorz.	62.50	64.—
Hope	1500	—	Kali-Industrie	138.—	142.—
Hüpstedt	1100	1150	Krügershall	92.—	95.—
Hugo	5600	6200	Niedersachsen	72.—	74.50
Ilsenburg	70	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	—	1000	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	350	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	775	825	Teutonia	—.—	60.—
Kaiseroda	9600	10000	Ummendorf	26.—	—.—
Königshall	5650	6000	Wittekind	68.—	70.—
Mariaglück	1750	1850			

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	41.—	43.—	Houbenwerke	22.—	24.—
DeutschLastaut.	17.—	19.—	Karstadt Rud.	113.—	—.—
Dortm. Vulkan	19.—	—.—	R.-Westf. Elektr.	120.50	122.50
Dorstener Eisen	—.—	100.—	Uerding.Waggon	44.—	46.—
Eisenw. Heerdt	19.—	22.—	Westd. Industrb.	0.—	—.—
Hansa-Lloyd	35.—	39.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 8. Februar 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	24.0	23.7
Accumulator.Ha	5	106.0	107.0
Adler Portlandz.	10	82.0	81.5
Adlerhütten Glas	10	89.2	89.2
Adler & Oppenh.	0	32.0	32.0
Adlerwerke	0	39.0	40.0
A.-G. für Anilin	8	—.	—.
" Bauausführ.	0	33.0	33.7
" für Verkehr	8.5	122.0	119.0
Alexanderwerk	10	69.0	69.0
Allg. Elektr.-Ges	—	99.7	99.5
" V.-Akt.	—	76.5	76.1
" Häuserbau	—	23.0	21.6
Alsen Zement	11	153.0	150.0
Amme Giesecke	8	66.1	68.5
Ammend. Papier	12	117.0	117.5
Angl.Con.Guano	6	91.7	90.0
Anh. Kohlen-Akt	0	43.5	48.7
Ankerwk. Hgstb.	10	119.0	112.0
Annabg.Steingut	0	48.5	48.0
Annen. Gußstahl	0	24.0	24.4
Aschaffenb. Pap.	6	67.5	68.3
Augsb.-Nürnb.M.	0	75.5	75.0
Bachm. Lederw.	12	102.0	102.0
Bad.Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	1.7	1.6
Bamag-Meguin	0	32.0	31.7
Bamberg. Malz	10	55.5	58.5
Baroper Walzw.	—	7.1	7.2
Basalt-Akt.-Ges.	4	79.5	80.0
Bast & Co.	6	57.0	—.
Bay. Spiegelglas	0	48.2	45.5
Bazar	15	—.	149.5
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	105.0	102.0
Bendix Holzbea.	0	24.2	25.2
Berg C. Eveking	0	70.0	75.0
Berger J. Tiefb.	15	132.0	132.0
Bergmann Elekt.	5	87.5	88.7
Berl. Gub. Hut.	14	122.0	122.0
" Holzkont.	0	40.5	41.5
" Hotelges.	5	—.	—.
" Karlsr.Ind.	0	71.2	72.3
" Masch.-Bau	0	67.3	68.7
Berth. Messing	15	103.1	103.0
BerzeliusBergw	0	31.2	31.2
Beton-u.Monierb	7	53.0	51.0
Bielef.Mech.Web	6	—.	—.
Bing Met. Nürnb.	0	48.0	49.5
BochumerGußst.	—	87.0	89.0
Böhler & Co., G.	8	238.0	237.0
Bösperde Walz	5	48.0	48.0
Braunk. u. Brik.	10	104.0	103.5
Braunsch. Kohle	10	125.2	129.0
" Masch.	0	38.0	40.0
Breitenb. Portld.	6	78.0	77.0
Brem.Besigh. Öl	0	30.0	31.5
" Linoleum	12	134.5	134.5
" Vulkan	0	54.0	56.0
" Wollkämm.	6	98.0	97.7
Büchner-Werke	10	—.0	78.0
Buderus Eisen	0	46.2	48.8
Busch. Lüdensch	0	30.0	37.7
" Wagg.V.-A.	—	35.0	36.0
ButzkeMetallind	0	71.0	70.0
Büttnerwerke	10	60.0	60.5
Byk-Guldenwke.	5	45.0	42.0
Calmon Asbest	0	34.0	34.4
Capito & Klein	0	16.7	15.5
CarolineBraunk.	12	130.0	141.7
Chem. Albert	6	83.2	81.7
" Buckau	0	—.	—.
" Griesheim	8	—.	—.
" Grünau	0	46.0	44.5
" Ind.-Gelsen.	0	62.0	62.0
" v. Heyden	0	67.5	67.7
" Milch	—	42.5	40.0
" Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	—	72.7	73.5
Chillingworth	0	60.1	62.7
Concordia	3	52.0	51.0
" Spinn.	12	77.8	71.0
Contin.Cautotsch	10	108.5	108.0
Corona Fahrräd.	5	48.5	46.0
Cröllwitz Papier	0	110.0	110.0
Daimler Motoren	0	35.5	36.0
Delmenhorst Lin	10	119.7	114.5
Dessauer Gas	0	79.5	79.0
D.-At. Telegr.	0	59.0	53.2
D.Babc.&Wilcox	6	74.0	74.5
Dtsch.-Luxemb.	—	90.0	90.5
Dtsche. Asphalt	0	48.1	47.5
" Eisen	5	41.0	40.7
" Eisenb.Sig	—	60.0	59.5
" Erdöl	0	91.2	93.5
" Fenstergl.	0	52.0	52.2
" Gusstahlk.	6	—.	66.5
" Jute-Spinn	8	98.0	96.0
" Kabelwerk	6	65.7	65.7
" Kaliwerke	0	122.7	123.0
Dtsch.Msch-Fab.	0	54.0	55.5
" Schachtbau	4	81.0	79.5
" Spiegelgl.	0	52.0	50.2
" Steinzeug.	4	95.0	95.5
" Tel.u.Kab.	—	60.0	61.5
" Tonsteinzg.	4	69.5	69.0
" Wollwaren	0	41.0	40.0
Dippe Maschinen	0	28.7	28.7
Dittmann Neuh.	0	76.0	76.0
Donnersmarkh.	0	—.	60.0
Dörffler Oskar	10	84.0	81.0
Dresdner Gard.	12	79.2	79.7
Dürener Metallw	—	80.7	80.7
Dürkopp-Werke	0	42.0	44.0
Düsseld. Eis.-B.	0	22.7	20.1
" Eisen	0	29.2	30.0
" Kammgarn	4	51.5	51.0
" Maschinen	0	26.6	30.0
Dyckerh. & Wid.	0	36.0	34.0
Dynamit Nobel	5	88.2	89.2
Eckert Maschin.	8	62.0	62.0
Egestorff Salw.	8	76.0	76.0
Ellenberg Katun	8	88.0	86.0
Eintracht Kohle	10	112.3	111.2
Eiseng. Veblert	0	20.0	19.7
Eisenwerk Kraft	0	41.7	42.0
Elberfeld. Farb.	8	—.	118.0
Elektra,Dresden	10	95.5	95.0
Elektr. Lieferg.	8	85.5	85.5
" Lichtu.Kr.	—	100.1	101.7
Elitewerke	0	30.0	28.0
Elsäß.-Bad.Woll.	0	29.1	26.7
Enziger-Werke	4	68.2	68.7
Erdmannsd. Sp.	8	64.3	65.0
Erlang. Baumw.	8	114.5	114.0
Ernemann-Werk	0	44.5	45.0
Eschweil.Bergw.	8	131.2	132.0
Essener Steink.	0	89.0	89.0
Exzelsior Fahrr.	8	80.1	80.0
Faber Bleistift	6	73.0	75.0
Fahlberg List	4	58.0	59.0
Farbenindustrie	0	132.1	133.0
Fein-Jute-Spinn.	10	88.0	88.0
Feldmühle Pap.	6	77.1	78.0
Felten & Guill.	6	113.0	113.2
Flender Brücken	0	14.6	14.7
Flöther Masch.	6	63.0	65.0
Frankf. Masch.	4	38.0	38.0
Frankonia	0	27.0	25.0
Fraustädt. Zuck.	5	73.5	69.0
Freund Masch.	0	—.	47.0
Friedrichsh. Kali	0	100.0	97.0
Froebeln Zucker	—	36.0	36.0
Gaggenauer	0	32.7	32.5
Gebhard & Co.	7	86.0	88.0
" & König	5	66.0	69.5
Gelsenk. Bergw.	—	90.7	90.0
" Gußst.	0	26.0	26.1
Genschow & Co.	0	54.0	54.5
Germania-Portl.	10	107.0	107.0
Gerresheim.Glas	7	106.0	105.7
Ges. elektr. Unt.	6	130.0	130.5
Gildemeist.& Co.	5	73.2	75.0
Girmes & Co.	8	128.2	122.5
Gladbacher Text	0	16.7	15.2
" Woll	0	58.0	58.0
Gladenbeck H.	0	16.2	14.0
GlasmanSchalke	8	123.0	122.0
Glauziger Zuck.	8	69.0	70.0
Glockenstahl	0	41.2	42.0
Goedthart Gebr.	0	39.7	39.7
Goldschmidt Th.	0	75.0	76.1
Görlitzer Wagg.	—	23 2	24.2
Gothaer Waggon	—	35.0	37.0
Grevenbr. Masch	0	40.5	41.0
Gritzner Masch.	10	92.0	93.0
Grün & Bilfinger	8	82.2	81 2
Gruschwitz Text	8	46.0	48.0
Gutmannh. Mas.	0	33 7	32.0
Haberm. & Guck.	0	—.	—.
Hackethal Draht	0	46.2	47.5
Hageda	5	50.6	52.5
HalleschcMasch.	11	106.0	104.0
Hamb. Elektr.-W	10	106.8	107.0
Hammersen F.H.	7	87.0	81.0
Hannov. Masch.	0	54.5	58.1
" Waggon	—	16.7	15.2
Hansa-Lloyd	8	37.7	38.5
Harb.Gummi Ph.	6	—.	51.5
Harkort Bergw.	5	54.0	55.0
Harp. Bergbau	0	111 7	113.7
HartmannMasch	0	33.0	34.0
HeckmannDuisb.	5	60.2	63.8
Hedwigshütte	0	75.0	67.5
Hein, Lehm&Co.	—	51.5	51.0
Held & Franke	—	40.0	39.1
Hemmoor. Zem.	10	150.0	152.0
Hilgers Verzink.	0	40.5	38.5
Hille	5	29.8	29.3
Hilpert Masch.	0	22.7	26.0
Hindrichs Auffer	0	—.	—.
Hirsch, Kupfer	6	86.5	86.5
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	89.5	91.2
HoffmannStärke	0	50.0	49.5
Hohenlohe-Werk	2	12.5	13.3
Holzmann Phil.	7	60.5	59.7
Horch & Co.	—	42.0	40.0
Hotelbetr.-Ges.	8	90.0	90.1
Höxt.Godelheim	0	45.8	45.3
Hubert-Braunk.	10	111.0	117.2
HumboldtMasch.	0	38.7	37.0
" Mühle	8	—.	—.
Hupfeld Ludwig	—	29.8	28.7
Hütschenreut C.	0	36.0	36.2
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	102.0	105.5
" Genuß Sch.	8	79.2	79.2
Industrie Bau	0	22.5	22.5
Jeserich A.	10	83.0	80.0
John A. S.	10	80.5	78.5
Junghaus Gebr.	8	72.2	72.0
Jüdel Max	—	75.0	68.0
Jülicher Zucker	—	—.	—.
Kahla Porzellan	0	53.0	54.0
KahlbaumC.A.F.	—	107.5	108.2
Kaiserkeller	0	68.0	68.0
Kaliw. Aschersl.	0	118.1	119.0
Kalker Maschin.	—	51.0	42.0
Kammerich-Wk.	0	29.0	29.5
Kapler Maschin.	8	67.0	67.0
Karlsruh. Masch.	5	36.8	36.5
Karstadt	10	117.5	116.5
Kasseler Federn	0	25.1	24.0
Kattowitzer Bg.	0	12.5	13.0
KeulaEisenhütte	—	23.0	21.0
Kirchner	—	62.0	61.7
Klauser Spinn	7	—.	74.5
Klöcknerwerke	0	74.7	76.5
Knorr C. H.	0	—.	57.0
Koch Nähmasch.	8	—.	95.5
Köln-Neuess. Bg.	0	92.5	93.8
" -Rottweiler	5	86.7	89.1
Köln.Gas u.Elek.	0	56.7	57.0
Kölsch Walzeng.	0	32.7	33.0
König Wilhelm	5	151.0	151.0
Königszelt	0	40.0	40.0
Kontinent. Asph.	0	—.	39.5
" Wasser	0	35.0	34.0
Körbisdorf. Zuck	0	102.0	102.0
Körting Gebr.	8	71.2	71.7
Körtings Elektr.	8	.	77.7
Kostheim Cellul.	0	32.0	30.5
Kötitzer Leder	0	78.0	76.5
Krauß & Co.	0	—.	46.5
Krefft W.	0	49.7	41.0
KronprinzMetall	5	69.7	68.0
Krüger Gebr.	8	79.1	79.0
Küppersbusch	8	105.0	105.5
Lahmeyer	8	85.1	86.7
Laurahütte	0	38.8	40.0
Leonh. Braunk.	6	—.	80.0
Leopoldgrube	8	71.1	71.0
LindesEismasch.	14	122.7	120.5
Lindström Carl	10	110.5	109.7
Lingel Schuhf.	—	22.0	21.1
Lingner Werke	6	75.0	68.7
Linke Hofmann	—	47.2	47.7
Loewe Ludwig	8	144.0	147.0
Lorenz C.	10	83.5	86.5
Luckau & Steff.	0	13.0	12.0
Lüdensch. Metall	0	46.5	47.0
Lüneburg.Wachs	0	49.0	47.0
Luther Masch.	8	69.0	69.5
Magd. Allg. Gas.	0	52.0	50.0
" Bergwerk	0	54.2	54.0
" Mühlen	8	56.0	57.0
Magirus C. D.	6	53.0	53.0
Mannesm. Mulag	6	—.	40.5
" Röhr.	0	83.7	83.8
Mansfeld. Bergb.	0	76.5	77.5
Marie cons.Berg	0	50.0	47.0
MarienhütteKotz	0	35.0	35.0
Masch. u. Kranb.	5	25.0	23.8
Maschin. Baum	0	43.0	43.7
" Buckau	10	86.0	84.7
" Kappel	0	11.1	12.0
Maximiliansau	10	112.0	110.0
Mech. Web. Lind.	15	133.5	130.0
" " Sorau	10	90.0	89.0
" " Zittau	8	53.0	52.5
Meyer Dr.	0	13.2	14.1
Meyer Kaufm.	0	54.5	54.5
Miag	7	92.0	91.5
Mimosa	10	118.0	114.5
Mix & Genest	8	78.5	77.5
Motoren Deutz	0	41.8	39.5
Mühle Rüningen	10	72.0	75.0
Mühlheim. Berg.	0	99.0	99.0
MüllerSpeisefett	0	1.7	1.7
National Autom.	12	51.7	50.5
Neckarsul. Fahr.	6	42.8	42.5
Neckarwerke	8	87.0	86.0
Nitritfabrik	0	22.0	22.5
Nordd. Wollkäm.	6	85.5	93.5
" Steingut	10	117.5	120.0
Nürnb. Herkules	8	61.0	59.0
Oberschl. Eis.-B.	—	52.7	53.5
" Ind.	—	47.0	47.5
" Kokswerke	6	72.0	74.7
Oecking Stahlw.	0	46.0	48.5
Ohlers Erben	2	34.0	33.0
OppelnerZement	6	89.0	80.0
Orenst. & Koppel	0	75.5	78.1
Osnabr. Kupfer	0	43.0	—.
Ottenser Eisen	0	—.	17.5
Panzer	—	30.0	30.0
Phoenix Bergb.	—	79.5	80.8
" Braunkohlen	5	72.0	71.0
Pintsch Julius	4	77.7	74.0
Plauener Spitzen	—	35.0	35.0
" Tüll	0	2.3	2.2
Pöge Elektr.	0	45.7	47.8
" V. 2.	0	51.0	52.7
Polyphonwerke	10	87.2	87.0
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	74.5	73.0
Prestowerke	12	102.0	100.0
Rasquin Farbw.	0	47.7	49.0
Rathgeber Wagg.	0	35.2	38.3
Rauchw. Walter	4	57.0	58.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	64.0	64.0
ReisholzPapierf.	12	128.7	122.0
Rheinfelden	8	122.0	121.0
Rheih. Braunk.	9	133.2	135.0
" Elektrizität	7	67.0	75.0
Rhein.Metallw.V	—	21.0	21.2
" Möbelst. W.	14	99.0	98.0
" Nassau Bg	0	—.	—.
" Spiegelgl.	12	126.2	125.7
" Stahlwerk	0	84.7	85.3
Rh.-W. Elektr.	8	121.0	110.5
" " Kalkwk.	0	78.0	82.0
" " Sprengst.	4	63.0	64.5
" " Zement	6	—.0	77.0
Rhenania	0	38.6	37.0
Rheydt Elektro.	0	2.0	2.0
Riedel J. D.	0	60.0	59.7
Rockstroh werke	4	73.5	70.0
Roddergrube	24	354.0	350.0
Rombach. Hütte	—	20.8	21.7
Rosenthal. Porz.	8	79.7	86.0
Rositzer Braunk.	0	50.7	51.5
" Zucker	—	70.0	70.0
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	79.0	80.7
Sachsenwerk	0	57.6	57.6
Sächs. Waggon	0	—.	—.
" Webstuhl	10	80.2	81.7
SalzdetfurthKali	0	143.0	145.0
Sarotti Schokol.	14	108.8	108.1
SauerbreyMasch	0	38.0	34.0
Schering	9.6	113.0	114.5
Scheidemandel	—	31.5	31.0
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	71.5	71.5
" Leinen-Kr.	7	38.0	38.0
" Portl.Zem.	6	87.0	85.5
Schloßf. Schulte	—	17.0	16.0
Schneider Hugo	0	56.0	55.0
Schöller Eitorf	0	40.0	60.0
Schöndorff Gebr.	0	24.0	24.1
Schönwald Porz.	7	50.0	48.0
Schött Hermann	8	60.0	63.5
Schubert & Salz.	10	113.7	114.0
Schuckert & Co.	—	87.0	85.0
Schwelmer Eisen	8	112.0	112.0
Seck Mühlenbau	8	68.0	70.7
Seebeck Schiff	0	30.0	27.5
SegallStrumpfw.	0	56.0	55.0
Siegen Sol. Guß	0	38.5	38.2
Siemens Elek. B.	4	61.0	60.0
" Glas	8	93.0	94.0
" & Halske	—	102.0	103.2
Sinner A.-G.	4	60.5	61.0
Sonderm.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	27.0	24.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt, chem.	0	—.	40.0
Stett. Chamotte	5	59.2	58.0
" Elektrizit.	10	85.0	85.0
" Vulkan	0	36.8	36.0
Stinnes-Riebeck	0	89.0	88.5
Stodiek & Co.	8	91.2	91.2
StöhrKammgarn	0	118.3	112.7
Stöwer Nähmas.	10	77.0	73.0
Stolberger Zink	6	93.5	96.0
Stollwerck	8	—.	6.73
Strals. Spielkart.	10	121.7	120.2
Tack & Co.	0	61.0	63.5
Tafelglas	5	71.0	65.2
Teichgräber	0	5.6	5.8
Telephon Berlin	—	46.7	47.1
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	46.0	45.5
Thöri'sOelfabrik	0	49.3	47.5
Tietz Leonhard	6	80.2	80.7
Triptis	0	37.5	36.0
Triton-Werke	0	33.5	32.2
Tuchfab. Aachen	6	41.5	41.2
Tüllfabrik Flöha	8	53.0	52.0
Union, Baugef.	6	58.5	59.0
" chem. Fabr.	—	10.7	10.4
" Gießerei	0	24.7	24.5
Varziner Papier	0	50.0	48.0
Ver.Berl.Fr.Gum	0	45.0	43.0
" ch. Charlott.	6	65.1	66.5
" Dt. Nickelw.	—	126.0	119.7
" Flanschen	0	—.	—.
" Glanzst. Elb.	10	230.0	225.0
" KohlenA.-G.	6	57.5	45.0
" Metall Haller	6	61.7	61.7
" Port. Schirm.	7.5	—.	—.
" Schmirg.& M.	8	63.0	65.5
" Thür. Metall	6	46.0	48.0
" Zepp & Wiss.	10	127.7	128.0
Viktoriawerke	—	56.7	57.7
Vogel, Telg.-Dr.	0	55.5	56.0
Vogt & Wolff	5	—.	—.
Vogtländ.Masch.	—	37.7	36.5
Vorwohler Zem.	6	99.2	99.0
Wanderer-Werk	—	94.0	95.2
Warsteiner Gr.	10	140.0	140.0
Wasserw. Gelsk.	6	8.02	83.0
WegelinA., Rußf.	12	94.0	92.0
" & Hübn.	6	69.8	68.1
Wernshausen St.	7	48.0	45.0
Weser A.-G.	0	53.0	52.0
Wessel, Ludwig	0	52.7	52.0
Westeregeln	0	123.1	123.4
Westfal.Dinnend	0	38.0	38.0
Westf.Draht-Ind.	5	52.5	53.5
" Eisenu.Draht	0	42.0	38.0
" Kupfer	0	49.5	46.0
Wickinger Zem.	4	91.0	91.0
Wilke Dampf	5	40.0	41.0
Wissner Metall	6	70.2	73.2
Wittener Gußst.	0	38.2	39.5
Wittkop, Tiefbau	8	80.0	83.5
Wolf R.	0	39.0	37.7
Zeitzer Maschin.	10	105.0	106.7
Zellstoff Berlin	6	53.5	52.0
" Waldhof	—	—.	69.6
Zimmerm.-Werk	0	19.7	20.0

Deutsche Staatsanleihen

	heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.	0.32	0.30
4% " "	0.31	0.30
3½% " "	0.32	0.30
3% " "	0.39	0.39
Deutsch. Sparp.-A.	0.18	0.17
4% Pr. kons. Anl.	0.32	0.29
3½% " " "	0.33	0.32
3% " " "	0.32	0.31

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div.	heut.	vor.
Baltimore	—	81.7	81.6
Canada	—	—.	—.
Deutsch Austral.	0	116.0	115.5
Elektr. Hochbahn	5	—.	—.
Hamburg Amerika	0	131.1	128.6
" Hochbahn	6	78.5	78.2
" Süd-Amer.	8	108.3	106.5
Hansa Dampfsch.	0	150.0	147.5
Kosmos	0	109.0	109.0
Neu Guinea	0	—.	—.
Nordd. Lloyd	0	138.3	138.3
Otavi-Minen	7.5	26.8	27.7
Pennsylvania	—	—.	120.0

Bankaktien

	Div.	heut.	vor.
Bank elektr. Werte	5	65.0	62.0
Barmer Bankver.	8	84.2	80.0
" Kreditbk.	6	50.0	49.5
Berl. Handels-Ges.	10	147.5	147.7
" Hypothekenb.	7	115.0	115.0
Comm.- u. Privatb.	8	104.5	104.2
Darmstädt. u.N.-B.	10	126.0	124.0
Deutsche Bank	10	125.5	124.5
Diskonto-Comm.	10	120.0	118.1
Dresdner Bank	8	114.5	113.2
Leipz. Credit-Anst.	8	96.5	94.5
Mitteld. Creditbk.	8	97.7	97.2
Osnabrücker Bank	0	67.0	67.0
Ostbank f. Handel	8	72.5	73.5
Pr. Boden-Creditb.	0	80.7	80.0
" Centr.-Bod.-Cr.	6	87.5	87.0
" Hypotheken	0	118.0	118.0
" Pfandbr.-Bank	8	104.0	110.5
Reichsbank	10	156.2	156.5
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	82.2	80.5
Westd. Bod.Cr.-A.	0	84.0	83.0

Brauereiaktien

	Div.	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	—	46.0	44.5
Dortmund. Aktien	10	109.0	106.2
" Ritterbr.	—	143.5	142.5
" Union	8	117.7	116.5
Düsseld. Dietrich	12	127.0	127.0
" Höfel	—	—.	—.
Engelhardt-Bran.	10	111.0	110.7
Glückauf Gelsenk.	7.5	63.0	62.0
Müser Langendr.	5	46.5	48.2
SchlegelScharpens	—	105.0	106.0
Wicküler-Küpper	—	118.0	120.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.